Nr. 210. Mittwoch den 7. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Das Kaiserpaar in Altona und Hamburg.

Die bereits kurz erwähnte Ansprache, die der Kaiser in Erwiderung des vom Oberpräsidenten Frhrn. v. Wilmowsky bei der Tafel in Altona auf das Kaiserpaar ausgebrachten Trinkspruchs hielt, lautete wie folgt:

„Mit ganz besonders herzlichem Dank erwidere ich, verehrter Herr Oberpräsident, Ihre patriotischen und zu Herzen gehenden Begrüßungsworte. Wie könnte es auch anders sein, da ich auch im Namen meiner Frau, der Kaiserin und Königin, ihren Dank auf dem Boden ihres Heimatlandes ihren Landsleuten gegenüber dem meinen anzuschließen in der Lage bin. Ich freue mich von Herzen der Entwickelung dieser schönen Provinz sowohl in landwirtschaftlicher Beziehung, wie auch was Handel, Schiffbau und Verkehr betrifft, deren Emporblühen ich im Laufe der Jahre persönlich habe beobachten können. Was ist aus Kiel und Altona geworden, und was verdanken diese Städte nicht der Entwickelung unserer Handelsmarine wie unserer Wehrmacht zur See! Wenn wir mit Dank gegen Gott die jetzige Blütezeit und den Aufschwung dieses Landes betrachten, so ist es unsere Pflicht, der Gestalt des edlen Fürsten zu gedenken, der hier gelebt, der, deutsch bis in das Innerste seines Marks, schwer und viel gelitten hat, ohne an seinen Idealen zu verzweifeln oder sich selber je untreu zu werden. War Leiden ihm vorbehalten bei den Vorbereitungen für das Erstarken Preußens und bei der Einleitung zur Wiedergeburt des Deutschen Reiches, so durfte er an der Seite meines erlauchten Herrn Vaters Anteil an des Deutschen Reiches Neuerstehen nehmen. Der Himmel aber hat es gefügt, daß der Glanz der neu erkämpften deutschen Kaiserkrone auch auf das Haupt Herzog Friedrichs ältester Tochter, Ihrer Majestät der Kaiserin, erstrahlen konnte. Was ich einst im Jahre 1890 zu Glücksburg von Ihrer Majestät zu sagen mir gestattete, ist vom ganzen Lande nunmehr rückhaltlos anerkannt worden. Der Königin Luise gleich an Volkstümlichkeit, gewonnen durch Werke der Liebe an Armen und Leidenden, durch Stärkung und Pflege des Hortes unseres Volkes, des Familienlebens, steht Ihrer Majestät Bildnis in den Herzen aller Untertanen unauslöschlich eingeprägt, und stolz blickt der Schleswig-Holsteiner auf die erhabene Tochter seines Landes. Wenn ich daher mein Glas erhebe, um auf das Wohl der Provinz Schleswig-Holstein zu trinken, so gilt es auch vornehmlich meiner geliebten Gemahlin, als der edlen Tochter dieses schönen meerumschlungenen Landes, als der ersten deutschen Frau, die Gott uns allen erhalte, möge als Segenspenderin bis in ferne Zeiten. Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin und mit ihr die Provinz hurra, hurra, hurra".

Am Montagabend fand bei dem Kaiserpaar Paradetafel in den Sälen des Kaiserhofes für das verstärkte 9. Armeekorps und das Landungskorps der Marine statt. Bei dem Mahle brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „In Wiederholung dessen, was ich dem Korps schon heute gesagt habe, spreche ich diesem meine vollste Anerkennung aus für die hervorragende Leistung und die vorzügliche Parade. Ich spreche dem Korps meinen Glückwunsch aus für die Ehre, die ihm zuteil geworden, daß so viele Regimenter durch Fürsten und hohe fürstliche Damen heute vorgeführt worden sind. Im Verein mit demselben stand das Landungskorps meiner Flotte: ein glückseliger Aspekt, wie das Heer und die Wehrmacht zur See einig in Gemeinschaft zusammenstehen zur Verteidigung des Vaterlandes! Wie einst die Landungsabteilung in Peking gezeigt hat, daß sie ihren Mann zu stehen vermag im schweren Kampf, haben diese auch heute ihren Mann gestanden in einem strammen und schönen Korps. Sie haben ihr Examen gut bestanden. Um der Anerkennung, die ich dem Korps gegenüber hege, und der Freude Ausdruck zu geben, die mir der heutige Tag bereitet hat, trinke ich auf das Korps mit seinen Kontingenten und ihren Chefs und Meine Marine, hurra, hurra, hurra!" — General von Bock u. Polach erwiderte, indem er für die Anerkennung des Kaisers tief empfundenen Dank aussprach, das beglückende Bewußtsein, die Zufriedenheit des Kaisers erlangt zu haben, mache für die Offiziere und Mannschaften den 5. September zu einem Freuden- und Ehrentag. Der General schloß mit einem Hurra auf den Kaiser.

Am Montagabend 9 Uhr wohnte das Kaiserpaar auf dem Balkon des Altonaer Rathauses dem großen Zapfenstreich des neunten Armeekorps bei. Der Platz war glänzend erleuchtet und von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umstellt, welche dem Kaiserpaare andauernd lebhafte Huldigungen darbrachte.

Um 6¼ Uhr gestern nachmittag hielt das Kaiserpaar durch die von vielen Tausenden dichtbesetzten Straßen seinen Einzug in die zum Empfang festlich geschmückte Stadt Hamburg. Im Rathause erwarteten der Senat in Amtstracht und die Bürgervertretung das Kaiserpaar. Dort hatten sich vorher auch die fürstlichen Gäste und die vom Senate Geladenen eingefunden. Kurz vor ½7 Uhr traf die Kaiserin in geschlossenem Galawagen, geleitet von einer Eskadron der 2. Leibkürassiere, am Rathause ein. Kurz darauf folgte der Kaiser in großer Generalsuniform. Beide wurden bei ihrem Einzug mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Erste Bürgermeister Dr. Mönckeberg hieß den Kaiser am festlich geschmückten Portal des Rathauses willkommen. Bei der Festtafel brachte Bürgermeister Dr. Mönckeberg das Hoch auf das Kaiserpaar aus. In seiner Erwiderung teilte der Kaiser mit, daß die drei in den drei Hansastädten garnisonierenden Regimenter fortan den Namen führen sollen: „Regiment Hamburg", „Regiment Bremen" und „Regiment Lübeck". Nach dem Festmahl besuchte das Kaiserpaar die Festvorstellung im Deutschen Theater. Die Kaiserin reist nach der Vorstellung nach Plön, der Kaiser geht auf die Hohenzollern und fährt gegen Mitternacht nach Helgoland.

Der Kaiser besuchte gestern vormittag das Geschäftshaus der Hamburg-Amerika-Linie in Begleitung des Admirals v. Senden-Bibran, des Korvettenkapitäns Grumme und anderer Offiziere. Er besichtigte die Gebäude, die Pläne für Dampferneubauten u. s. w. Besonders für einen künftigen Riesendampfer mit Namen Amerika zeigte der Kaiser großes Interesse. Er verweilte über eine Stunde und unterhielt sich des längern mit Generaldirektor Ballin.

Zur Verlobung des Kronprinzen.

Die Verlobung des Kronprinzen ist zunächst ein Familienereignis, das aber auch das deutsche Volk interessiert, da es sich um die Wahl der Gattin des zukünftigen Deutschen Kaisers handelt.

In dem Begrüßungsartikel, den der „Reichsanz." im nichtamtlichen Teil dem Verlöbnis widmet, heißt es: „Mit herzlicher Sympathie wird es in allen deutschen Gauen aufgenommen werden, daß der Erbe der Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin eine Tochter aus einem altangestammten Herrschergeschlecht Deutschlands erwählt hat, aus demselben Fürstenhause, das einst dem Throne der Hohenzollern und dem preußischen Volke die unvergeßliche Königin Luise geschenkt hat. Mögen die Strahlen des Glücks, die heute das junge Fürstenpaar umgeben, über ihrem Lebenswege leuchten immerdar. Zum Segen der Nation, zum Heile für Kaiser und Reich."

Durch die Verbindung mit der Schwester des Großherzogs von Mecklenburg wird der Kronprinz der Schwager des künftigen Königs von Dänemark und der Schwester des künftigen Herzogs von Cumberland. Der Bruder der Braut des Kronprinzen, der Großherzog von Mecklenburg, ist vermählt mit der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Alexandra, die Schwester der Braut, Herzogin Alexandrine, mit dem Prinzen Ehristian von Dänemark, dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzen. Auch dem russischen Herrscherhause ist die Braut, deren Mutter Anastasia eine russische Großfürstin ist, nahe verwandt.

Ueber die Persönlichkeit der Herzogin Cecilie weiß ein Hamburger Blatt folgendes zu berichten:

Gelbensande, 5. Sept. Es wäre sehr verfehlt, anzunehmen, daß die Herzogin durch den regelmäßigen Aufenthalt in Cannes irgendwie international erzogen worden sei. Die Herzogin ist das rechte Kind ihres verstorbenen Vaters, der vom Fürsten Bismarck einst als „zuverlässiger Bundesgenosse und treuer Nachbar" gepriesen wurde. Die Großherzogin Anastasia, von Geburt eine russische Großfürstin, hat ihre Tochter in echt deutschem Sinne erziehen lassen. Herzogin Cecilia beherrscht das Französische und Englische vollständig und ist auch im Russischen gut bewandert. Die Musik übt sie, aber ohne besondere Leidenschaft. Viel mehr Freude hat sie an der Hauswirtschaft, an der sie sich gern wie ein auf dem Gutshof erzogenes mecklenburgisches Landeskind beteiligt.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm Viktor Ernst August ist im Marmorpalais in Potsdam am 6. Mai 1882 geboren, er steht also jetzt in seinem 23. Lebensjahre. Wie seine Brüder ist er zuerst von Privatlehrern unterrichtet worden, dann kam er 1896 auf das Kadettenhaus in Plön, wo er im April 1900 das Abiturientenexamen bestand. Am 6. Mai 1900 erfolgte unter Teilnahme zahlreicher Fürstlichkeiten die feierliche Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen in Berlin. Er erhielt nun einen eigenen Hofstaat und trat als Frontoffizier in das erste Garderegiment zu Fuß in Potsdam. Nach einem Besuch am Wiener Hofe bezog er Ende April 1901 die Universität Bonn. Auf dem Sportplatz war er ein häufiger Gast. Stundenlang hat er dort mit seinen Korpsbrüdern dem Tennisspiel gehuldigt. Dem Korpsleben gewann er nicht so viel Freude ab wie sein jüngerer Bruder Eitel. Dafür war der Kronprinz zu still und dem zuweilen wilden Treiben abhold. Harmlose Studentenscherze machte er dagegen gern mit. Den Studenten der Universität trat er immer als Kommilitone gegenüber. Im Kolleg saß er, wie jeder andere, auf den niedrigen Holzbänken mitten unter den übrigen Hörern. Nach Beendigung des Studiums unternahm er mit seinem Bruder Eitel Friedrich eine Reise in den Orient. Bei dieser Gelegenheit besuchte er auch den italienischen Hof und machte dem Papste seine Aufwartung. Darauf tat er wieder Dienst in dem ersten Garde-Regiment zu Fuß, dem er als Hauptmann angehört.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Zum Bericht Trothas.

Die letzten aus Deutsch-Südwestafrika eingegangenen Meldungen erläutert die „Norddeutsche", indem sie schreibt:

Der am 2. ds. Mts. eingelaufene Bericht des Generalleutnants v. Trotha ergänzt in willkommener Weise die bisher bekannt gewordenen Angaben über die Stellung der von Waterberg nach Südosten geflohenen Herero: im Norden sind Otjumpependa und das östlich davon gelegene Okosonduiu bereits spätestens am 1. ds. Mts. von der Hauptschar der Hereró verlassen worden, da Hauptmann Ritter (2. Kompagnie des 1. Regiments) bereits an diesem Tage Herero gefangen bezw. Vieh gefunden hat. Daß östlich von Okosonduiu Herero nord- oder nordostwärts entkommen seien, ist wohl nicht anzunehmen, da das Telegramm sagt, es sei nicht möglich, über das nordöstlich von Okosonduiu gelegene Otjomboja-Kutuse nach dem am nördlichen Nebenfluß des Eiseb gelegenen Otjosondjou zu kommen, und feststellt, daß östlich von der Linie Otjosondjou-Epata (am Eiseb) kein Wasser mehr vorhanden ist. Nach Süden zu hatten am Tage der Absendung des Telegramms die Herero die Linie Karidona-Oparakane noch nicht überschritten. Als der nördlichste Punkt ihrer Stellung wird Otjomaso angegeben, wo der Häuptling Salattel mit sehr viel Vieh stehen soll. Weiter südlich in der Gegend der Orte Okahandja, Okowindombo und Otjimbinde vermutet man Samuel Maharero mit Tjetjo und Michael, so daß wohl nicht anzunehmen ist, daß die Herero ostwärts ziehend bereits den Eiseb überschritten haben.

Das Telegramm läßt ferner das Fortschreiten der Bewegungen der einzelnen Truppenabteilungen zu neuerlicher Umkreisung der Herero verfolgen. Major v. Estorff, der von Ombujo-Ratanga südwärts vormarschiert ist, hat Okosonduiu erreicht und rückt bereits gegen Otjomaso vor. Bekanntlich sollte die unter seinem Befehl stehende zweite Kompagnie (Hauptmann Ritter) mit den Bastards als linke Seitenabteilung nach Otjosondjou gehen. Sie wird wohl die Unpassierbarkeit des Weges über Otjombja-Kutuse festgestellt haben. Oberleutnant Volkmann, der von Otawi über Osondema am Omuramba-u-Omatako anrückend, sich inzwischen mit Major v. Estorff vereinigt hat, geht rechts von diesem auf Okamatangara vor. Die Abteilung Reitzenstein hat Otjekongo erreicht, das nur etwa 25 Kilometer westlich von der Stellung der Herero bei Okahandja liegt, und zieht nordwestlich von dieser gegen Okamea-Pehi, also gegen die von den Herero besetzte Linie Otjomaso-Oko-Okowindombo. Die Abteilung des Majors Meister rückte von Otjosondu, das schon vom Hauptquartier erreicht ist, über Oute vom Südosten gegen Okahandja vor, während Major v. Wahlen-Jauergaß, bei dem sich Oberst Deimling befindet, im Süden von Okahandja vorgeht. Letztere Abteilung war bereits 10 Kilometer östlich über Karidona hinaus, bis Goubahemne vorgedrungen und hat damit wohl den von Okahandja südwärts längs eines Quellarms des Eiseb ziehenden Weg verlegt. Diese Abteilung hat nicht nur die Aufgabe, sich nordwärts wendend gegen die Herero vorzugehen, sondern auch weiter nach Osten gegen Epukiro zu aufzuklären, gegen welchen Ort die Abteilung Heydebreck, die am 27. August Windhuk verlassen hat, mit beschleunigtem Marsch vorgeht, um das Epukirotal abzusperren.

Die Landungsverhältnisse in Swakopmund

sind gegenwärtig wenig befriedigend. Am 5. August hatte der Dampfer Hans Woermann vier Tage, der Dampfer Kronprinz drei Tage auf der Reede gelegen, bis die Landung der Reisenden möglich war. Die Post aus Europa gelangte am dritten Tage aus dem Hans Woermann an Land. Die Pferde werden jetzt an der alten Landungsstelle auf einem Floß gelandet, das bis an den sandigen Strand herangezogen wird. Es finden zwanzig Pferde darauf Platz. Die Landung vollzog sich ohne übergroße Schwierigkeiten, die Pferde scheuten nur wenig bei dem Schaukeln über den Brandungswellen. — In Swakopmund sind 16 Herero, Weiber und Kinder und 2 Männer, als Kriegsgefangene eingeliefert worden. — In dem dortigen Lazareit befanden sich 106 Kranke, darunter 36 Eingeborene. — Der Oberbau der Otavibahn war am 8. August bis zum 48., die Erdarbeiten bis zum 60. Kilometer fertiggestellt. Sicherm Vernehmen nach werden binnen kurzem noch etwa 670 Arbeiter aus Europa zu den vorhandenen Arbeitskräften kommen.

Sammlungen für die deutschen Ansiedler.

Dem Zentral-Hilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika sind durch Vermittlung des kaiserlichen Auswärtigen Amtes — Kolonialabteilung — aus Sammlungen, die auf Anregung des Gesandten von Reichenau in Santiago unter den Deutschen in Chile stattgefunden haben, 10025,70 Mk. überwiesen worden. Die Deutschen der Bezirke von Tocopilla, Osorno, Puerto-Montt und Llanquihue haben der Sammlung besonderes Interesse entgegengebracht. Das Komitee spricht den Gebern, die in fernen Landen für ihre deutschen Landsleute in Südwestafrika eingetreten sind, seinen wärmsten Dank aus.

Der russisch-japanische Krieg.

Die gestrige, nach Redaktionsschluß durch den Fernsprecher uns übermittelte Meldung von der bevorstehenden Räumung der Stadt Mukden durch die Russen läßt erkennen, daß der Weg Jantai-Mukden bereits von den Japanern beherrscht wird und daß für Kuropatkin die Gefahr besteht, auf seinem Rückzuge nach Norden von Kuroki überflügelt und von Mukden abgeschnitten zu werden. Kuroki schiebt sich staffelförmig nach Mukden zu vor, während die beiden

---

Die Herbstmode.

Von Cyprienne.

(Nachdruck verboten.)

Einer alten Erfahrung zufolge pflegt auf dem Gebiet der weiblichen Toilette eine Periode völligster Stilverwirrung fast immer eine solche strenger Stilreinheit nach sich zu ziehen. Wir hätten demnach die letztere zu erwarten, denn eine gleiche Vermengung aller Stilarten und Schnittformen, die erfindungsreiche Modedamen je in Aufnahme gebracht haben, ist wohl noch nie beobachtet worden. Die Mode aus den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts, das Genre Louis XV., das Empire, die wunderlicherweise beständig mit der Reformtracht identifizierte Pängerform in Verbindung mit dem verkürzten Bolero — dies und noch vieles andere hat in unserer heutigen Frauenkleidung seine Spuren zurückgelassen. Oft finden wir in einer einzigen Robe die sämtlichen genannten Stilarten vertreten. Das heißt, ihrer Grundform nach erscheint sie von verblüffender Einfachheit — eine Bluse und ein weiter gezogener oder gefalteter Rock oder ein engeres taillenloses Kleid, das ist alles — aber was hängt da nicht drum und dran!

Die Phantasie der Modisten muß wohl augenblicklich nicht sehr rege sein, da sie aber um jeden Preis stetig Neues schaffen soll, so nimmt man aus jeder Modeepoche irgend etwas und flickt es den an sich so anspruchslosen Gewändern an. Da die Garnituren aber nicht in organischem Zusammenhange mit der Fasson stehen, so ist das Gesamtresultat natürlich so wenig einheitlich wie möglich und dabei auch alles eher als charakteristisch. Charakteristisch könnte man höchstens die verlängerte Achsellinie, die eben so oft durch Besätze und Fichus, als durch tief eingesetzte Aermel erzielt wird, nennen. Außerdem macht sich neuerdings das Bestreben geltend, den Unterkörper auf Kosten des Oberkörpers zu verlängern. Da aber die Mehrheit der Frauen Veränderungen der Mode, die sich im wesentlichen in der Silhouette der weiblichen Figur ausprägen, erst sehr spät auf die Spur kommt, so bemerken wir diese Dinge vorläufig nur an den fertig gekauften Konfektionsstücken und den von Modistinnen ersten Ranges gearbeiteten Roben. Diejenigen Damen, die ihre Kleider von billigen Hausnäherinnen zusammenschneidern lassen, tragen nach wie vor eine bis auf die Hüften heruntergerückte Gürtellinie zur Schau. Was dagegen die Tendenz für die Verlängerung der Schultern anbetrifft, so findet sie zwar in den meisten Toiletten ihren Ausdruck, aber leider oft in recht gedankenloser Weise. Fast keinem Kleid fehlt das Fichu aus der Biedermannszeit oder der über die Achselnähte bis auf die Aermel herunterlaufende Besatzstreifen, aber trotzdem ist die Achsel oftmals ganz kurz geschnitten. Man verwechselt eben Mittel und Zweck.

Mit alledem soll aber nicht gesagt sein, daß die diesjährige Herbstmode direkt häßlich ist. Die Prädikate „widersinnig" und „stillos" gebühren ihr im vollsten Maße, aber wer sie kurzweg geschmacklos nennen wollte, würde ihr bitter unrecht tun. In der Willkürlichkeit der Zusammenstellungen liegt unstreitig ein eigentümlicher pikanter Reiz, den sich künstlerisch empfindende Frauen wohl zu nutze zu machen verstehen. Außerordentlich kommen ihnen dabei die Stoffe mit ihren feinen koloristischen Wirkungen und ihren bizarren Mustern zu Hilfe. Für elegantere Straßentoilette werden sogar jetzt im Herbst durchbrochene Gewebe gewählt, denen man durch derbere Unterzüge ein solideres Aussehen leiht. Ganz neu sind solche aus Kunstseide und Garn oder Garn und Wolle, die an à jour gestrickte Strümpfe erinnern und vorzugsweise in dunklen Tönen, wie marineblau, russisch grün, olivengrün, havannabraun und steingrau fabriziert werden. Als Unterlage dient ein sehr fester, nahezu unverwüstlicher Wollenatlas in heller Nüance. Am beliebtesten dafür ist gelb. Dieser Stoff wird mit gelb durchwirkten Litzen, Passementerien und Spitzen garniert und durch Perlengehänge von der Farbe des Kleides gehoben.

Für den täglichen Straßengebrauch hat man Zibelines und Homespuns in schwarz und weiß, braun und gelb u. s. w. wie englische graue Gewebe mit dicken weißen Fäden und Knoten. Daneben wird schottischer Tartan und Plaidstoff — besonders in blaugrün — bevorzugt, auch für einfachere Blusen bildet er ein sehr beliebtes Material. Für ein höchst apartes Blusenmodell, das von den Konfektionären bald „Wiener"-, bald „Tempel-", bald „Hawthorne-Bluse" genannt wird, benutzt man hellkarrierten Köper in verschiedensten Farbenstellungen, dessen Grundton aber stets sandgelb bildet. Das Eigenartige dieses Garderobenstückes besteht aus dachförmigen Verzierungen, die aus sandgelben Formblenden zusammengefügt und farbig passepoiliert sind; sie werden in horizontaler Anordnung aufgenäht und durch sandgelbe Blenden, respektive Säume mit einander verbunden. Ein anderer hochmoderner Blusenstoff ist mattgetönter Baumwollensammet mit aufgepreßten Mustern oder aufgedruckten weißen Noppen. Zu seiner Garnitur verwendet man namentlich Spitzen aus weißer Kunstseide. Diese einfacheren Blusen werden fast ausschließlich durch schwarze Cheviot-, Tuch- und Alpakkaröcke vervollständigt, selten aber durch kurze.

Das kurzröckige „Trotteurkleid" ist überhaupt bei uns zu Lande häufiger in den Modezeitungen, als auf der Straße oder gar im Hause zu finden. Es sind eben gar zu wenige Gestalten, die es nicht entstellt; eine reife, etwas volle Frau im kurzen Rock wirkt ja geradezu unästhetisch. Vielleicht wendet die Gunst der Damen sich bei vorschreitender Saison den Trotteurs mehr zu; für Sportzwecke, z. B. zum Schlittschuhlaufen haben sie ja unleugbar viele Vorzüge, aber, soweit die gewöhnliche Promenadentoilette in Frage kommt, verdienen sie nicht das Lob, das ihnen von manchen Seiten so enthusiastisch gespendet wird. So kurz, daß der Rock beim raschen Gehen nicht den Boden berührt, kann man ihn doch unmöglich tragen und stößt er mit dem Saum fortwährend auf, so wirbelt er noch mehr Staub auf, als wenn er ein paar Zentimeter länger ist. Im letzteren Fall wird er ohnehin von fast allen Damen leicht gehoben.

Zu den Stoffen, die hauptsächlich für Promenadenanzüge bestimmt sind, gehören auch die schönen, neuen Kaschmirs und Tuche in meist hellen, matten Nüancen. In Anbetracht ihres distinguierten Aussehens können sie jedoch auch zu eleganteren Toiletten verarbeitet werden. Außerordentlich fein machen sich z. B. silbergraue und stahlblaue Tuchkleider mit gradlinig abschneidenden Doppelröcken und langen Schoßblusen. Der Anzug bildet dann drei Etagen, die in der Regel mit weißen Galons abschließen, ein entsprechender Besatz schmückt den in schmale Säumchen genähten, kaum nennenswerten Ueberfall der Bluse, welche in der Taille durch einen geflochtenen weißen Seidengürtel zusammengehalten wird. Weite offene Aermel, mit Spitzengefältel gefüllt, vervollständigen diese vornehmen Kostüme. Entzückend war eins aus erdbeerrotem Satintuch mit weißseidener Schnurstickerei, die auf Brust und Rücken tief heruntergehende Zacken bildete, sich auf den Schultern in ähnlichen Formen wiederholte und die beiden Rockekagen umsäumte. An einem havannabraunen Kaschmirkleid mit Stolagarnierung fielen die elfenbeinweißen Passepoils auf, welche sämtliche Rockbahnen trennten und die Garniturteile der Bluse einfaßten. Die Röcke mit passepoilierten Bahnen werden sich im Laufe der Saison vermutlich zunehmend einbürgern. Sie erweisen sich starken Figuren sehr günstig.

Viel sieht man schwarze Seide, die besonders gern zu Visitentoiletten verarbeitet wird. Man macht daraus einfache, um die Hüften herum vielreihig gezogene Röcke und lose, fest bis zu den Knien reichende Paletots mit gerüdem Rücken und bauschigen, durch einen schmalen Paß geschlossenen Aermeln. Je nach ihrer Bestimmung werden die Jacken mit leichtem weißen Taffet oder schwerem Damassé über Flanelleinlage gefüttert. Sehr vornehm macht sich perlgraues Damasséfutter. Elegante Seidenblusen, unter denen die ganz weißen hervortreten, vervollständigen diese Kostüme für Theater, Konzerte und kleinere Abendgesellschaften.

Von den Gesellschaftstoiletten läßt sich im allgemeinen noch nicht viel erzählen. Wir sehen zwar die herrlichen neuen Stoffe — dünne weiße orientalische Seide mit bunten Fächern und Ballons bedruckt, Seiden- und Wollenetamine in jeder erdenklichen Kombination, schwarzen und dunkelblauen Repps mit Chinémusterung, duftige Chiffons und Grenadines mit eingewebten Spitzenfiguren und Streifen, prächtige großdessinierte Damassés und Béloutines, rosa, mattblau, fliederlila und hochgelbe Bengalines — aber wie man sie arrangieren wird, wissen wir vor der Hand noch nicht. Vorsichtige Damen kaufen sich daher für den Anfang der Saison meist abgepaßte Tüllkleider, die in riesengroßer Musterung inkrustiert und mit Applikation, Stickerei und Bandkräuschen verziert sind, weil diese kein Kopfzerbrechen wegen ihrer Machart verursachen. Die überreiche Dekoration läßt eben nur die denkbar einfachste Verwendung zu — nur wenn der durchbrochene garnierte Stoff glatt über einen kouleurtseidenen Unterzug gebreitet ist, kommt er zur Geltung. Man kann daher bezüglich dieser Kleider gar keinen faux pas begehen. Außerdem sind sie von fast unzerstörbarer Dauerhaftigkeit, sofern man sie nicht aus feinmaschigem Tüll nimmt, der ohnehin eigentlich nur für ganz große Toilette als schick gilt. Im übrigen können diese grobfädigen Tüll- und Filetkleider schließlich auch bei Bällen und Hochzeiten getragen werden, wenn man sie mit Schleppe fertigt und ihnen einen reichen Blumenauspuz gibt. Wenn man sie dann später für alltäglichen Gebrauch herunterrangiert, schneidet man die Schleppe ab und benutzt irgend ein abgelegtes einfarbiges Kleid als Unterzug. Zuletzt kann man sie noch mit schwarzer Wolle — sogar aufgefärbter — unterlegen und im Hause auftragen. Sie sehen dann ganz anspruchslos aus und halten immer noch eine Saison oder gar mehrere vor. Kurz, der etwas hohe Preis dieser Kleider macht sich reichlich bezahlt. Außer in schwarz hat man sie in naturgrau, doch erweisen sie sich dann als viel weniger verwendbar.

Sehr seltsame Erfahrungen macht man in dieser Saison mit der Reformtracht. Von ihren vielen Gegnerinnen ist die Parole ausgegeben worden, daß sie out of date sei. Der vorurteilslose Beobachter vermag darüber nur zu lächeln, denn so viele Reformkleider, wie gegenwärtig, sind wohl noch nie gesehen worden. In einer großen Stadt, in der mir im vergangenen Jahre bei vierzehntägigem Aufenthalt nur ein einziges begegnete, zählte ich vor wenigen Tagen gelegentlich eines Konzerts in einer Sitzreihe acht. Allerdings muß man sich darüber verständigen, was man unter einem Reformkleid zu verstehen hat. Die Feinde der Bewegung pflegen nur die Prinzeß- und Miederkleider mit und ohne Bolero so zu nennen, aber das ist eine absichtliche Entstellung des Tatbestandes, denn ein Reformkleid ist in Wahrheit jedes Kleid, das man ohne Korsett tragen kann. Auf dem Gebiet der Reformtracht wechselt selbstverständlich die Mode, wie auf jedem andern und die Prinzeß- und Boleroform repräsentierte die bisherige Mode auf jenem — gegenwärtig beginnt sie andern Fassons, wie dem Königin Luise-Kleid, dem miederlosen Rock mit Trägern, dem bis

anderen japanischen Armeen gleichzeitig von Süden her drücken. Inzwischen ist von Linewitschs angeblich im Anrücken befindlichen Korps, auf das russischerseits so große Hoffnungen gesetzt worden waren, wieder alles still geworden. Es heißt jetzt, daß Linewitsch zwar bei Mukden eingetroffen, aber zu schwach ist, um einen Ausschlag geben zu können. Die Situation des russischen Oberfeldherrn ist hiernach geradezu verzweifelt zu nennen. Schon die nächsten Tage müssen die Entscheidung bringen, ob die Niederlage Kuropatkins zu einer völligen Vernichtung seiner Armee sich gestalten wird.

Der Rückzug der Russen.

* **Tokio,** 6. Septbr. Amtlich wird gemeldet: Ein Teil der russischen Truppen bleibt in Jingschuissu, südlich von Jantai. Die Hauptmacht der Russen steht in Jantei.

* **Tokio,** 6. Septbr., 2 Uhr nachmittags. Hier verlautet, die Russen hätten sich über Jantai hinaus zurückgezogen und Kuroki habe Jantai besetzt.

* **Jantai,** 5. Sept. Heute fand nordöstlich von hier ein heftiges Gefecht statt. Die Japaner marschieren längs des Bergrückens östlich der Eisenbahn nordwärts. In einer Entfernung von 32 Kilometern im Südwesten von Mukden fanden mehrere Scharmützel statt. Die Russen halten Kuroki im Zaume, während die russische Liaujang-Armee nach Norden marschiert.

* **Petersburg,** 6. Sept. Gestern abend in später Stunde verlautete, General Kuropatkins Arrieregarde sei fast vernichtet und das Gros seiner Armee in äußerster Gefahr, umzingelt zu werden.

Vor Port Arthur.

* **London,** 6. Sept. Daily Chronicle meldet aus Tschifu vom 5. ds: Die japanische Armee vor Port Arthur leidet stark unter Fieber. Die Blockade ist sehr unwirksam, da der Garnison reichlich Zufuhren von Lebensmitteln zugehen. Dagegen ist für sie die Frage des Munitionsersatzes schwieriger. Die Japaner erwarten täglich einen neuen Ausfall der Flotte. Daily Telegraph meldet ebenfalls aus Tschifu vom 5. ds. abends: Ein Dampfer mit einer großen Mehlladung ist nach Port Arthur gelangt und dort mit Begeisterung begrüßt worden. Die achte japanische Division landete in Dalny als Verstärkung für die Belagerungsarmee. Pferdefutter ist in Port Arthur fast nicht mehr zu haben. Gemüse ist sehr teuer. Die Chinesenstadt wurde, um freies Schußfeld zu schaffen, abgetragen. Der mexikanische Dollar gilt jetzt mehr als der Rubel. Hundert Flüchtlinge trafen am 5. September von Port Arthur in Tschifu ein. Auf einer Dschunke hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß sie auf der Hinfahrt von japanischen Kriegsschiffen angehalten wurden, und daß die Chinesen die für Port Arthur bestimmten Postsäcke über Bord warfen. Die Insassen berichten, daß Port Arthur vom 20. bis 31. August ununterbrochen angegriffen wurde, hauptsächlich in der östlichen Front. Die Japaner wurden überall mit großen Verlusten abgewiesen.

* **London,** 6. Sept. Aus Tschifu wird gemeldet: In dieser Woche gehen 14 japanische Regimenter aus Tokio ab, um allein die japanischen Verluste bei Port Arthur zu decken, die von maßgebender Seite auf 25 000 Mann geschätzt werden. Die Japaner erhalten die Angriffsarmeen auf einer Stärke von 45 000 Mann. Man glaubt, die russische Besatzung sei auf 11 000 reduziert. Es herrscht eine zeitweilige Stille bei Port Arthur, doch werden erneute schwere Kämpfe in Vorbereitung eines weiteren allgemeinen Kampfes erwartet.

Die Versenkung des Kreuzers „Rurik".

* **Petersburg,** 6. Sept. Wie der Kommandeur des Kreuzers „Rurik" weiter berichtet, sind von den 22 Offizieren des Kreuzers verwundet worden und an ihren Wunden gestorben: 2 Leutnants, 3 Midshipmen und der Schiffsarzt; verwundet wurden ferner 3 Leutnants, 2 Midshipmen und ein Ingenieur. Von der 800 Mann zählenden Besatzung wurden 200 getötet und 278 Mann schwer oder leicht verwundet. Da ich, so heißt es in dem Bericht weiter, nicht die Möglichkeit hatte, das Schiff zu lenken, und da das Steuer und mehrere Hauptrohre beschädigt waren, konnte ich mich nicht vor dem Feinde zurückziehen. Unsere Verteidigungsmittel waren vernichtet, und ich beschloß daher, weil vier gepanzerte Kreuzer, die von der Verfolgung unserer Schiffe zurückgekehrt waren, und drei Kreuzer 2. Klasse mit Torpedobooten sich zeigten, den Kreuzer in die Luft zu sprengen. Der Versuch, dies zu tun, mißglückte aber, da die Zündschnüre zum Teil durch ein explodiertes Geschoß vernichtet worden waren und zum Teil sich in dem unter Wasser gesetzten Schiffsraum befanden. Ich befahl daher, den „Rurik" zu versenken, was von den Ingenieuren ausgeführt wurde.

Weitere Mobilisierungen in Rußland.

* **Petersburg,** 6. September. Der Zar reist, der „Magd. Ztg." zufolge, noch im Verlaufe dieser Woche nach Odessa zur Besichtigung der nach Ostasien abgehenden Truppen. Drei neue Armeekorps erhielten den Mobilisierungsbefehl.

* **Petersburg,** 6. September. Die Lage wird hier sehr pessimistisch angesehen, sogar von Kreisen, die bisher hoffnungsvoll waren. Wie verlautet, sollen demnächst noch größere Truppenmassen mobilisiert werden. Projektiert wird die Bildung eines selbständigen Artilleriekorps, aus 8 Brigaden bestehend, das immer dorthin geworfen werden soll, wo es nötig erscheint. Die Ausführung des Planes hängt davon ab, daß die bereits bestellten 300 Geschütze rechtzeitig fertig werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 6. Septbr. Die Regierung zu Marienwerder hat eine Verfügung erlassen, durch welche verhindert werden soll, daß Bewohner des preußischen Staates bei Vernehmungen vor Zivil- und Militärbehörden, besonders vor Gericht, mit Erfolg die Kenntnis der deutschen Sprache ableugnen, wie es heute noch leider gar häufig geschieht. Danach muß jedes Schulkind vor seiner Entlassung aus der Schulpflicht unter den Augen des Lehrers seinen Lebenslauf auf einen halben Bogen niederschreiben. Der hierbei die Aufsicht führende Lehrer hat auf demselben Blatte zu bescheinigen, daß das Kind die Arbeit selbständig gefertigt und eigenhändig geschrieben hat. Die Arbeiten sind nach den einzelnen Jahrgängen zu sammeln und bei der Schule aufzubewahren.

— In Oldenburg ließ heute die Staatsregierung dem Landtag eine Vorlage betr. die Regelung der oldenburgischen Thronfolge nebst einem Protest des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein zugehen.

— Aus Wiesbaden wird der „Berl. Ztg." gemeldet: Wie das hiesige Tageblatt von angeblich unterrichteter Seite erfährt, wird Oberpräsident Dr Wenzel in Hannover in das Ministerium eintreten. — Das kann nur heißen, daß Dr. Wenzel berufen sein soll, den Minister des Innern, Frhrn. von Hammerstein, abzulösen. Diese Ansicht scheint auch in Regierungskreisen in Hannover vorzuwalten. Wie uns unser Privatkorrespondent mitteilt, erwartet man dort mit Bestimmtheit, daß Dr. Wenzel sehr bald nach Berlin übersiedeln wird, um das Ministerportefeuille des Innern zu übernehmen. Frhr. von Hammerstein soll für einen anderen hohen Verwaltungsposten im Reiche in Aussicht genommen sein.

— Die polnische Grafenfamilie Buinski hat eins ihrer Mitglieder wegen angeblicher Deutschfreundlichkeit in Verruf erklärt. Polnische Blätter berichten darüber: Die Familie des Grafen Buinski veröffentlicht nach Durchführung einer Untersuchung in Sachen des Verkaufs des Rittergutes Modischewo folgende Erklärung: Die versammelten Mitglieder der Familie Buinski erklären, nachdem sie sich auf Grund authentischen Materials überzeugt haben, daß der ehemalige Leutnant Johann Buinski als unterstellte Person das Rittergut Modischewo für die Ansiedelungskommission gekauft und dadurch eine dem Vaterlandsverrat gleiche Schandtat begangen hat, daß sie den oben bezeichneten Buinski verleugnet und als Mitglied ihrer Familie nicht mehr anerkennt. Im Auftrage und im Namen der versammelten Familie Karl Buinski.

— Die Reichstagsstichwahl in Schaumburg-Lippe ist auf den 9. September festgesetzt worden.

— Zur Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Schaumburg-Lippe hat nach dem Hann. Cour. eine Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei beschlossen, denjenigen nationalliberalen Wählern, die im ersten Wahlgange ihre Stimme Dr. Crüger gegeben haben, zu empfehlen, an der Stichwahl zwischen dem konservativen und dem sozialdemokratischen Kandidaten unter allen Umständen teilzunehmen und für den konservativen Kandidaten Dr. Brunstermann zu stimmen.

— Am 3. ds. fand in Essen eine Versammlung der Vereinigung der Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks statt, die von den zugehörigen Handelskammern, den Kammern zu Essen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Ruhrort und Osnabrück, sehr zahlreich beschickt war. Verhandelt wurde an erster Stelle über die Frage der Verstaatlichung des Kohlenbergbaues, und es wurde nach eingehender Erörterung einstimmig folgender Beschlußantrag angenommen: „Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der von der königlichen Staatsregierung geplante Ankauf der Bergwerksgesellschaft Hibernia die Verstaatlichung weiterer Kohlengruben auch gegen den Willen der derzeitigen Regierung zur Folge haben wird, und im Hinblick darauf, daß eine auch nur überwiegende Verstaatlichung des Bergbaues aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen aufs nachdrücklichste bekämpft werden muß, richtet die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks an die beiden Häuser des preußischen Landtags die dringende Bitte, jedem auf einen Ankauf von Bergwerken des hiesigen Bezirks gerichteten Vorgehen der Staatsregierung die Zustimmung zu versagen." Dieser Beschlußantrag soll dem Landtage mit einer begründeten, eingehenden Denkschrift eingereicht werden. Aus ihm geht hervor, daß nicht nur in der Kohlenindustrie, sondern in der gesamten niederrheinisch-westfälischen Industrie, wie sie durch die eingangs genannte Vereinigung vertreten wird, sich ein starker Widerstand gegen die Verstaatlichungspläne der Regierung geltend macht. Dieser Widerstand erscheint sehr begreiflich, wenn in Rücksicht gezogen wird, daß aus Anlaß des von der Regierung hinsichtlich der Bergwerksgesellschaft Hibernia verfolgten Verstaatlichungsgedankens von politisch mächtigen Gruppen versucht wird, die Frage einer Verstaatlichung des Bergbaues überhaupt aufzurollen. Gegenüber der Tragweite der von Blättern, wie der Kreuzzeitung und der Deutschen Tageszeitung, vertretenen Verstaatlichungspläne wäre es, wie die „Köln. Ztg." betont, erwünscht, ja geradezu erforderlich, daß die Regierung, falls ihr Wille in der Tat auf eine strikte Ablehnung solcher Pläne gerichtet ist, unumwunden und in authentischer Form diese falschen Unterstellungen zurückweist.

— Schippels Komödienspiel in der Zollfrage wird von dem Genossen Parvus in seiner Korrespondenz „Aus der Weltpolitik" wie folgt charakterisiert: „In seinem Schlußartikel wirft Schippel selbst seine eigenen Voraussetzungen und seine ganze Argumentation über den Haufen. Die logische Konsequenz seines Standpunkts ist der Schutzzoll, der industrielle wie der agrarische, er aber erklärt sich auf einmal zum entschiedenen Gegner der Agrarzölle. Die Wendung ist so schroff, daß man sich fragt, ob er uns denn die ganze Zeit zum besten hielt durch seine handelspolitischen Argumentationen, oder uns jetzt zum Narren halten will? Ich will darüber keine Entscheidung fällen, ich kann mir noch eine dritte Möglichkeit denken: daß er in eine Konfusion der Begriffe geraten ist, in der er sich nicht mehr zurechtfindet. Er kann so und kann auch anders, kann schutzzöllnerisch und kann freihändlerisch argumentieren; keins von beiden aber entspringt bei ihm einer wissenschaftlichen Einsicht, einer inneren Ueberzeugung. Er hat den leitenden Gesichtspunkt verloren, der erst die Ansichten zusammenfaßt und richtet; sein Geist irrt ohne Direktive wie ein steuerloses Schiff in die Kreuz und Quere."

— Die neue Prüfungsordnung für Apotheker tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft. Es ist eine ganze Zahl von Uebergangsbestimmungen vorgesehen, die den schon in die Apothekerlaufbahn eingetretenen Personen Erleichterungen bringen. Die wichtigste Bestimmung der neuen Prüfungsordnung ist die Bedingung der Erlangung der Primareife statt des bisher geforderten Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses. In Apothekerkreisen ist man zwar mit dieser Neuerung zufrieden, sieht sie aber, wie die Verhandlungen der letzten Hamburger Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins gezeigt haben, nur als eine Abschlagszahlung an, und verlangt nach wie vor das Maturitäts-Zeugnis. Auf dieser Versammlung wurde übrigens der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die neue Prüfungsordnung einen Mangel an Personal für die Apotheken im Gefolge haben würde. Ob sich die Befürchtung bestätigen wird, muß abgewartet werden.

Ausland.

Afrika. * Aus Tanger vom gestrigen Tage meldet das „Reutersche Bureau", daß eine Karawane, die Geld von Fez bringen sollte, bei Akbalhamra, ungefähr 25 Meilen von Tanger, angegriffen worden sei. Den Maultiertreibern sei es gelungen, sich mit ungefähr 30 000 Piastern nach einem sicheren Platz zu flüchten; nur 1 Maultier mit 6000 Piastern sei in die Hände der Räuber gefallen.

Neuseeland. * Als der Kommandant des französischen Geschwaders im Stillen Ozean an Bord des Kreuzers Protet in Auckland ankam, teilten die Hafenbehörden ihm mit, daß er um die Erlaubnis zum Landen einkommen müsse, weil diese Regel für alle fremden Kriegsschiffe gelte. Der Geschwaderchef erwiderte, da eine solche Verpflichtung nirgends in der Welt bestehe, wolle er sich ihr auch hier nicht unterwerfen und daher Auckland verlassen, sobald er gekohlt habe. Er fügte hinzu, französische Kriegsschiffe würden Auckland nicht besuchen, solange die Verpflichtung bestehe. Ein Begrüßungstelegramm des Premierministers beantwortete der Kommandant nicht. Wie es heißt, ist über den Zwischenfall nach Paris berichtet worden.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 7. September. [Goldenes Berufsjubiläum.] Heute fährt sich der Tag, an dem vor 50 Jahren Herr Pastor Julius Beyer sein Amt als Seelsorger der hiesigen reformierten Gemeinde antrat. Der Jubilar ist geboren am 12. August 1822 zu Soest, als Sohn des dortigen Kreis-Physikus. Früh der Mutter beraubt, trat er, nachdem er die Volksschule und das heimische Gymnasium bis zur Konfirmation besucht hatte, in den Kaufmannsstand, dem er bis zum 23. Lebensjahr angehörte. Doch sein Herz trieb ihn zur Theologie und mit 23 Jahren trat er abermals als Schüler im Jahre 1845 in das Gymnasium zu Kleve ein, von wo er nach bestandener Reifeprüfung die Universität Bonn bezog. Des berühmten Theologen Tholuck weitreichender Ruf veranlaßte ihn später, die Universität Halle zu beziehen. Nach dem ersten Examen brachte ein Ruf als Hauslehrer in der Familie Löbbeke auf der Edelburg bei Iserlohn den Jubilar wieder in die westfälische Heimat. Die evangelische Gemeinde Schwelm erwählte ihn von dort als Hilfsprediger und 1854 glaubte die reformierte Gemeinde Hagen in ihm den rechten Mann gefunden zu haben, um als Pfarrer der Kirchengemeinde vorzustehen. Der neue Pfarrer fand keine glänzenden Verhältnisse vor. Ein neues Gotteshaus mußte unbedingt gebaut werden und der Baufonds betrug grade 70 Taler. Unermüdlich unterzog sich Herr Pastor Beyer der Aufgabe, durch persönliches Sammeln von Gaben zu einer würdigen Kirche zu kommen, und er hatte auch die Genugtuung, zu dem Zwecke 60 000 Mark zusammenzubringen und in dem neuerbauten Gotteshause den Lohn für sein selbstloses Wirken zu sehen. Was der Jubilar in einem Menschenalter für seine Gemeinde gewirkt, erkennen die Gemeindeglieder herzlich an. Dem damals das Gefühl für kirchliche Pflichten lähmenden Rationalismus trat er als Prediger mit Erfolg entgegen, und durch Gründung des Jünglingsvereins, Förderung und Pflege der Mission suchte er mit bestem Gelingen wieder den Boden zu ebnen für ein offenes Bekenntnis positiven Christentums. Von demselben Streben war seine Tätigkeit für die Schule geleitet, der er ebenfalls längere Zeit als Kreisschulinspektor vorstand. Wenn heute der 82jährige Jubilar auf sein Wirken während eines halben Säkulums in unserer Stadt zurückschaut, so darf er sich mit berechtigter Genugtuung sagen, daß es kostbar war, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen. Dankbaren Herzens blicken seine Gemeindeglieder heute auf ihren greisen Seelsorger, der stets als Diener christlicher werktätiger Liebe sein Amt ausgeübt, für jedermann, auch den Aermsten, Rat und Hilfe in schwerer Zeit wußte und stets mit der Tat bekundet, was er von der Kanzel gelehrt, als ein Mann der Tat, nicht nur des Wortes. Doch nicht nur die seiner Seelsorge anvertrauten Eingesessenen unserer Stadt, die ganze Bürgerschaft nimmt herzlich Anteil an dem Jubeltage des Herrn Pastor Beyer. Wie wenige hat er es verstanden, im Frieden mit allen zu wirken, unbeirrt vom Streit der Meinungen nur dem ihm übertragenen Amte zu leben und in der Sorge für die Seelen seine Befriedigung zu finden. Auch wir gratulieren dem Jubelgreise herzlich an seinem heutigen Ehrentage und hoffen, daß ein langer, sonniger Lebensabend ihm lohnen möge alle Mühe und Arbeit, die er in einem halben Jahrhundert für die reformierte Gemeinde und damit auch für unser Gemeinwesen auf sich genommen hat.

ch **Hagen,** 7. September. [Arbeits-Nachweis.] Die Lage des Arbeitsmarktes war im Monat August cr. günstig. Es herrschte starke Nachfrage nach Schreiner- und Anstreichergehilfen. Das Baugewerbe hatte einen guten Geschäftsgang. Personal für die Landwirtschaft konnte hinreichend beschafft werden. Beim Arbeits-Nachweis meldeten sich im Monat August 422 (351) Arbeitsuchende; offene Stellen wurden 493 (349) gemeldet; davon wurden besetzt 292 (159). Die in Klammern stehenden Zahlen sind die des Vorjahres.

☐ **Hagen,** 7. Septbr. [Diebstahl.] Im Hause Gartenstraße 38 wurde durch Einbruch eine Menge Käse, Speck etc. aus dem Keller gestohlen.

⚒ **Hagen,** 7. Sept. [Verhaftungen.] Ein netter Sohn ist der Küfer L. von hier, Goldbergstraße, der schon seit längerer Zeit keine Arbeit mehr hat und sich herumtreibt. Gestern bedrohte er seine Mutter mit Schlägen, sodaß sie polizeilichen Schutz holen mußte. L. wurde festgenommen. Ferner wurde festgenommen der Maurer F. B., der einen großen Menschenauflauf verursachte und einen Schutzmann beleidigte. Sodann wurde der Maurer Loh von hier verhaftet, der mehrere Frauen in unsittlicher Weise belästigte.

⚒ **Hagen,** 7. Septbr. [Von der „Elektrischen" erfaßt] wurde das 2½jährige Kind des Arbeiters Fl., das beim Spielen von einem anderen Kinde gegen den Wagen gestoßen wurde. Nur durch die Aufmerksamkeit des Führers wurde ein großes Unglück verhütet. Das Kind erlitt eine erhebliche Kopfverletzung.

⚒ **Hagen,** 7. September. [Gaunerstreich.] In einem Neubau an der Fleyerstraße wurde in vergangener Nacht ein Wasserleitungsrohr durchschnitten, das der Spitzbube mitnahm. Das in den Neubau laufende Wasser richtete dort größeren Schaden an.

⚒ **Hagen,** 7. September. [Diebstahl.] Im Hause Bahnhofstraße 47 wußte sich ein Spitzbube mittelst Nachschlüssels Zugang in ein Dachzimmer zu verschaffen. Dort stahl er einem Dienstmädchen 17 Mk. Die Schmucksachen ließ der Gauner, der unerkannt entkommen ist, liegen.

☐ **Haspe,** 7. Sept. [Verhafteter Spitzbube.] Der Arbeiter E. P., der im hiesigen Krankenhause einem Kranken 45 M. stahl und bei einem andern Diebstahlsversuch verscheucht wurde, fiel gestern abend der Hagener Kriminalpolizei in die Hände, als er mit dem Zuge von Dortmund zurückkehrte.

⚒ **Gevelsberg,** 6. Sept. [Bahnarbeiten.] Am Bahnhofe Gevelsberg-Nord sollen im Laufe des Winters gewaltige Erdmassen, zirka 6800 cbm, in eine nahe gelegene Vertiefung fortgeschafft werden. Das ebene Terrain dient zur Erbreiterung des Bahngeleises für eine Unterführung 2c.

* **Lüdenscheid,** 6. Septbr. [Eisenbahn-Unfall.] Gestern abend erfolgte auf dem Bahnhof Oberbrügge ein Eisenbahnunfall. Der um 8,40 Uhr abfahrende Personenzug fuhr bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe in einen Güterzug hinein. Ein Wagen des letzteren wurde zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Züge erlitten bedeutende Verspätungen, da die Strecke erst im Laufe der Nacht freigemacht werden konnte.

☐ **Dortmund,** 6. September. [Vergiftung durch verdorbene Milch.] Als der Arbeiter Hellmuth in vergangener Nacht von der Arbeit heimkehrte, fand er seine sämtlichen Familienangehörigen bewußtlos am Boden liegend vor. Die Erkrankten wurden sofort in das Krankenhaus verbracht. Wie verlautet, soll der Genuß verdorbener Milch die Ursache der Erkrankung sein.

* **Dortmund,** 6. September. [Tod einer Hundertjährigen.] Heute morgen verschied die Freifrau von Heyden-Rynsch. Die Verstorbene beging bekanntlich vor kurzem ihren 100. Geburtstag.

* **Bielefeld,** 6. September. [Eine Schafherde überfahren.] Gestern abend ist der Personenzug der Brackwede-Osnabrücker Bahn, der abends 9,26 Uhr ab Halle fährt, in eine Hammelherde gefahren. Die Herde, welche dem Schäfer Richard aus Halle gehört, war ausgebrochen und die Tiere gerieten auf das Bahngleise. Etwa 25 Schafe wurden getötet bezw. verletzt. Der Rest wurde nach Meldung des Unfalls seitens des Lokomotivführers wieder eingefangen.

C. P. **M.-Gladbach,** 6. September. [Das Opfer einer Familienszene] wurde der dem Trunke ergebene Tagelöhner H. Mirbach. Im Streite mit seinem Schwiegervater erhielt M. von diesem einen Schlag gegen die Brust, daß er die Treppe herunter stürzte. M. brach hierbei das Genick, sodaß der Tod sofort eintrat.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

A Gevelsberg, 6. September. [Preisgekrönt.] Zum zweitenmale in diesem Jahre wurde die „Concordia"-Gevelsberg mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Nachdem der Verein vor sechs Wochen auf dem großen Gesangwettstreit in Kray bei Essen unter schärfster und größter Konkurrenz von 73 Vereinen zweimal prämiert worden ist, erfang sich die „Concordia" am Sonntag in Holzwickede in der zweiten Klasse unter acht Vereinen mit 117½ Punkten den 1. Preis (goldene Medaille und 100 Mark) und den 1. Ehrenpreis mit 125 Punkten (prachtvolle Bowle). Dem Dirigenten Herrn Chordirektor Steinkühler-Hagen wurde mit diesen Auszeichnungen die 90. Prämierung auf Gesangwettstreiten zuteil, davon in diesem Sommer allein 18.

ᔕ **Altenvoerde,** 6. September. [Prämiert.] Bei Gelegenheit des am Sonntag, 4. d. Mts. in Arnsberg stattgefundenen Schloßbergfestes verbunden mit Wettturnen errangen die Turner L. Thun mit 32½ Punkten den 14. Kranz, F. Wilke mit 31½ Punkten den 16. Kranz. Beide sind Mitglieder des hiesigen Vereins.

Kunst, Theater und Musik.

☐ **Theater von Bastineller.** Aus dem Bureau wird uns geschrieben: „Das Theaterbureau ist von heute an geöffnet und können die bereits bestellten Plätze entnommen werden, ebenso werden Bestellungen auf Abonnements entgegengenommen. Da die Nachfrage eine ganz bedeutende ist, empfiehlt sich baldigste Bestellung. Das Theaterbureau befindet sich im Theaterlokal Viktoriasaal (Körnerstraße 2)."

Industrie, Handel und Verkehr.

* Märkische Maschinenbau-Anstalt vorm. Kamp u. Co., Wetter a. d. Ruhr.] In der am Sonnabend stattgehabten Aufsichtsratssitzung dieser Gesellschaft gelangte der Jahresabschluß pro 30. Juni a. c. und der Geschäftsbericht des Vorstandes zur Vorlage. Ersterer ergibt einen Reingewinn von 2703,59 Mark (79 773,15 M. Verlust im Vorj.). Die vom Aufsichtsrate in üblicher Weise festgesetzten Abschreibungen betragen 75 904,00 M. (74 057,72 M. i. Vorj.), so daß ein bilanzmäßiger Verlust von 73 200,96 M. (153 831,87 M.) verbleibt, der durch die Entnahme aus dem Reservefonds Deckung findet. Der letztere ermäßigt sich auf 39 344,27 Mark. Die in scharfem Wettbewerb erzielten niedrigen Preise ließen kein günstiges Ergebnis zu. Ins neue Jahr konnten große Ordres vortragen werden, woraus die Verwaltung trotz der gedrückten Preise ein besseres Resultat erhofft. Die Generalversammlung findet am 27. Oktober a. c. statt.

Letzte Nachrichten.

* **Dortmund,** 6. September. Der für Ende Juni geplant gewesene und dann verschobene Parteitag der nationalliberalen Partei der Provinz Westfalen findet laut „Köln. Ztg." nunmehr bestimmt am 9. Oktober in Bochum statt.

* **München,** 6. September. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern stürzte gestern im Regensburger Manövergelände mit seinem Pferde. Die Eltern des Herzogs, der Herzog und die Herzogin Karl Theodor, reisten heute vormittag zu ihrem Sohne.

* **Brüssel,** 6. Sept. In vergangener Nacht ist in Laeken die große Bierbrauerei von Artois durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden.

* **Lund,** 6. September. Gestern abend veranstalteten die Universität und die städtischen Behörden ein Essen zu Ehren der Teilnehmer an dem 20. Jahreskongreß der Astronomischen Gesellschaft.

* **Wien,** 6. September. Der Internationale Kleinbahn-Kongreß erledigte gestern in der Fachberatung unter dem Vorsitz von Ziffer-Wien nur die Frage der Schutzvorrichtungen gegen das Herabfallen von Schwachstromleitungen in lebhafter Erörterung. Angenommen wurden die Sätze des Berichterstatters Petit-Brüssel, daß keine der jetzigen Schutzvorrichtungen eine unbedingte Sicherheit gebe. Eine erhöhte Sicherheit sei durch die Verminderung der Kreuzungen, die Zusammenfassung der Schwachstromdrähte in Bündel und durch ihre unterirdische Leitung zu erzielen. Die Kosten der jetzigen Schutzmaßregeln seien nicht bloß den an die Straßenlinie gebundenen Starkstromleitungen aufzuerlegen, sondern durch behördliche Vorschriften gerecht zu verteilen. Der Präsident Jansen faßte die Erörterung dahin zusammen: Telephon und Straßenbahnen dienen dem Publikum. Es wäre verkehrt, wenn durch drakonische Maßregeln die Entwicklung des Straßenbahnwesens gehindert würde.

* **Barcelona,** 5. Sept. Ein Schutzmann brachte eine Bombe, die er in einem Bedürfnishäuschen fand, nach dem Justizpalast; dort explodierte sie und zerstörte einen Teil des Gebäudes. Personen wurden nicht verletzt.

* **London,** 6. Sept. Gestern abend stieß im Hafeneingang von Blyth der spanische Dampfer „Nena

Camoria" mit dem norwegischen Dampfer „Blanco" zusammen. Ersterer, der 2- bis 3000 Tonnen Eisenerz für Stettin geladen hatte, sank ohne Menschenverlust. Die „Blanco" wurde schwer beschädigt.

* **Plymouth,** 5. September. Der Bürgermeister überreichte dem Kapitän Pearce eine vom deutschen Kaiser gestiftete goldene Uhr für sein Verhalten gegenüber der Mannschaft des Hamburger Dampfers Arnold Luyken, die im Kanal von Formosa nach einer Explosion in Seenot geraten war.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 7. Sept. Das gegenwärtige Leiden des Fürsten Herbert Bismarck rührt von einer Austern-Vergiftung her, die er sich vor längerer Zeit in London zugezogen hat.

* **Nürnberg,** 7. Septbr. Durch einen Gerüsteinsturz an einem Kasernen-Neubau wurden mehrere Arbeiter verletzt, davon 2 schwer.

* **Wien,** 7. Septbr. Dr. Stemmer, der Wiener Advokat Mattasichs, teilt mit, daß dieser und die Prinzessin Luise in Paris angekommen sind und daß nunmehr mit den koburgischen Anwälten Verhandlungen zwecks Aufhebung der Vormundschaft eröffnet werden sollen.

* **Budapest,** 7. Septbr. Der Handelsminister beabsichtigt angesichts der Häufigkeit der Streiks ein Streikgesetz vorzulegen.

* **Petersburg,** 7. September. Kuropatkin meldet an den Kaiser: Heute ging unsere Armee erfolgreich nach Norden vor und entzog sich so der gefahrvollen Lage, in der sie in den letzten Tagen bei der geringen Frontausdehnung schwebte, da der linke Flügel vom Feinde bedroht wurde. Dort kam es zu unbedeutenden Gefechten. Unsere Verluste betrugen 100 Mann.

Wetterbericht
der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 7. September, 9 Uhr 40 Minuten.
Voraussichtliches Wetter für den 8. September. Trübung und Abkühlung mit etwas Regen vorwiegend im Osten wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Kaufmännische Fach-Schule zu Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 33.
Anfang September Beginn neuer Jahres- und Halbjahres-Kurse sowie neuer Einzel-Kurse in allen kaufmännischen Fach-Wissenschaften und modernen Sprachen. Prospekte gratis. 22115
Die Schulleitung:
Rob. Grafenich & R. F. Schulz.

Alma Schneppendahl
Heinrich Suer
Verlobte.
Hagen i. W., im Septbr. 1904.

Emmy Krüger
Heinrich Asbeck
Verlobte.
Hagen Haspe
September 1904.

In der Untersuchungssache gegen den Schieferdecker **Friedr. Becher,** zurzeit in Metz in Untersuchungshaft, wegen Diebstahls, wird um Angabe des Wohnortes des Schlossers **Richard Knips,** geboren am 14. Januar 1879 zu Iserlohn, zu den Akten 27. 346/04 ersucht.
Hagen i. W., 2. Septbr. 1904.
Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 10. cr., nachm. 4 Uhr, werde ich im früheren **Lünenschloßschen** Hause, Kölnerstr. 12:
220 Sack rote Speise-Wurzeln
wegen Annahmeweigerung für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 24264
Hagen, den 7. Septbr. 1904.
Ernst Holzenhauer,
beeidigter öffentlich angestellter Auktionator.

Günstige Gelegenheit
bietet sich einem fleißigen, strebsamen Kellner, Buffetier 2c. zur käuflichen Uebernahme eines überaus gutgehenden
Restaurants
bei mäßig. Anzahlung. Brauereihilfe eventl zugesichert.
Angebote unt. **Y. D. 1348** an die **Ann.-Exp. G. Geerkens, Hagen i. W.,** erbeten. 24229

Die bisher von der verstorbenen Frau Geheimrat Kottenhoff bewohnte 24265
2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarde, 2 Keller, Koch- und Leuchtgas, Zentralheizung, groß. Balkon 2c., ist per bald oder auch später zu vermieten.
Fritz Wolff jun.,
Elberfelderstr. 32.

Gesucht von kinderlosem Ehepaar zum 1. Jan. in ruh. Hause
abgeschl. Wohnung
von 4—5 Zimmern; Nähe des Bahnhofes, möglichst mit kleinem Garten.
Angeb. mit Preisangabe unter A 24232 an die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. 4 Zimmerwohnung
mit allen Bequemlichkeiten, 2. Etg., per 1. Nov. an ruhige Leute zu vermieten. Winckelstr. 3, part. (Drerupsches Viertel). 24258

Abgeschl. Wohnung
von 4 u. 5 Zimmern mit u. auch ohne Bodenzimmer per 1. Nov. zu vermieten. 23667
Wilhelmstraße 0a.

Wohnung
von 4 kleinen Zimmern per 1. November zu vermieten.
24276 Frankfurterstr. 56.

2 schöne Frontzimmer
sind sofort od. später an ruhige Leute preiswert zu vermieten.
Fr. Klüter
Wehringhauserstr. 99, 2. Et.

Fräulein sucht ein
unmöbl. Zimmer
zu mieten, möglichst im Mittelpunkt der Stadt. Angeb. unter T 24173 befört. d. G. d. Ztg.

Jüngerer Beamter sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Gefl. Angeb. mit Preisang. u. B 24243 an die Geschst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 24248
Böhmerstraße 50.

2 anst. Leute erhalten
Kost und Logis.
24253 Gartenstr. 4a. part.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, sorgsamen Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Gärtner und Wirt
Wilhelm Winterberg
im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, Herbeck, Hamm, Köln, Glandorf, den 7. September 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. September, nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause, Rembergstrasse, aus statt.
Das feierliche Seelenamt findet Samstag morgen 7 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Lili
im Alter von 9 Jahren.
Dies zeigen betrübt an
K. Brinkmann und Familie.
Haspe, den 6. September 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. September c., nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Berlinerstrasse 10 aus statt.

Wirtschaftsbetrieb an den Kirmestagen.

An beiden Kirmestagen, dem 8. und 9. dieses Monats, wird in den hiesigen Wirtschaften allgemein
das **Musizieren** über 12 Uhr abends und das **Verweilen der Gäste** über 2 Uhr nachts hinaus nicht geduldet werden.
Soweit für einzelne Wirtschaften die Polizeistunde auf 10 oder 12 Uhr abends besonders festgesetzt ist, bleibt es bei dieser Beschränkung.
Hagen, den 6. September 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Wortmann.

Auf Grund der Beschlüsse des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums vom 7. bezw. 11. Juli 1904 wird zu dem Sparkassen-Statut der Stadt Herdecke vom 18. September 1893 folgender Nachtrag vom 15. August 1904 ab in Kraft gesetzt:

„Der § 15 des Statuts wird in seiner jetzigen Fassung aufgehoben und treten an dessen Stelle folgende Bestimmungen:

b) Quittungsleistung und Sparbücher.

§ 15.

I. Der Einleger erhält ein auf den angegebenen Namen lautendes, mit der Nummer des betreffenden Kontos versehenes Sparbuch, welches auf dem Titelblatte vom Rendanten sowie vom Gegenbuchführer vollzogen und mit dem Siegel der Sparkasse versehen wird.

In dieses Sparbuch trägt der Rendant unter Beisetzung des Tages und seiner Unterschrift den Betrag jeder Einzahlung in Zahlen und Buchstaben ein. Jede Eintragung ist vom Gegenbuchführer durch Beisetzung seiner Namensunterschrift zu bescheinigen. Beim Mangel der Unterschrift eines der Beamten oder deren Stellvertreter hat die Sparkasse nicht zu haften.

II. Die Sparbücher werden unter fortlaufenden Nummern kostenfrei ausgestellt. Denselben wird das gegenwärtige Statut und eine Tabelle beigedruckt, aus welcher zu ersehen ist, welchen Ertrag jede Einlage von 1 bis 1000 Mark in jedem der nächsten 10 Jahre unter Hinzurechnung der Zinsen und Zinseszinsen nach dem gemäß § 17 festgesetzten Zinssatze gewährt.

III. Der Stand des Guthabens muß aus dem Sparbuche jederzeit ersichtlich sein.

Zu dem Zweck sind außer den Einlagen die Zinsen, insofern die Bücher der Kasse vorliegen, alljährlich zuzuschreiben.

IV. Für ein und dieselbe Person soll in der Regel nur ein Sparbuch ausgestellt werden, welches bei allen Ein- und Auszahlungen vorzulegen ist.

V. Jedem Sparer ist gestattet, sich jederzeit von der Uebereinstimmung seines Sparbuchs mit dem betreffenden Konto im Hauptbuch durch Einsicht des letzteren persönlich zu überzeugen."

Herdecke, den 26. Juli 1904.
Der Magistrat:
Dr. Goecke, Bürgermeister. **Wilh. Böllhoff,** Magistratsmitglied.

Vorstehender Satzungsnachtrag wird bestätigt.
Münster, den 13. August 1904.
Der Oberpräsident von Westfalen.
Nr. 4076 II. In Vertretung: **von Viebahn.**

Obige Abänderung wird gemäß § 44 des Statuts hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Herdecke, den 6. September 1904.
24210 **Die Sparkassen-Verwaltung.**

Mehrere tüchtige
Bauerschleifer
finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. 24235
Nichtgelernte werden bei einem Tagelohn von 4 Mark pro Tag angelernt. Nach Erlernung hoher Akkordlohn.
Daselbst finden mehrere
jugendliche Arbeiter und junge Mädchen
Beschäftigung.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiger
Metallformer
zu sofort gesucht. 24228
Wilh. Samm,
Metallgießerei, Vorhalle.

1 Schmied und 2 Zuschläger
auf Hämmer 2c. gesucht. 24215
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Mädchen
p. sof. od. 1. Oktbr. ges. 24257
Neue Potthoffstraße 42 I.

Durch das mich betroffene Brandunglück ist der Gang meines Geschäftes nur kurze Zeit behindert.
Ich habe Vorkehrungen getroffen, daß mein Lager in einigen Tagen wieder komplett ist, sodaß ich meine werte Kundschaft in gewohnter Weise wieder prompt bedienen kann. 24223
Georg Ahrens
Kolonialwaren-Engros-Geschäft.

Telegramm.
Einmachpflaumen. Einmachpflaumen.

Heute **Mittwoch** morgen **eingetroffen** ein **Doppel-Waggon, kein einfacher, ein Doppel-Waggon, zirka 20000 Pfund prachtvoller Bach-** und **Einmach-Pflaumen** und verkaufe, so lange der Vorrat reicht, **5 Pfund zu 30 Pfg.** und **10 Pfund 57 Pfg.** Nur zum Wohle der Bürger. Prachtvolle rheinische
Weintrauben
heute Mittwoch morgen eingetroffen, **per Pfund 18 Pfg.** Alles andere Obst und Gemüse jeden Tag frisch und billig.
Geehrte Käufer, Abnehmer und Bürger! Die Einmach-Pflaumen haben mit dem heutigen Preise ihren Höhepunkt erreicht und werden bei der großen Nachfrage in den nächsten Tagen wieder enorm steigen. Darum eile jeder und komme und kaufe Pflaumen. 24217
Fr. H. Klees aus Elberfeld.
Verkaufslokal Altenhagenerbrücke.

Ein junger Lagerarbeiter
findet in ein. Farbwaren- und Glasgeschäft per 1. Okt. eine gute Stelle.
Schriftl. Angebote u. X 24202 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Für die Abteilungen Glas, Porzellan, Luxuswaren suche **zum 1. Oktober** (event. früherer Eintritt) **eine branchekundige**
I. Verkäuferin
welche auch zu dekorieren versteht, sowie **mehrere tücht.**
Verkäuferinnen.
Gehaltsansprüche bei freier Station, Photographie und Zeugnisse (event. persönliche Vorstellung) erwünscht.
Kaufhaus Louis Löwenthal,
Langendreer-Süd. 24236

Städt. Arbeitsnachweis
Hagen i. W., **Weststr. 12.**
Fernspr. Nr. 671.
— Vermittelung unentgeltlich. —
Offene Stellen:
4 Ziegelarbeiter, 2 Steinschläger, 1 Geldschrankschlosser, 1 Bauschlosser, 2 Eisenformer, 4 Klempner, 2 Hufschmiede, 2 Sattler, 18 Schreiner, 2 Küfer, 2 Holzdrechsler, 3 Zimmerleute, 2 Bäcker, 1 Metzger, 4 Schneider, 1 Schuhmacher, 12 Anstreicher, 6 Dachdecker, 12 Maurer, 20 Erdarbeiter, 8 Hilfsarbeiter (nach Hattingen), 10 Handlanger. — Stellensuchende wollen sich melden.

Wohnungs-Nachweisstelle.
Es sind zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3, 4, 5, 6, 7 und mehr Zimmern.
Vermieter leerstehender Wohnungen wollen sich baldmöglichst melden, da zu Oktober und November noch Wohnungen gesucht werden.

Tüchtigen
Werkzeug-Schlosser
zum Anfertigen von Werkzeug für Friktionspresse bei hohem Lohn sucht
Ges. Harkort
24238 Harkorten.

Ein Düllenroller
sowie ein solider
Fallhammerzuschläger
für lohnende Arbeit gesucht.
Angebote oder zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 24263

Eisenbranche.
Lehrstelle gesucht
für jung., bestempfohlenen Mann mit sehr guten Schulkenntnissen.
Angebote an **Hinnenberg,** Apotheker, Gevelsberg. 24213

Ein ordentliches 24261
Mädchen gesucht.
Wilhelmstr. 10a.

Einen tüchtigen
Werkzeugschlosser,
einen selbständig arbeitenden
Installateur, mehr. Blechschlosser u. Heizungsmonteure
suchen
Brukenhaus & Lorenz,
24237 Haspe.

Ein kräftiger Junge
mit guten Schulzeugnissen, der das Matrizen-Gravieren erlernen will, sofort gesucht. 24219
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige
Dekorationsnäherin
gesucht. 24262
Ferd. Becker Wwe.

Für ein Kolonialwarengeschäft wird ein 24230
Lehrmädchen
gesucht. Ang. unt. 19694 bef. die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Ein älteres, ordentliches
Mädchen,
welches, da die Frau geschäftlich vielfach abwesend ist, alle vorkommenden Arbeiten selbständig verrichten kann, zu sofortigem Eintritt geg. guten Lohn gesucht.
24272 Gertrudstr. 5, part.

Tücht. zuverl. evangel. 24244
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haushalt mit 2 Kindern **sofort** gesucht.
Frau **Reissert,** Düsseldorf, Heidelstr. 42, Villen-Kolonie.

Für einen klein. Haushalt ein
Mädchen
von 16—18 Jahren gesucht.
Hohenlimburg,
24245 Obernahmerstraße 32.

Schulmädchen,
nicht unter 12 Jahre, an den Nachmittagen während der schulfreien Zeit zur Verwahrung eines Kindes gesucht. 24191
Lützowstr. 19, p., l.

Weidenhof.
An den beiden Kirmestagen:
Grosse Konzerte
der Familie Knack, die beste und schönste Truppe, welche zur Hagener Kirmes kommt.
Eintritt frei!
Im großen Saale:
Spezialitäten-Vorstellung und Ringkampf.
Siehe die zweite Anzeige in dieser Zeitung. 24271

Tonhalle am Markt.
Während der beiden Kirmestage:
Gr. Familien-Vorstellung
Nur erstklassige Kräfte.
Anfang nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr.
Entree 30 Pfg. 24278

Während der Hagener Kirmes
im **neu eröffneten Lokale** des Herrn **Franz Plattes**
Restaurant zur Springe
Grosse Künstler- u. Spezialitäten-Vorstellung
u. a. Auftreten von
Frl. **Mimmi Schulte,** Kostüm-Soubrette
Frl. **Mery Busch,** Vortrags-Soubrette
Herrn **Ch. Eshally,** Soubretten-Darsteller
Geschw. **Buschetz,** Duettisten
sowie des hier so sehr beliebten
Charakter-Komikers Herrn **Harry Ahrweiler.**
Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**
Morgens von 11 bis 1 Uhr Früh-Konzert.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 24266
Franz Plattes.

2 vollständige neue, sehr gute komplette daunenweiche, 2schl. **Betten** sollen sofort spottbillig verkauft werden. 24273
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Ein kräftiger 24283
Zieh- oder Hofhund
2 Jahre alt, bill. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschst.

Wachsamer Hund
zu kaufen gesucht. 24254
Kampstr. 3.

Correspondent
der eine Stellung sucht oder sich zu verbessern wünscht, bediene sich der Annonce und wende sich behufs sachgemäßer Vorschläge an die **Annoncen-Expedition Daube & Co. m. b. H., Centralbureau: Frankfurt a. M.**

Mädchen
für nachmittags per sofort gesucht. 24246
Bergstr. 29, part.

Ich suche für meinen Haushalt von 3 Personen ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt. 24247
Frau Wwe. Bettermann
Marienstr. 5, I.

Tüchtiges properes 24231
Dienstmädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau **H. Eggenwirth,**
Barmen, Linienstr. 11.

Ein ord. Dienstmädchen
gesucht auf sofort oder später.
24257 Hochstraße 78.

Zum 15. Sept. suche ich ein
Erst und Zweitmädchen.
Dr. Wildfang,
24216 Oststr. 9.

Ein erfahrenes
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht.
24125 Oststraße 8.

Propere Waschfrau
(alle 14 Tage) gesucht. 24255
Kampstr. 3.

Ein properes
Morgenmädchen
per sofort gesucht. 24275
Elberfelderstraße 54, rechts.

Sofort ein 24251
Morgenmädchen gesucht
Frau Wwe. K. Hollmann,
Elberfelderstr. 30, 3. Et.

Kaisersaal
Elberfelderstraße 56.
An den beiden Kirmestagen:
Grosser Ball
bei gut besetzter Musik.
Eintritt 10 Pfg. Anfang 5 Uhr.

Gerhard Stratenwerth
Frankfurterstr. 68.
Während der Kirmes:
Grosser Jubel und Trubel.

Tägliche Zufuhr in hochfeinen süßen **ital.** 24269
Tafel-Trauben
hell, dunkel und meliert, p. Kiste von M. 1,20 an.
H. Sude,
Kampstr. — Fernspr. 452.

Eine noch in tadellosem Zustande befindliche
100 HP. Dampfmaschine
(Compound mit Condensation) sowie ein 104 qm **Steinmüller-Röhrenkessel** Anfang März nächsten Jahres wegen Vergrößerung billig abzugeben.
Die Anlage kann bis dahin im Betriebe besichtigt werden.
Friedrich Koenig,
24234 Hohenlimburg.

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.

Gebr. 2schläf. Bett
komplett, zu kaufen gesucht.
Angebote unter D 24270 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gründlichen Klavier-Unterricht
erteilt Fräulein an Knaben und Mädchen bei mäßigem Preis.
Angeb. besorgt unter U 24190 die Geschst. d. Ztg.

Energ. Gymnasialprim.
für griech. und latein. Nachhilfe gesucht. Angebote unt. C 24259 an d. Geschst. d. Ztg.



Zur Kirmes

bieten unsere Läger besondere Reichhaltigkeit in strapazierfesten, als auch hochfeinen

Schuhwaren aller Art!



Besonders empfehlenswert:

Herren-Zugstiefel, Ia. Rossleder bewährter Strassenstiefel	M. 5.25
Herren-Zugstiefel, Spiegelrossleder, glatt, aus einem Stück	M. 7.80
Herren-Schnallenstiefel, das Bequemste der Gegenwart	M. 6.65
Herren-Schnürstiefel, bester Strapazierstiefel	M. 5.50
Herren-Schnürstiefel, Rindleder, elegant und sehr haltbar	M. 6.20
Herren-Schnürschuhe, Ia. Wichsleder, sehr praktisch u. bequem	M. 4.75
Herren-Schaftstiefel, Rindleder, kräftiger Arbeitsstiefel	M. 6.90
Damen-Zugstiefel, Rossleder, bequem und haltbar	M. 2.95
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Ia. Rossleder, solide	M. 4.65
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Ia. Boxcalf, hochmodern	M. 8.50
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel bestes Kalbleder, sehr elegant	M. 8.75
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel echt Chevreau, leicht und angenehm, hochfein	M. 13.50
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel fein braun und rot Leder, sehr beliebt	M. 5.25
Damen-Schnürschuhe, braun Segeltuch, Ledersohle	M. 2.25
Damen-Lastingschuhe mit Ledersohle und Abs.	M. 0.85
Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, echt Ziegenleder, rot 25—26 M. 2.80; 27—30 M. 3.60; 31—35 M. 4.40	
Turnschuhe, braun Segeltuch, Leder- und Gummisohle v.	M. 1.40
Sandalen, leicht und angenehm v.	M. 0.85

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken
Burg
b. Magdeburg.

Conrad Tack & Cie.

Hagen, 45 Elberfelderstrasse 45.

Photogr. Atelier 14275

A. Arnold

Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.

Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.

Mignon, 10 Stück v. 1.00 M. an
Visit, 12 „ „ 1.90 „ „
Cabinett, 12 „ „ 4.90 „ „
Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

Gebr. Hassel ✻ Hagen

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von 50 Muster-Zimmern
in gediegenster Ausführung, sowohl für einfach bürgerliche wie feinste Ansprüche. 9413

Besichtigung erbeten! **Billigste Preise!** Lieferung franko Haus!



Dem Zuge der Zeit

sowie

vielfach geäusserten Wünschen unserer geschätzten Kundschaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren verehrlichen Kunden

5 Prozent Rabatt

zu gewähren (Zucker und Kaffee unter 1 Mark das Pfund sind ausgenommen).



Preise u. bekannt gute Qualitäten wie bisher.

Für je volle 20 Pfg. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, von dieser Vergünstigung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ausserdem erhält heute jeder Käufer, so weit der Vorrat reicht, bei Einkauf unserer Kaffees

eine Düte Konfekt.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Verkaufsfilialen in HAGEN

Mittelstrasse 16, Altenhagenerstrasse I, Wehringhauserstrasse 4, Hagen-Eilpe, Eilperstrasse 88. 24181

Eigene Kakao-, Schokolade-, Zucker- und Backwaren-Fabrik.

Eigene Fabriken: Berlin, Breslau, Heilbronn, Viersen.

Stadttheater Hagen

Direktion: v. Bastineller.

Bureau-Eröffnung.

Das Theater-Bureau befindet sich **Körnerstr. 2** (Viktoriasaal) und ist von heute an geöffnet zur Empfangnahme der bestellten Plätze und zur Reservierung von Abonnements. 24068

Variété

Reichs-Halle

an der Althagenerbrücke.

Spielplan v. 1.–15. Septbr.:
Käthchen Hermando, moderne Soubrette.
Lola Busch, Vortrags-Soubrette.
Eckert Schorsel, Verwandlungs-Komiker.
Tokayer Quartett
Damen-Gesangs- u. Tanzensemble
Olly René, Sofie René, Lina Werner, Relly Seewald.
Kapellm. B. Ferber.
Café u. Billard-Salon
1. Etage. 23805
Dir.: Fr. Wilh. vom Heede.

Rolandshöh

bei Haspe

Sommer-Wirtschaft

hält sich empfohlen. 18249

Wirt und Besitzer
Wilh. Romberg.

Rat für Frauen

in allen Modefragen erteilt das beliebte „Favorit-Moden-Album" nur 50 ₰. Wertvolle Hilfe b. Schneidern d. d. **„Favorit-Schnitte".** Erh. bei **Hermann Kornblum, Hagen i. W.**

Preis-Abschlag auf Schuhwaren.

Joh. Nebstock, Nordstr. 27, Ecke Bahnhofstr. 22682

Zurückgekehrt!

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler, 24048
Schulstr. 3a Fernspr. 844.

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Fisch
Barmen. 23838

Wer leiht 5000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen auf ein Jahr.
Angeb. unter Q 23697 an die Geschst. d. Ztg.

Reell! 2 Schwest., alleinst. 21 u. 24 J. Barverm. je 380000 M., möcht. s. i. m. ehrenh. wenn a. g. vermögensl. Herrn verheirat. — Aufr. Bewerb. unter **„Roform" Berlin S. 14** erb.

Liebevolle Aufnahme an Kindesstatt findet
Kind besserer Herkunft
bei kleiner, besserer Familie aus Westfalen, jetzt wohnh. in Köln. Einm. Vergütung von 1200 bis 1500 M. wird verl.. Gefl. Ang. u. X Z 1342 an **G. Geerkens,** Hagen i. Westf. 24167

Nr. 210. Mittwoch den 7. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Port Arthur ein neues Sebastopol?

Von **Paul Franz.**

(Nachdruck verboten.)

Die lang andauernden Kämpfe vor Port Arthur weisen eine so merkwürdige Aehnlichkeit mit den vor nunmehr 50 Jahren stattgehabten Stürmen auf Sebastopol auf, daß schon mehrfach darauf hingewiesen ist. Allerdings hat, wer dieser Ansicht beipflichtet, nicht so unrecht, denn wenn man sich den Hafen von Sebastopol vor Augen stellt, fällt diese Aehnlichkeit sofort auf. Wie bei Port Arthur umschließen befestigte Höhen den eigentlichen Hafen, die sogenannte Reede von Sebastopol. An die Stelle der Tiger-Halbinsel trat dort ebenfalls eine befestigte weit in das Meer vorspringende Landzunge, auf der sich die Forts „Katherina", „Nordfort" und „Konstantin" erhoben, für damalige Zeiten Befestigungen erster Klasse. Die Forts am Goldenen Berg in Port Arthur entsprechen dem „Fort Paul", „Fort Nikolaus", „Fort Alexander" und dem „Quarantäne-Fort" in Sebastopol und die schmale Hafeneinfahrt zwischen den Forts „Konstantin" und „Alexander" war durch eine große Anzahl versenkter russischer Schiffe gesperrt, genau wie das auch in Port Arthur geschehen ist, wenigstens hat Wereschtschagin in dem letzten Brief an seine Frau dieses Versenken russischer Schiffe geschildert. Auf der Landseite war Sebastopol ähnlich stark geschützt wie Port Arthur. Da war zunächst, unmittelbar an den Hafen sich lehnend, die befestigte Vorstadt Malakoff, das Zentrum der russischen Verteidigung, östlich davon der „Kleine Redan", westlich der „Große Redan" und die nicht ganz so stark befestigte „Karabelnäjä". Sebastopol war also genau wie Port Arthur von einem Kranze starker Festungswerke umgeben. Vor diesen lagerten die verbündeten Franzosen, Engländer, Türken und Sardinier, während draußen auf dem Meere die vereinigten Geschwader Wacht hielten und die Forts unter Feuer nahmen.

Obwohl der Angriff auf Sebastopol den Russen überraschend gekommen war, — sie hatten auf einen Angriff durch die Dobrudscha auf Odessa gerechnet — war es ihnen doch noch möglich geworden, in kurzer Zeit Sebastopol zu einer Festung ersten Ranges zu machen. Der geniale russische Oberst Todleben nutzte mit bewunderungswürdigem Scharfblick und in angestrengtester Tätigkeit das schluchtendurchzogene Vorland vor den Werken so energisch und umsichtig aus, daß über Nacht an Stellen Festungswerken entstanden, wo man früher dieselben für unmöglich gehalten hätte. So mußten die Verbündeten den Russen, die hier ihr erstes großes Examen in ihrer Meisterschaft als Verteidigungskünstler machten, Schritt für Schritt das Terrain erkämpfen, genau wie das in Port Arthur heute der Fall ist. War ein Verteidigungswerk bei Tage von den feindlichen Geschützen zusammengeschossen, stand es am nächsten Morgen wieder frisch hergerichtet und mit neuen Kanonen gespickt da, als ob garnichts geschehen wäre. Fast übermenschliche Anstrengungen ermöglichten es den Russen, nachts wieder aufzubauen, was der vorige Tag an Schaden angerichtet hatte. Haben wir nicht Tag für Tag gleiche Nachrichten aus Port Arthur? In beiden Fällen haben ferner die Belagerer den Eingeschlossenen genügend Zeit gelassen, sich auf alle Eventualitäten einzurichten. Die Landung der Verbündeten in der Krim war am 13. September 1854 erfolgt, am 21. September wurden die Russen von der Alma verdrängt und erst am 24. September begann die Zernierung von Sebastopol. Statt gleich zu stürmen, wurden regelrechte Laufgräben eröffnet, was bis zum 9. Oktober dauerte. Die Beschießung begann gar erst am 17. Oktober. Daß Oberst Todleben diese Frist in jeder Weise ausnutzte, bedarf keiner Erwähnung. Mit Port Arthur ist es nicht anders gegangen. Mitte Februar wußte man, daß der Angriff der Japaner Port Arthur in erster Linie gelten würde. Natürlich konnte sich Rußland darauf einrichten und Unmassen von Proviant und Munition dort aufspeichern, was bei einem sofortigen Angriff zum mindesten doch sehr erschwert worden wäre. Die ersten Angriffe auf Sebastopol endeten für die Belagerer nicht minder ungünstig, wie jetzt für die Japaner. Die Franzosen erlitten am 17. Oktober so schwere Verluste durch die überlegene russische Artillerie und auch ihre Flotte wurde von den Küstenforts so mitgenommen, daß sie schon um 10 Uhr morgens den Kampf aufgeben mußten. Dadurch wurden die vorübergehenden Erfolge, welche die Engländer am „Großen Redan" erzielt hatten, wieder wettgemacht. Russische Entsatzversuche scheiterten bei Balaklawa und Inkerman, genau wie im ostasiatischen Kriege bei Wafangkou. Aber jetzt begann für die Russen eine viel leichtere Tätigkeit wie für die Verbündeten. Fieber, Typhus, Skorbut und dann Cholera räumten unter diesen auf und die verbündete Armee schmolz von 65 000 Mann auf etwa 40 000 zusammen. Natürlich machte unter diesen Verhältnissen die Belagerung keine Fortschritte und erst als Franzosen, Engländer und Türken ihre Streitkräfte wieder verdoppelt hatten, was bis zum Februar dauerte, ging man mit nunmehr 130 000 Mann etwas energischer gegen die eingeschlossenen 48 000 Russen vor. Es folgten neue Beschießungen, die auch gewaltigen Schaden anrichteten und zweifellos einem Sturm die Wege geebnet hätten, aber merkwürdigerweise — und hier beginnen die ersten Unterschiede zwischen einst und jetzt — wollten die Verbündeten einen Sturm nicht wagen, sie schonten ihre Mannschaften zu sehr. Erst als an Stelle Canroberts der französische General Péliffier die Führung der französischen Truppen übernommen hatte, wurde es bei den Verbündeten lebendig. In den Kämpfen vom 22. bis 24. Mai wurden die Russen aus sämtlichen Außenwerken verdrängt, am 7. Juli die Forts auf der Ostfront, die sogenannten Weißen Werke und ihre Anschlußbefestigungen genommen, aber der Hauptangriff auf die Festung selbst am 18. Juni mißlang. Die Belagerungsarbeiten hatten inzwischen ihren Fortgang genommen und die Laufgräben waren schon auf 40 bis 50 Meter an die russischen Bastionen vorgerückt. Vom 5. bis 8. September wurde die unglückliche Festung mit einem Bombenhagel überschüttet, der die Stadt fast vernichtete, nur 14 Häuser blieben unbeschädigt. Am 8. September, 12 Uhr mittags verstummte das Feuer und plötzlich brach General Mac Mahon aus den französischen Laufgräben gegenüber dem „Malakoff" hervor und überrumpelte die Russen. Es dauerte aber zwei Stunden, bis er das Werk tatsächlich genommen hatte. Die Stürme der Engländer gegen den „Großen und Kleinen Redan" waren nach anfänglichem Erfolge doch resultatlos geblieben, trotzdem war mit der Wegnahme des „Malakoff" das Schicksal Sebastopols besiegelt. Die Russen gaben die Stadt selbst verloren. Auch das Schicksal Port Arthurs hängt von dem Eindringen des Feindes in den inneren Fortsgürtel ab. Noch scheint ja das nicht erfolgt zu sein. Aber daß es einmal erfolgen muß, ist angesichts des fanatischen, todesmutigen Gegners schon heute klar. Der russische Kommandant hat keine Reserven mehr. Japan hat so viel Leute als es will, und jeder einzelne stirbt freudig für sein Land und seinen Kaiser. Hier werden keine Mannschaften gespart und deshalb wird sich Port Arthurs Geschick auch schneller erfüllen als dasjenige Sebastopols, welches sich elf Monate hielt. Diese Voraussicht kann aber das Lob nicht verkleinern, welches dem russischen Ingenieur gebührt. Wie in Sebastopol hat er auch in Port Arthur sich als Meister in der Verteidigungskunst erwiesen.

Westfälisch-Rheinisches.

○ **Hagen,** 7. September. [Die Verabreichung künstlicher Gebisse an die Mitglieder der Krankenkassen] gehört nicht zu denjenigen Leistungen der Krankenkassen, welche dieselben ihren Mitgliedern zu gewähren verpflichtet sind. In diesem Sinne hat der Königl. Regierungspräsident zu Arnsberg in einer Streitsache gegen eine Gemeindekrankenversicherung entschieden und demgemäß den erhobenen Anspruch des Klägers abgewiesen. In der Entscheidung wird auf den Bericht der Reichstagskommission zu dem Krankenversicherungsgesetz Bezug genommen. Darnach sind als Heilmittel im Sinne des Gesetzes nur solche Gegenstände anzusehen, welche mit der Krankenbehandlung in unmittelbarem Zusammenhange stehen und zur Sicherung des Erfolges der Kur notwendig sind. Hierzu gehören aber nicht alle Heilmittel, selbst dann nicht, wenn sie mit der Krankenbehandlung in unmittelbarem Zusammenhange stehen und zur Sicherung der Kur notwendig sind. Vielmehr sind nur diejenigen Heilmittel gemeint, welche im Kostenpunkte den Brillen und Bruchbändern einigermaßen gleichstehen. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 19. Dezember 1887.) Endlich gehören künstliche Gebisse überhaupt nicht unter die „kleinen" von den Krankenkassen zu gewährenden Heilmittel, was sich daraus ergibt, daß es den organisierten Kassen nach § 21 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes freigestellt ist, wegen Gewährung derselben eine Bestimmung in das Kassenstatut aufzunehmen.

* **Schwerte,** 5. September. [Neuer Betriebszweig.] Seit einigen Tagen hat das hiesige Westfälische Nickelwalzwerk einen neuen Betriebszweig eröffnet. In dieser Abteilung werden Messer, Gabeln und Löffel angefertigt. Das genannte Werk kann jetzt die Arbeiter voll beschäftigen. In der Abteilung der Graveure wird teilweise mit Ueberstunden gearbeitet. Anders ist es bei der Eisenindustrie Menden-Schwerte. Hier kommt es immer noch vor, daß dann und wann an Montagen eine Feierschicht eingelegt wird. Immerhin ist eine kleine Besserung eingetreten.

* **Hörde,** 5. Sept. [Wie man um sein Geld kommen kann,] davon kann der Schreinermeister Pröpper in Hörde ein Liedchen singen. Im Jahre 1902 ließ, so berichtet die „Dortm. Ztg.", die Witwe Lemmers in Aplerbeck auf ihrem Grundstück ein Wohn- und Geschäftshaus errichten. Die Arbeiten wurden dem Maurermeister Gregor Abel-Aplerbeck übertragen, von dem Pröpper die Zimmer- und Schreinerarbeiten im Werte von 5700 Mark bekam. Pröpper hatte bereits einen Teil der Arbeiten ausgeführt, als er von Abel kein Geld mehr bekommen konnte, weshalb er die Arbeiten einstellen wollte. Ehe er dies tat, wandte er sich jedoch an den Sohn der Witwe Lemmers, den Bergmann und Bauunternehmer Ludwig Lemmers, der sich so stellte, als wenn er den Bau selbst ausführte. Am 25. Oktober 1902 bekam Pröpper von Ludwig Lemmers einen Bürgschaftsschein mit der Unterschrift des letzteren und führte daraufhin die Arbeiten zu Ende. Als diese fertig waren, bekam er aber außer 700 Mk., die er von Abel bekommen hatte, keinen Pfennig mehr. Abel dagegen hatte das Geld für den ganzen Bau im Betrage von 16500 Mk. bekommen. Ludwig Lemmers sagte ganz einfach, ihn ginge der Bau nichts an, Pröpper sollte sich das Geld von Abel geben lassen, was dieser aber nicht tat. Pröpper verklagte schließlich die Frau Lemmers, was ihm 4 bis 500 Mk. Kosten verursachte, mußte die Klage aber wieder zurücknehmen. Ludwig Lemmers hatte sich nun wegen Betrugs zu verantworten; es wurde ihm zur Last gelegt, daß er den Pröpper um 4 bis 500 Mk. gebracht habe, indem er den Bürgschaftsschein ausstellte und dann zugab, daß Abel das ganze Geld bekam. Abel wurde wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht vereidigt. Das Gericht gewann die Ueberzeugung, daß Lemmers und Abel Hand in Hand gearbeitet hatten, um Pröpper zu betrügen. Das Urteil gegen Lemmers lautete auf sechs Monate Gefängnis.

* **Dortmund,** 6. September. [Tot aufgefunden] wurde am Sonntagmorgen ein Mann in dem Treeckschen Pferdestall an der Lippestraße. Der bisher noch unbekannte Mann hat sich in den Stall eingeschlichen, um dortselbst zu nächtigen. Er ist im Schlafe von einem Pferde erschlagen worden. Die Leiche wurde in die östliche Leichenhalle geschafft.

np **Elberfeld,** 5. Septbr. [Wer ist zuverlässig?] § 12 bezw. 23 einer Ministerialverordnung vom 24. August 1895 schreiben vor, daß Gifte ohne Giftschein nur an solche Personen verkauft werden dürfen, die dem Verkäufer der Gifte als zuverlässig bekannt sind. Aber wer ist als zuverlässig zu erachten? Diese Frage wurde vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz aufgeworfen und ihre Beantwortung dürfte von weitgehendem Interesse für alle Drogisten und andere Kaufleute sein. Der Drogistengehilfe Karl J. in Barmen hatte am 31. Mai einem Mädchen, das ihm von Ansehn bekannt war, weil es schon oft in dem Geschäft, in dem er tätig war, gekauft hatte, u. a. auch Salzsäure, wieder einmal für 10 Pfg. Salzsäure verkauft. Dies kam zur Kenntnis der Polizeibehörde, als sich einige Tage darnach ein Dienstmädchen mit Salzsäure vergiftet hatte. Ob es dasselbe Mädchen war, welches bei J. die Salzsäure gekauft hatte, war nicht mehr festzustellen und kam daher auch nicht in Frage. Die Polizei hatte J. darnach mit einem Strafbefehl über 20 Mk. wegen Uebertretung der genannten Ministerialverordnung belegt, das Barmer Schöffengericht, dessen Entscheidung er angerufen hatte, hatte ihn jedoch freigesprochen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatte aber der Amtsanwalt Berufung eingelegt, so daß sich die Strafkammer mit dem Falle zu beschäftigen hatte. Der Angeklagte führte zu seiner Rechtfertigung an, das Mädchen habe schon öfter Salzsäure bei ihm zum Putzen von Metallgegenständen gekauft, es sei nie etwas passiert und habe er es daher für zuverlässig gehalten. Daß er es mit einer zuverlässigen Person zu tun gehabt habe, davon sei er überzeugt gewesen und etwas anderes verlange die Ministerialverordnung nicht. Dasselbe sagte ein Inhaber einer Drogerie aus, bei dem dasselbe Mädchen mehrfach Salzsäure erhalten hatte. Die Strafkammer erkannte auf 5 Mark Geldstrafe, indem sie ausführte, eine Person, die man nicht einmal dem Namen nach kenne, könne man nicht ohne weiteres als zuverlässig betrachten und die Schlußfolgerung der Angeklagten, das Mädchen müsse zuverlässig sein, weil es schon öfter Salzsäure gekauft habe und kein Unheil damit angerichtet habe, sei nicht gerechtfertigt.

* **Elberfeld,** 6. Septbr. [Verschiedenes.] Das Spiel mit Schußwaffen hat wieder ein Opfer gefordert. In der Knopffabrik der Firma Elsas u. Bocks, Oskarstraße, machte sich ein Arbeiter am Samstagvormittag mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang einem Arbeitskameraden, Karl B., in Elberfeld wohnhaft, in den Unterleib. Der Unglückliche wurde ins Krankenhaus geschafft, er hat so schwere Verletzungen erlitten, daß Lebensgefahr vorliegt. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Mathildenstraße 5. Das 3½jährige Söhnchen des Agenten Rasch lehnte sich zu weit über die Veranda der 1. Etage, bekam das Uebergewicht und stürzte auf den Hof. Hierbei erlitt das Kind derart schwere Verletzungen, daß es einige Stunden später starb.

* **Elberfeld,** 6. Sept. [Von einem beklagenswerten Geschick] ist der Masseur und Badeanstaltsbesitzer Gust. Binninger von hier betroffen worden. Binninger stürzte vor Weihnachten in dem von ihm bewohnten Hause Kasinogartenstraße 17 eine Treppe hinab und zeigte seitdem Spuren von Geistesstörung. Vor etwa vier Wochen verschwand er von hier. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleiben hatten keinen Erfolg. Jetzt endlich hat die Frau Binninger die Mitteilung erhalten, daß ihr Mann in Freiburg aufgegriffen und von dort einer Heilanstalt überwiesen worden ist, wo er inzwischen von seinem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

* **Düsseldorf,** 5. Sept. [Schlechte Erfahrungen mit der Einrichtung der freien Aerztewahl] hat die hiesige Ortskrankenkasse gemacht. Sie war eine der ersten, welche die freie Aerztewahl einführte. Die erste halbjährige Periode der freien Aerztewahl hat nun ergeben, daß ohne Erhöhung der Beiträge oder Herabsetzung der Leistungen das System der freien Aerztewahl gegenüber dem früheren System der beschränkten Aerztewahl bei der Kasse nicht durchführbar ist. In ärztliche Behandlung traten im ersten Halbjahr 10862 Mitglieder, gleich 91 Proz. der Gesamtmitglieder, während 523 Mitglieder auswärtige und Nichtkassenärzte in Anspruch nahmen. Von diesen 10862 Mitgliedern wurden 3440 gleich 31,67 Proz. als erwerbsunfähig befunden, also jedes dritte Mitglied. Das ist ein Prozentsatz, wie er selbst in den schweren Jahren der Influenzaepidemie nicht zu verzeichnen war. Während im Jahre 1903 die Kasse noch mit einem Ueberschuß von 22439 M. rechnen

---

Dunkle Wege.

Roman von **Conring.**

13)

„Glaubst Du, ich wüßte nicht, daß Dein Herz noch heute an dem wegejagten Leutnant hängt? Daß Dein Mann, der Vater Deines Kindes Dir nichts ist als eine lästige Fessel, die Dich von dem Manne trennt, den Du noch immer liebst!"

„Geert!"

„Ja, hebe nur die Hände auf, wahr ist es doch! Tausendmal hast Du mir in Gedanken die Treue gebrochen. Du hast nicht einmal guten Willen gezeigt, Dich in mich zu finden; ebensowenig, wie Du die Energie hattest, zu ihm zu stehen, als alle Welt von ihm abfiel. Aber jetzt gehörst Du mir! Und erbarmungslos werde ich meine Rechte geltend machen! Du hast alles in mir getötet, was Milde und Güte hieß, durch Deine Kälte, durch Deine Herzlosigkeit. Nun trage die Folgen!" Und, plötzlich aus tobendem Zorn zu wilder Zärtlichkeit übergehend, riß er sie in seine Arme: „Konstanze, verzeih' mir! Sage, daß Du mir verzeihst! Ich war über jedes Maß gereizt — und hätte das nicht sagen sollen. Verzeih' es mir."

Sie machte sich los — ohne alle Heftigkeit, aber so entschieden, daß er nicht wagte, sie zu halten. Was ihm da aus ihrem Auge entgegen funkelte, entsetzte ihn. Er wehrte ihr nicht, als sie wortlos an ihm vorüberging und sich in ihrem Zimmer einschloß.

Zehntes Kapitel.

Der heiße Sommersonnenschein lugte durch die Spalten des Vorhanges und ruhte wie ein Diadem auf der weißen Stirn Konstanzens. Sie hatte das Fenster weit geöffnet und sich hinausgelehnt. Aus ihren Mienen, aus der Haltung ihres Körpers sprach gespannte Erwartung. So harrte sie seiner, Tag um Tag, des geliebten, einzigen Kindes! Mit stürmischem Jubel begrüßten sie einander, als wären sie wochenlang statt kurzer Stunden getrennt gewesen! Jedesmal war das Nachhausekommen ein Fest für Mutter und Kind. Lange, bevor der erste Schimmer der schlanken Knabengestalt auftauchen konnte, war sie auf ihrem Posten, sah ihn heranstürmen, eifrig nach ihrem Fenster spähen und, sobald er sie entdeckt hatte, das Mützchen triumphierend schwenken.

Auch heute kam er im schnellsten Trabe heran, atemlos, so daß Konstanze ihm zurief: „Ruhe, Kurt, Ruhe, laufe nicht so!"

Dann hörte sie seinen schnellen Schritt auf der Treppe, wandte sich um und im nächsten Augenblick hing er an ihrem Halse:

„Mutter, Mutterchen, da bin ich wieder!"

„Herzblatt," murmelte sie. Mit ihrem Battisttüchlein fuhr sie über seine feuchte Stirn:

„Wie kann man nur so rennen, Junge, bei der Hitze!"

Er hing sich an ihren Arm:

„Mutti, das schadet mir nicht. Und jetzt haben wir Ferien; morgen muß ich nicht zur Schule. Ach, wie himmlisch, fünf Wochen keine Schule! Mutti, wie ist es, gehen wir an die See?"

Ein Schatten glitt über ihr Gesicht:

„Ich weiß nicht," sagte sie zögernd. „Warte ab, ob Papa etwas davon sagt. Du weißt ja, es ist besser, wenn wir nicht fragen."

Er nickte verständnisvoll:

„Schadet auch nicht, Mutter. Will Papa nicht, dann bleiben wir eben hier. Wir wollen uns die Zeit schon vertreiben. Die Ferien sind immer viel zu kurz, soviel haben wir vor. Nicht, Mutti?"

Der dröhnende Schlag des Gong unterbrach ihn.

„Oh, Kurt, mach' schnell! Du mußt Dir Gesicht und Hände waschen. Lasse Papa nicht warten, Liebling, beeile Dich."

Er nickte und stürzte davon.

Konstanze ging langsam in das große dämmerige Eßzimmer, von dem die grünen Jalousien jeden Sonnenstrahl absperrten.

Van Harpen saß schon auf seinem Platze am oberen Ende des Tisches und trommelte ungeduldig einen Marsch auf der gedeckten Platte:

„Ob Ihr wohl einmal zur rechten Zeit da sein könnt?" murmelte er verdrießlich.

Sein Gesicht war mit fleckiger Röte bedeckt, die Züge hatten sich vergröbert; auch die schwere, schon immer etwas plumpe Gestalt war in die Breite gegangen. Er heftete den finsteren Blick auf seinen Sohn, der langsam, fast scheu hereinkam — ein ganz anderes Kind als das, das noch eben glückselig gelacht und geplaudert hatte.

„Na, Kurt, wieder 'mal nachgesessen?"

„Nein, Papa. Die Schule war heute etwas später aus, wir haben Ferien bekommen."

„Und da bildest Du Dir wohl ein, daß Du fünf Wochen faullenzen kannst? Nein, mein Junge, daraus wird nichts. Nette Sachen habe ich wieder von Dir hören müssen." Er wandte sich an Konstanze, die ihn ängstlich ansah.

„Der Ordinarius schreibt mir, daß Kurt nicht mitkommen kann — nicht 'mal in der Sexta, wo er nun schon zwei Jahre festsitzt, wie geklebt. Es ist ein Skandal! Der Doktor schreibt, der Junge müsse Nachhilfestunden haben und die ganzen Ferien hindurch angestrengt arbeiten — sonst könne er nicht in der Klasse bleiben. Was sagst Du dazu, Konstanze? Damit fällt nun auch Eure Badereise ins Wasser."

Konstanze war sehr blaß geworden:

„Aber, Geert, ich bitte Dich, Du weißt doch, was der Arzt gesagt hat. Daß Kurt nicht faul ist, nur unbegabt —"

„Ach ja, bitte, laß ihn das noch hören." Van Harpen schlug wuchtig auf den Tisch, daß der Knabe nervös zusammenfuhr. „Faul ist er, eine Traumsuse, die alles im Kopfe hat, nur nicht das, was zu seiner Pflicht gehört. Gedichte lesen, Theater spielen, reiten, spazieren gehen, mit Dir im Mondschein herumlaufen und die Sterne angaffen, das ist so etwas für ihn. Und Du, anstatt den faulen Schlingel heranzukriegen, Du bist gerade die — —"

„Kurt, geh' hinaus! Du kannst Dein Butterbrot im Garten essen."

„Was soll das nun wieder bedeuten, Konstanze?" rief van Harpen grob, während der Knabe gesenkten Hauptes hinausschlich. „Wie kommst Du dazu, Kurt vom Tisch zu schicken?"

„Ich will nicht, daß er hört, wie Du mich wieder einmal für alles, was ihn angeht, verantwortlich machst."

„Ach so! Na, meinetwegen! Ich kann Dir nur sagen, daß ich Dein Gehabe und Getue mit dem schlappen Bengel bis über beide Ohren dick habe! Nun kann ich wieder für die teuren Privatstunden das Geld zum Fenster hinauswerfen und habe keinen Dank davon. Unser Haushalt kostet mich schon so wie so die Haare vom Kopf."

„Wir geben doch jetzt nicht mehr aus als früher?"

„Nein, das ist es eben, wir haben immer zuviel gebraucht."

„Ja, Geert, dann laß uns doch einfacher leben. Schaffe die Equipage ab, entlasse die Dienerschaft — mir soll es gewiß recht sein. Du weißt ja, daß mein Herz nicht am Luxus hängt."

Er goß den schweren Portwein Glas um Glas herunter. Die Adern auf seiner Stirn schwollen an, das Weiße der Augen färbte sich rötlich:

„Das ist leicht gesagt," murrte er dumpf. „Was Du da vorschlägst, würde meinem Kredit schaden und darauf darf ich es nicht ankommen lassen. Was verstehst Du auch davon, was kümmert es Dich, ob ich Sorgen habe? Es ist ja ganz überflüssig, daß ich Dir so etwas sage. Wenn Dein Prinz nur nichts entbehrt, dann ist Dir alles recht."

Konstanze sah besorgt zu ihm hinüber:

„Du erschreckst mich, Geert. Hast Du Verluste gehabt? Ich bitte Dich, sprich Dich offen aus. Es ist doch mein Recht, Deine Sorgen zu teilen."

„Ach ne, sieh 'mal," er lachte bitter auf, „das fällt Dir aber verflucht spät ein. Nach elfjähriger Ehe willst Du mir tragen helfen? Danke bestens. Ich helfe mir schon allein und, wenn nicht, dann soll der Deibel die ganze Geschichte holen."

Er griff nach der Klingel:

„Karl, noch eine Flasche Portwein!"

„Herr van Harpen haben schon genug getrunken," sagte der zum Kammerdiener aufgerückte Jäger frech. „Die Flasche ist leer. Mehr Wein hole ich nicht herauf."

„Dann laß es doch bleiben! Es geht auch so!" Er erhob sich schwerfällig und verließ das Zimmer. Kopfschüttelnd hielt Karl die große geleerte Karaffe ans Licht:

„Morgen geb' ich dem Herrn nur die Hälfte; was meint gnädige Frau?"

Als er keine Antwort bekam, pfiff er höhnisch durch die Zähne:

„Da geht sie hin! Wieder 'mal ein Krach gewesen! Wahrscheinlich um den Jungen, wie gewöhnlich."

Konstanze saß in ihrem Zimmer und sann. Ihre Gedanken umgaben sie trotz des hellen Mittages wie unheimliche, graue Gespenster. Das ganze Elend ihrer Ehe durchbebte sie wieder einmal und es schnürte ihr das Herz zusammen wie eine eiserne Klammer! Was für ein Dasein für sie und, tausendmal schlimmer, für das Kind! Bisher hatte sie Kurt wenigstens vor groben Mißhandlungen schützen können. Aber, wenn es dem Trunkenen einfiel, sich an dem Kinde zu vergreifen, was dann? Waren nicht die Reden, die es täglich mit anhören mußte, die rohen Beschimpfungen seiner Mutter, Gift für die reine Kinderseele? Sie sann hin und her, geängstigt, verzweifelt. Wie eine Erlösung hatte sie die Verordnung des Arztes begrüßt, der den zarten Knaben an die See schicken wollte. Dort, allein mit ihm, den ganzen Tag für ihn da, ihn pflegend, mit ihm arbeitend, hoffte sie auf unvergeßlich schöne Tage. Und das war nun alles vorbei. Wie sollte sie Geert das Kind in den langen Ferien aus dem Wege räumen? War denn niemand da, den sie um Rat fragen — von dem sie eine Hilfe erwarten konnte? Und in dem Augenblicke ward der gemeldet, an den sie eben gedacht hatte.

„Gnädige Frau, Herr Perrien."

„Willkommen! Oh, Sie wissen nicht, wie sehr ich eben nach Ihrem Rate verlangte."

Der dicke Herr war sehr kahl geworden, sein spärliches Haupthaar und der Schnurrbart glänzten silberweiß.

„Meine liebe gnädige Frau! Kann ich Ihnen irgendwie dienen? Sie wissen, daß Sie mir keine größere Freude machen können!"

„Ach —" sie zog den alten Freund neben sich aufs Sofa: „Es ist wieder die alte Geschichte. Mir ist so angst um das Kind. Sie wissen doch, daß er Ostern nicht versetzt worden ist? Er kann auch nicht einmal jetzt mitkommen, so daß er die ganzen Ferien über Nachhilfestunden haben soll." (Fortsetzung folgt.)

konnte, stand in dem betr. Halbjahr einer Einnahme von 119 888 M. eine Ausgabe von 152 943,70 M. gegenüber, sodaß eine Mehrausgabe von 33 060 M. entstand.

* **Schlebusch,** 4. September. [Wer's Glück hat, führt die Braut heim.] Ein junger Beamter der elektrischen Bahn machte jüngst die Bekanntschaft einer hübschen, jungen Witwe, die in einem hiesigen Gasthofe die Sommerfrische genoß. Nachdem die Verl[obu]ng stattgefunden, siedelte der junge Mann nach Köln über. Außer einem stattlichen Haus und einer schönen Villa soll die Witwe, wie aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, über ein Barvermögen von 400 000 Mk. verfügen.

* **Winningen,** 5. Sept. [306 Jahre betrug das Alter von vier Greisen,] welche gestern abend gelegentlich der Nachfeier des Marktes gemütlich nach alter Weise ihr Spielchen 66 klopften. An ihren Gesichtern war deutlich zu erkennen, daß ihnen der edle Rebensaft noch recht wohl schmeckte. Scherzhaft nannte der älteste, 85jährige, den jüngsten, 63jährigen, einen Jüngling.

Kunst, Theater und Musik.

☐ **Ueber die Frequenz des Konservatoriums zu Dortmund** im Schuljahr 1903/04 erhalten wir folgende Mitteilungen: Die Zahl der Zöglinge des Konservatoriums betrug 401. Dieselben wurden von 22 Lehrern unterrichtet. Es studierten in der Unterklasse 161, in der Mittelklasse 179, in der Ober- und Ausbildungsklasse 61, zusammen 401. Davon entfallen auf Gesang 69, Klavier 257, Harfe 1, Orgel 8, Violine 47, Cello 6, Flöte [illegible], Klarinette 2, Fagott 1, Oboe 1, Trompete 2, Posaune 3. Alle 15 Tage fanden populäre Kammermusiken statt. Außerdem wurden 13 Schüler- und 4 Choraufführungen veranstaltet. Das Unterrichtsjahr 1904/05 beginnt am Donnerstag, den 8. September. Vom 1. September an ist das Sekretariat täglich von 9—12 und von 2—7 geöffnet; dort werden Neuanmeldungen entgegengenommen. Alles Nähere, die Aufnahmebedingungen, die Seminarverhältnisse, Prospekte des Konservatoriums und des Seminars können unentgeltlich vom Sekretariat bezogen werden.

Verschiedenes.

* **Ein Gemütsmensch** fühlte sich am letzten Sonntag durch die Tätigkeit der Berliner Feuerwehr unangenehm in seiner Nachmittagsruhe berührt. Am Belle-Alliance-Platz, einem der verkehrreichsten Viertel der Reichshauptstadt, brach um die dritte Nachmittagsstunde ein gewaltiger Dachstuhlbrand aus, zu dessen Löschung vier Dampfspritzen Wasser gaben. Da erschien an den Fenstern des dritten Stockwerks auf einmal ein älterer Herr, der in höchster Erregung den Brandoffizieren zurief: „Das Wasser rinnt durch die Decke auf meinen Kopf. Aufhören mit Spritzen!" Die schaulustige Menge amüsierte sich über die eigentümliche Ansicht des Herrn und machte allerhand Bemerkungen. Zu dessen Beruhigung wurden dann einige Feuerwehrmänner nach seiner Wohnung geschickt, um das Wasser mit Mollen auszuschöpfen. Der Brand wurde schließlich nach mehrstündiger Arbeit gelöscht.

* **Wenn der Herr Kanzleirat träumt!** Auf einer Reise durchs schöne Sauerland kommt der Herr Kanzleirat auch in das Dörfchen N. Die Sonne will bereits ihren Tageslauf beschließen, als den müden Wanderer die ersten, in schmuckem Grün prangenden Häuser des Dorfes begrüßen. Freundlich fragt er ein altes Mütterchen nach dem ihm so sehr warm empfohlenen Gasthof P. Liebevoll weist die Alte ihm den Weg; doch zeigt ihr Gesichtsausdruck, daß etwas schwer auf ihrer Seele lastet. Der Fremde dankt und will dem ersehnten Ziele zustreben. Da — es ist, als ob die Angst es der Alten auspreßt — sagte sie mit betrübter Stimme: „Wissen Sie auch" — „Nun, was denn?" „Daß es dort spukt." Ein helles Auflachen des Fremden. „Bah, wenn weiter nichts ist! Guten Abend! Guten Abend!" Der Fremde ist glücklich im Gasthofe angelangt und begibt sich alsbald zur Ruhe. Obwohl er nun nicht an Spukerei glaubt, so haben doch die Worte der Alten auf ihn einen eigenartigen Eindruck gemacht. Entschlossen legt er den geladenen Revolver auf das Nachttischchen bereit, gegebenenfalls den Kampf mit den Geistern aufzunehmen. Bald umfangen ihn Morpheus Arme, und er schnarcht, daß selbst der böseste Geist sich nicht in seine Nähe gewagt haben würde. Schon mag er einige Stunden geruht haben, als ein verdächtiges Geräusch ihn aus seinen Träumen aufrüttelt. Immer lauter wird das Pochen, Kratzen, Scharren. Er ruft! Keine Antwort, weiße Gestalt. Eine zweite, dritte, vierte, fünfte folgt. Immer höher steigen die wunderbaren Wesen. Jetzt haben sie den Rand der Bettstelle erreicht. Dicke Tropfen perlen auf der Stirn des Unglücklichen. Nochmals ruft er mit dem Aufgebot aller Stimmmittel: „Wer seid ihr?" Keine Antwort. Er greift zum Revolver. Ein Knall! Ein Aufschrei! Dann ein Augenblick tiefster Ruhe. Jetzt wird es lebendig im Hause. Man klopft an die Tür des Kanzleirates. Es erfolgt keine Antwort. Schon gibt man sich dem Gedanken hin, der Arme habe seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht. Die Tür wird erbrochen, und im Bette liegt wimmernd der Herr Kanzleirat. Ein wohlgezielter Schuß hatte ihn — seiner großen Zehe beraubt.

Kaufmännische Fachschule zu Hagen
Elberfelderstrasse 33.
Am Freitag den 9. September:
Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse
für Damen und Herren in
Französisch und Englisch.
Anmeldungen nimmt entgegen
Die Schulleitung:
23961 Rob. Grasenick, R. F. Schulz.

Kursbericht der Berliner Börse vom 6. September 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.30 bz
3½% alte dergleichen	102.20 G
3% dergleichen	89.75 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	102.10 bzG
3½% alte dergleichen	102.10 bzG
3% dergleichen	89.80 G
3% Sächsische Rente	88.70 bzB
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.10 G
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.00 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 bzG
4% dergl. Ausg. XX—XXI	000.00
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 B
3½% dergleichen	99.60 G
3¾% dergleichen	101.90 bz
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 G
4% dergleichen v. 1901	103.00 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.25 bz
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.40 B
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	000.00
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.60 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	99.00 B
3½% Wittener Stadtanl.	99.00 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1881	94.60 bzG
4½% dergl. von 1888	94.20 bzG
4½% dergl. von 1895	92.80 bzG
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.40 G
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.60 G
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 G
4% dergl. Goldrente	101.70 G
4% Russische Staatsrente	91.50 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	90.90 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.20 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.70 B
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.10 G
4% dergl. (500 fl.)	100.70 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.70 bz
4% dergl. Kronen-Rente	97.60 B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	102.00 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.75 G
3½% dergl. von 1894	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.50 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.30 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.60 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.20 bzG

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	00.00
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	96.80 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	94.00 bzB
4% Warschau-Wien	00.00
3% Italien. Eisenb.-Obl.	00.00
5% Anatol. (gar.)	104.00 B

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.60 G
Bergisch Märkische Bank	161.00 bz
Berliner Handels-Ges.	161.90 bz
Darmstädter Bank	143.10 bzG
Deutsche Bank	225.10 bz
Diskonto Kommandit	191.80 bzG
Dresdner Bank	155.30 bzG
Essener Kredit	165.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	123.75 bzG
Reichsbank	154.00 bzB
Rheinische Diskonto-Ges.	133.80 bzG
Schaaffhausen Bankverein	145.50 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.70 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.80 bz
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.40 bzB
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.10 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	101.20 G
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	102.00 bzB
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.80 G
4% Nordstern	103.00 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.80 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.25 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	135.25 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	214.25 bzG
„ Union	000.00
„ Viktoria	158.00 G
Germania Dortmund	209.50 G
Gevelsberger	94.50 G
Isenbeck & Co.	98.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	89.75 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	250.10 bzG
Wiesbadener Kronen	98.30 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	232.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	227.00 bzG
Annener Gussstahl	74.40 bzG
Aplerbecker Steink.	129.80 bzG
Arenberger Bergb.	758.00 G
Baroper Walzw.	83.50 bz
Bedburger Woll-Ind	77.75 bzG
Bismarckhütte	278.50 bzG
Bliesenbach Bergw.	55.75 bzG
Bochumer Gussstahl	209.00 bz
Bösperde Walzw.	128.25 bzG
Charlottenhütte	45.00 bzG
Konkordia Bergb.	305.50 bzG
Konsolidation Bergw.	442.50 bz
Dortmunder Union C. abg.	83.60 bzG
„ Vorz.-Akt.	101.25 bzG
Düsseldorfer Draht V.	54.75 bz
„ „ St.	40.00 bz
„ Eisenhütte	96.75 G
Elberfelder Farbenfabr.	424.00 bz
Eschweiler Bergw.	258.50 bzG
„ Walzw.	139.50 bzG
Friedrichshütte	110.10 bzG
Geisweider Eisen	153.60 bz
Gelsenkirch. Bergw.	97.25 bz
Georg Marienhütte	105.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	73.50 bzG
Hamburg-Amerika Paketf.	110.40 bz
Hansa Dampfschiff.	134.75 bz
Harkort Bergw. St. Prt.	136.00 bzG
Harpener Bergbau	217.00 bzG
Hasper Eisenw.	207.25 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	150.80 bz
Hösch Eisen & Stahl	216.50 bzG
Kannengiesser	162.20 bz
Köln. Gas & Elektr.	110.00 bzG
Köln. Müsen Bergw.	79.00 bz
Königsborn Bergw.	153.80 bzG
Laurahütte	252.75 bz
Louise Tiefbau	43.10 bzG
„ „ St. Prt.	115.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	86.80 bzG
Magdeb. Bergw.	577.25 B
Massener Bergbau	119.10 bzG
Meggener Walzwerk	126.25 G
Menden und Schwerte	96.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	194.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	103.90 bzG
Nordstern Kohle	291.60 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	109.25 bzG
Osnabrücker Drahtw.	81.00 B
Phönix Bergwerk	167.50 bzG
Rhein. Nassau	292.00 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	115.00 bzB
Rombacher Hütten	205.00 bzG
Schalker Gruben	530.00 bz
Schulz-Knaudt	154.00 bzG
Siemens & Halske	160.25 bzG
Stadtberger Hütte	101.80 bzG
Stolb. Zinkhütte	155.75 bz
Westfäl. Draht-Ind.	162.60 bz
Westfäl. Kupferwerke	101.00 G
Westfäl. Stahlwerke	129.40 bzB
Wissener Bergw.-V.	160.00 bzG
Wittener Glashütten	128.00 bzG
Wittener Gussstahl	164.00 bzG
Wurm-Revier	157.00 bzG

Tendenz:

Bei fester Grundtendenz verkehrte die Börse in stiller Haltung. Auf dem Industrieaktienmarkt waren Eisenwerte bevorzugt. Schluss ruhig.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 2⅞%

1. Ziehung der 3. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 7. September 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. September 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

6 12 138 380 427 55 525 48 663 703 13 [300] 57 87 1485 508 46 61 605 883 937 2074 122 31 32 339 475 683 751 804 47 94 996 3274 329 404 [300] 583 711 99 890 939 4201 30 35 90 768 922 5037 164 [300] 365 435 [500] 527 [300] 87 750 6089 286 302 558 69 610 908 [300] 75 7078 155 605 732 864 8055 58 80 299 331 95 404 48 586 685 795 900 14 66 9029 152 75 [300] 534 63 74 775 851 983

10105 278 93 335 582 751 68 963 [300] 11089 142 204 797 831 80 89 12159 476 525 96 648 61 705 79 802 911 52 13065 99 124 32 74 224 34 402 20 740 924 14119 226 448 523 93 616 755 814 901 32 15212 60 407 612 [5000] 76 722 23 800 50 72 87 16013 299 307 37 60 540 61 939 45 54 17112 331 54 67 559 603 714 [400] 982 83 18148 216 81 345 [400] 96 481 595 605 730 19023 81 157 253 398 409 13 928 29 59

20048 128 222 32 318 25 532 83 660 731 811 56 89 926 34 21259 73 574 86 [300] 93 637 39 716 35 57 [3000] 845 54 61 944 22147 [300] 218 90 309 80 585 682 703 819 68 982 23078 104 210 65 [300] 368 82 [300] 440 79 536 636 756 826 55 24170 258 63 344 83 [300] 484 547 619 36 788 821 951 25024 114 [300] 506 23 92 622 26206 313 77 [500] 503 75 799 823 65 86 902 27026 58 [300] 115 89 201 37 69 376 471 91 520 34 681 942 61 28014 100 41 92 282 349 408 529 76 783 852 29042 101 14 [300] 86 [300] 96 243 67 379 648 59 63 97 740 58 879 900 72

30001 127 378 403 604 [300] 97 806 31055 208 22 441 76 528 [300] 689 97 [300] 878 992 98 32044 201 329 42 454 57 590 670 736 832 33129 86 87 658 723 939 79 34152 66 73 [300] 239 84 309 14 424 38 540 70 77 649 713 808 929 37 44 35153 299 315 73 89 513 691 735 92 [400] 863 36070 201 [500] 486 834 37106 93 [300] 342 43 780 [400] 826 70 952 66 38006 9 45 54 144 240 465 77 508 633 75 80 767 820 49 87 922 39076 353 [400] 72 536 68 727 825 60 69 934

40062 124 200 8 [300] 85 507 16 45 68 77 92 675 709 [300] 41021 55 64 186 99 569 806 75 986 42125 58 471 775 43149 364 72 444 71 601 821 [300] 995 96 44107 26 50 64 297 358 474 78 91 557 96 752 94 908 37 69 75 45117 21 32 423 56 76 690 752 99 46072 220 323 73 84 424 [500] 627 49 60 810 964 47115 259 72 519 54 653 935 48081 96 [300] 99 771 985 49078 224 87 824 [300] 67 436 83 558 917

50209 40 442 48 664 894 51010 154 64 220 387 585 690 785 814 [300] 906 52000 212 63 [300] 607 749 75 958 53015 28 298 365 401 91 621 714 80 54196 480 949 55320 419 70 566 644 915 64 56111 [400] 409 28 535 628 944 63 89 [300] 57149 82 259 310 [400] 474 582 870 76 989 58182 [500] 201 312 493 96 792 843 909 59105 358 81 495 689 [300] 812

60042 43 84 244 359 525 [300] 652 759 857 61032 62 376 574 984 94 62006 52 102 448 51 864 962 63015 154 372 666 67 971 64005 91 340 460 97 708 [300] 61 844 49 956 89 65013 180 282 707 [300] 911 [300] 66296 316 506 696 703 19 23 841 901 87 67027 39 [300] 93 181 205 367 78 449 597 658 74 729 30 71 836 913 68255 455 504 52 631 767 69050 61 207 60 321 [400] 426 64 564 605 36 717 928

70183 282 322 [300] 479 872 71136 [300] 93 231 44 74 337 409 552 76 762 34 96 868 72036 516 87 661 87 724 73016 73 [300] 117 44 418 31 [300] 32 [300] 71 516 [300] 99 762 925 81 74015 218 45 87 475 734 [300] 77 828 [300] 75271 833 462 638 800 955 98 76018 66 182 626 725 977 77027 124 376 418 30 560 640 726 [400] 964 78043 143 420 593 624 75 79028 90 286 79 364 82 710 [400] 14 75 [300] 836 42 76

80027 300 10 403 540 796 964 81242 367 562 670 918 [300] 67 92 82036 [400] 217 [300] 25 339 430 78 538 56 80 670 863 66 83311 48 421 679 835 84020 54 574 886 988 85105 [1000] 203 63 418 547 86850 528 651 712 87058 84 94 239 44 323 498 635 797 942 47 87 88077 122 232 722 899 980 89098 167 253 395 663 708 39 58 829 67 919

90125 60 74 410 12 76 513 67 740 89 817 57 968 91018 [300] 47 [300] 599 601 52 [300] 720 820 927 38 40 [500] 64 92002 135 842 408 670 726 65 76 [1000] 91 92 812 [300] 926 32 93039 64 267 810 75 421 602 25 769 804 956 94278 323 64 423 698 [300] 737 91 97 862 900 95034 91 148 280 42 394 419 639 92 804 [300] 16 939 96028 168 250 84 371 91 404 57 552 665 84 807 18 65 [3000] 909 97 97018 311 472 568 724 63 69 81 816 88 [500] 949 98012 45 74 197 297 680 765 817 914 83 [300] 94 99238 551 633 74 87 711 38 941

100005 169 98 758 75 877 903 48 78 [300] 87 99 101136 222 59 684 711 849 909 12 92 102022 145 96 236 [300] 531 51 618 103197 250 60 71 390 408 52 526 66 72 790 934 104002 558 656 766 78 105024 245 70 346 467 94 659 838 81 928 [300] 60 106080 105 17 [1000] 39 468 606 54 88 782 [300] 804 13 [300] 107190 322 63 575 95 900 108285 49 [500] 93 313 32 632 739 840 76 909 109043 118 365 [300] 414 551 714

110262 517 807 28 98 901 38 111072 452 505 69 83 608 774 884 964 91 98 999 112028 94 196 252 669 777 113010 148 547 58 75 938 67 114316 659 812 20 115023 113 210 46 309 86 809 12 45 914 116338 56 549 668 712 896 967 117023 131 520 624 746 811 [300] 43 922 118218 62 444 45 574 750 86 [300] 950 119061 121 292 465 [400] 73 536 716 59 [300]

120022 29 184 218 384 403 9 15 518 19 50 665 753 901 24 95 121093 226 53 534 91 674 710 87 931 83 122045 82 256 638 751 904 123079 94 144 201 213 487 585 778 81 809 [300] 954 124059 119 226 42 800 438 704 606 [300] 93 86 818 57 70 940 98 125211 22 612 66 85 773 [300] 80 126008 654 840 127044 230 58 549 618 703 86 881 909 76 128053 84 376 550 55 690 129016 80 102 42 460 88 684 749 94 854 917 84

130094 523 [500] 86 415 504 92 866 984 86 131096 145 224 366 423 44 61 86 919 46 [300] 132168 201 24 67 414 686 68 80 [10000] 747 821 987 133067 208 80 315 89 513 17 55 70 783 134080 58 60 301 25 53 71 434 86 521 643 736 863 989 58 85 98 135023 490 512 36 54 665 758 72 907 136044 383 560 623 894 137025 89 138 475 573 735 87 138321 54 66 439 661 [400] 886 97 139155 611 749 949

140010 23 43 140 483 512 94 751 882 89 141197 202 18 318 471 505 [400] 936 142017 38 46 103 87 245 58 404 44 71 692 864 143120 44 382 [300] 547 50 77 791 144149 501 780 93 833 66 927 [300] 29 [300] 49 145251 62 306 96 568 655 858 [300] 917 66 98 146001 84 161 84 221 326 500 612 48 [300] 707 864 938 147039 77 96 101 20 92 261 81 393 716 835 [300] 148131 369 88 834 904 149025 214 524 764 900 [300] 89

150036 235 337 99 418 688 714 92 841 73 77 151070 387 408 90 550 600 [500] 29 751 52 802 [400] 152211 387 441 76 563 [300] 72 80 613 48 51 795 882 901 18 153214 74 452 626 943 154023 204 11 48 518 783 858 [400] 155009 91 92 150 221 [400] 732 871 904 [300] 156005 60 194 304 71 97 603 751 912 28 157016 286 45 91 361 85 644 95 158038 39 176 217 41 73 325 652 68 79 766 70 815 989 159242 86 684 738 76 95 916

160385 403 633 741 72 937 161380 729 885 47 162009 130 [400] 361 401 527 65 848 909 163066 127 265 93 377 164045 [300] 218 388 448 567 664 723 913 39 165096 214 385 488 [500] 744 74 923 166004 197 258 300 65 515 610 704 167070 162 229 32 321 67 626 765 845 91 168254 63 805 34 431 779 869 92 991 169019 125 215 375 83 486 719

170086 649 700 16 91 171029 [300] 48 137 86 494 97 508 30 742 59 99 172066 121 311 37 76 452 387 861 88 96 173317 460 821 923 174133 256 675 175007 [300] 62 69 72 229 34 311 71 76 415 [300] 528 711 176135 76 731 806 10 83 938 177088 131 432 522 94 653 788 951 178085 84 151 324 400 535 605 9 701 80 [300] 83 98 924 179036 [300] 314 66 87 409 80 574 627

180361 490 503 601 805 12 64 941 181090 228 61 305 43 734 182026 124 69 220 38 54 69 823 443 501 46 870 183094 354 416 926 52 87 184092 100 48 481 526 662 782 [400] 924 185223 372 848 96 905 87 186155 60 98 424 34 704 41 876 900 187488 [300] 909 17 188048 247 479 543 60 733 801 44 189007 243 551 [300] 655 775 848

190015 288 [400] 368 638 703 94 971 191010 501 [300] 652 79 84 728 74 800 48 192039 56 89 101 7 [300] 396 403 [300] 36 820 53 68 193567 85 194047 180 88 214 81 81 720 [100000] 32 195835 768 [400] 93 [300] 831 51 196007 44 91 288 344 491 785 87 197152 336 572 714 198095 239 482 597 608 21 929 199024 143 234 42 63 [400] 483 617 715 23 934

200254 454 75 566 79 661 786 201120 [300] 25 29 231 829 40 44 457 79 648 720 202086 114 93 301 28 47 416 505 51 613 726 78 871 98 979 82 203006 48 132 216 358 428 637 54 82 744 814 42 53 901 48 [400] 204124 489 670 738 42 62 71 [400] 934 38 69 205014 91 203 80 349 401 623 63 840 83 984 98 206047 49 64 108 400 18 21 69 502 7 23 [3000] 766 86 912 207030 44 175 378 557 [300] 640 782 955 [300] 57 208197 227 31 33 335 582 908 50 209346 440 80 758 865

210041 81 144 55 289 324 554 631 [300] 82 743 840 917 34 65 211072 135 95 911 212004 17 41 255 309 418 28 [400] 642 704 213025 241 73 383 35 93 412 [300] 60 599 839 911 39 214028 125 88 244 [300] 338 666 [400] 728 215043 207 322 504 47 641 216037 152 265 395 437 51 519 39 85 682 930 [3000] 217278 300 [300] 535 61 681 [300] 218011 225 755 89 219051 98 551 617 796 802 34 52 995

220410 500 23 625 54 725 853 919 221041 164 248 594 643 59 845 88 222097 196 223 56 873 223018 26 191 210 64 99 341 72 406 18 42 542 78 97 745 84 94 909 36

1. Ziehung der 3. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 7. September 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. September 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

257 361 [300] 487 522 [300] 79 613 743 824 1159 [300] 95 [400] 226 411 72 [300] 596 611 68 764 977 2039 [800] 324 [300] 81 474 [300] 637 43 3004 183 221 337 400 6 515 672 88 723 895 909 26 18 4013 32 124 227 50 [300] 65 66 [300] 352 53 76 680 809 66 981 5001 47 [1000] 878 98 531 648 73 6189 206 407 15 619 759 835 70 940 55 61 [400] 7231 [300] 33 93 530 659 861 84 86 991 8070 780 86 852 958 9301 30 87 400 65 516 644 81 97 722 [400] 25 978

10023 85 114 200 18 333 523 40 98 773 801 950 71 89 11081 53 [800] 93 163 71 281 [300] 391 484 [300] 651 948 12327 [300] 590 610 905 62 13853 650 84 727 800 32 14044 [10000] 398 20 52 678 78 835 950 66 15014 24 129 292 316 368 [400] 663 985 16124 209 83 389 417 534 46 638 76 98 747 88 800 40 51 993 17010 55 189 [300] 256 307 441 90 678 810 918 18017 115 41 91 347 436 [300] 65 501 79 695 [300] 797 860 73 927 74 19242 448 79 802 68 983 [300]

20171 13 71 [400] 271 885 170 78 88 762 21048 320 408 24 [300] 581 91 761 939 22191 [300] 252 63 [300] 65 71 418 790 841 23145 48 506 950 98 24137 92 366 94 794 25248 503 [300] 940 26257 97 101 81 325 64 [1000] 489 545 642 57 796 97 903 27095 [300] 211 362 583 604 850 28189 204 398 [300] 640 68 962 29001 178 345 424 583 95 742 68 884

30119 204 7 86 96 350 467 953 69 31248 425 570 632 899 [800] 32283 47 63 76 301 553 676 94 970 33075 90 232 834 48 430 508 640 51 907 34035 56 114 88 315 573 [400] 620 61 727 69 854 88 953 52 35047 50 63 83 530 642 43 77 824 973 36243 70 343 90 94 404 806 48 933 37407 527 48 63 609 31 724 46 916 38014 91 83 160 66 259 370 407 559 600 47 760 877 957 39089 178 91 279 344 552 654 [800] 836 97 908

40041 187 224 393 426 52 503 724 34 [300] 44 58 67 41383 658 914 15 63 [300] 42179 [300] 236 99 555 612 77 871 43021 35 567 656 74 82 711 43 44082 158 382 56 413 37 39 522 [300] 46 650 762 816 994 45115 294 405 11 94 507 37 680 819 66 46007 17 100 36 55 490 619 97 758 47065 585 600 12 44 76 822 52 48302 40 564 674 49066 103 308 580 85 741 860 927 30

50042 62 197 98 256 80 441 576 93 695 722 856 914 18 22 51046 301 634 748 909 28 52050 159 201 415 85 618 882 53313 51 896 [300] 962 [300] 54377 621 [300] 649 767 964 92 55123 311 86 544 603 67 870 56092 [800] 144 75 202 23 [300] 42 515 821 32 [800] 906 57374 85 484 70 503 [500] 672 865 58270 330 61 566 723 906 59129 61 68 563 732 46

60208 311 53 421 597 637 784 991 99 61015 160 86 233 47 484 540 674 81 292 62081 85 207 276 86 449 785 63014 238 624 [illegible] 851 64128 234 897 402 46 562 644 729 891 946 95 [illegible] 82 800 76 836 66410 76 534 665 75 748 858 91 956 81 91 [illegible] 61 63 177 401 13 512 44 60 69 914 21 50 68158 287 819 99 482 99 882 69110 208 604 737 49 903 [3000] 83 67

70217 92 414 87 709 11 845 935 52 71061 80 94 346 59 623 765 [illegible] 72280 479 86 510 628 813 31 926 42 48 73001 258 85 90 [illegible] 515 53 79 634 54 74420 [300] 501 642 48 [300] 773 823 70 [illegible] 75048 448 55 508 63 693 94 872 [400] 95 907 76034 96 173 438 825 716 853 77011 34 304 41 422 675 78175 [500] 99 241 501 94 822 37 [500] 932 [400] 79072 87 848 75 98 483 536 [300] 687

80028 64 124 473 780 52 958 81004 61 392 587 643 89 757 79 826 37 908 [400] 82025 33 341 530 619 755 802 38 907 83237 302 7 17 84 577 86 789 813 20 23 84030 91 324 470 93 917 66 85099 205 332 50 [300] 404 52 84 661 716 910 [800] 55 67 86322 48 479 508 35 70 [300] 641 73 89 722 60 65 875 85 87020 21 137 234 318 36 453 662 783 88119 32 420 61 71 628 777 849 946 83 89040 165 396 578 721 22 23 57 899

90032 171 232 389 652 58 714 48 916 91078 149 88 406 24 55 80 823 910 92115 299 400 60 93 512 606 708 99 857 93278 457 80 544 72 82 90 646 72 707 76 888 950 94183 227 81 374 538 768 836 45 95040 [300] 142 463 88 503 788 863 96 902 [300] 6 [300] 38 61 96058 145 206 395 446 525 624 823 98 97041 214 787 834 51 961 98221 311 49 409 44 545 881 977 [400] 99001 177 99 284 382 427 99 [300] 515 629 794 856

100042 88 472 95 693 975 101234 466 547 75 649 52 651 965 102333 78 449 562 704 54 833 911 103107 34 75 [1000] 96 424 25 620 715 804 104013 23 430 78 630 829 904 5 55 79 105419 23 801 56 106215 66 78 499 608 793 812 52 64 78 107029 156 76 314 38 80 85 406 [300] 501 [300] 69 711 918 42 81 108128 503 624 758 [400] 965 109064 130 245 [400] 48 81 411 939 [300]

110041 146 317 584 760 111110 498 [300] 554 661 68 112014 33 182 220 368 424 578 641 97 753 [300] 113118 280 581 615 78 733 80 843 114064 218 45 69 839 496 585 115005 12 58 214 [400] 413 68 771 116211 76 426 63 745 873 934 117112 [500] 46 421 542 663 94 744 982 118019 61 83 260 90 437 62 71 796 811 37 90 119074 152 61 286 325 479 [300] 529 85 661 825 41

120291 410 504 641 95 757 [300] 79 872 98 99 910 121062 89 213 467 68 76 [400] 625 786 812 122490 746 809 21 123021 27 191 297 347 92 543 72 94 838 124322 400 26 531 693 [300] 736 67 864 989 125104 55 76 486 801 65 80 903 126062 [illegible] 81 82 217 [400] 445 [300] 539 608 922 26 29 58 91 127104 258 82 378 451 608 52 [500] 78 80 95 128047 155 84 200 43 91 402 87 129029 88 180 220 78 364 422 558 759 838 91 903 50 94

130048 279 434 43 593 679 711 868 131056 217 395 521 58 618 757 960 132019 159 69 92 228 449 52 573 682 826 98 133017 38 135 203 26 29 31 466 593 631 47 706 968 80 134205 28 57 377 [1000] 507 29 39 78 662 944 49 135280 325 445 71 605 706 819 50 136098 605 27 723 81 851 901 65 137014 [300] 55 76 814 138037 189 311 [800] 60 532 59 [860] 98 962 139073 541 82 636 808 923

140008 293 391 489 561 141120 57 62 244 51 93 380 412 500 45 810 26 55 [1000] 974 82 142200 51 70 81 92 96 439 98 531 675 143006 7 36 264 574 79 708 916 [300] 41 144208 [400] 495 562 647 760 853 78 919 80 145004 35 76 103 31 323 421 39 536 46 623 99 146112 32 [500] 269 455 576 628 865 70 147097 [500] 123 251 432 594 620 58 788 82 864 67 148041 51 130 67 213 304 68 405 906 62 149123 279 334 [300] 551 645 [500] 841

150023 68 236 86 719 62 817 [400] 89 151097 122 89 75 89 299 [500] 584 656 738 809 10 32 96 916 68 152058 56 62 66 170 [800] 429 61 525 637 703 153020 102 349 481 594 [300] 607 72 94 154187 405 22 575 659 94 804 [300] 78 932 155045 53 487 582 84 683 723 [300] 64 979 156051 156 258 356 72 480 524 607 721 829 157046 102 34 [400] 559 642 158279 96 553 724 34 90 917 159030 73 205 66 339 60 [400] 426 723 33 56 80 85 908 62

160108 336 99 458 755 838 40 65 [500] 980 161078 172 805 586 632 883 162042 316 33 514 613 23 94 [300] 716 99 [800] 96 856 953 163099 291 [400] 305 76 90 402 11 16 629 721 [300] 34 958 164005 77 549 707 916 71 165107 8 10 25 [800] 54 261 552 [300] 676 771 75 866 166067 182 401 552 637 57 797 930 167029 156 301 51 60 413 63 511 27 78 86 648 802 16 72 168062 159 [500] 260 [3000] 83 487 [400] 92 575 610 55 80 950 169116 47 239 62 480 674 881 985

170078 817 465 98 541 [300] 704 50 812 21 63 171070 198 241 348 474 89 783 172394 [500] 620 [300] 946 63 82 85 173025 372 404 95 681 705 55 58 880 915 50 174146 206 482 598 626 43 784 949 175257 707 953 176036 87 395 425 95 503 77 656 997 177040 52 119 440 727 79 845 178014 123 227 443 654 56 66 823 69 920 72 179272 303 435 526 68 88 674 850 927

180136 [300] 58 73 98 359 962 181108 278 512 70 [300] 524 25 182079 98 822 917 183265 422 554 639 184225 63 339 566 185114 242 368 98 479 549 87 650 813 913 48 [300] 97 [1000] 186243 57 58 410 753 950 52 82 187128 83 259 851 473 534 83 691 801 8 87 926 188003 79 93 99 118 35 275 92 419 32 523 39 79 704 40 77 830 903 189055 496 524 638

190418 44 96 868 191118 33 98 249 317 456 95 620 759 63 814 906 192289 540 78 788 99 912 193020 38 105 232 328 415 57 818 194262 336 70 74 403 [500] 6 15 51 537 82 714 91 195093 276 322 27 [40000] 34 53 414 558 832 959 196064 [400] 860 680 864 936 197221 302 14 74 446 98 568 620 [300] 744 65 [300] 71 198058 [300] 57 102 82 366 528 [300] 613 820 199162 815 453 74 570 88 94 726 77 878 984

200174 230 85 400 [400] 17 [300] 686 718 62 804 960 201186 250 83 509 24 803 70 914 202027 378 422 786 89 823 [300] 203162 350 407 509 17 601 49 758 67 90 92 [400] 881 [500] 204040 68 324 69 500 [300] 32 67 87 [400] 710 91 93 97 205018 226 336 70 526 98 734 51 59 206116 41 218 63 323 27 597 826 950 [300] 76 207078 80 82 146 59 68 71 265 399 462 516 637 98 939 78 208014 383 83 571 95 [500] 800 13 21 994 209063 190 442 599 [1000] 639 42 [1000] 706 44 77 945 82 [400]

210113 67 314 489 [500] 512 709 211051 117 38 89 229 867 75 738 41 42 806 [400] 72 91 928 [3000] 212154 [400] 243 70 403 646 743 92 829 [300] 51 911 [300] 213036 183 [300] 77 497 515 667 791 807 51 214113 76 370 75 486 800 99 642 802 985 215087 235 532 670 774 937 216001 32 75 76 95 191 27 79 92 334 444 658 766 79 829 953 217163 405 [400] 87 660 742 53 72 881 914 53 74 218053 114 295 523 708 975 219043 164 842 71 552 61 673 93 885

220134 73 428 38 522 703 [400] 16 [300] 221096 142 51 418 [300] 33 [300] 55 863 222065 70 106 19 [400] 269 346 566 694 964 83 223008 212 70 443 94 623 779 806 948

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000, 1 zu 20000, 1 zu 15000, 3 zu 5000, 3 zu 3000, 9 zu 1000, 22 zu 500 Mk.

Grüne Rabattmarken.

Zur **Kirmes** empfehle ich

Herren-Zugstiefel	3.90
Herren-Zugstiefel (sehr dauerhaft)	4.90
Herren-Schnürstiefel (sehr haltbar)	6.80
Herren-Schnallenstiefel (elegant)	8.50
Herren-Knopfstiefel (hochelegant)	13.75

Grüne Rabattmarken.

Max Tacksche Schuhwaren

Damen-Knopfstiefel	4.90
Damen-Knopfstiefel (sehr dauerhaft)	5.80
Damen-Schnürstiefel (sehr haltbar)	5.80
Damen-Chevr.-Knopf- und Schnürstiefel (elegant)	7.80
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel (hochelegant)	10.80

Grüne Rabattmarken.

Hagen i. W. **Markt 4** W. Schmale.

Kinder-Knopfstiefel	1.30
Kinder-Knopfstiefel (sehr dauerhaft)	2.70
Kinder-Knopfstiefel (sehr haltbar)	3.60
Kinder-Knopfstiefel (elegant)	4.20
Kinder-Knopfstiefel (hochelegant)	5.40

Kraftfahrzeuge betr.

Durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten sind als weitere Erkennungszeichen überwiesen dem Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg die Nummern X 1501 bis 2000, dem Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam die Nummern E 2500 bis 3499.

Hagen, den 3. September 1904.

Die Polizeiverwaltung.

Für mein Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaren-Geschäft suche eine branchekundige
Verkäuferin.
Angeb. mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnissen und Gehaltsanspr. unt. W 24198 an die Geschft. d. Ztg.

1 Mädchen sucht Stelle
am liebst. bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 24205
Näh. zu erfrag. in d. G. d. Z.

Ein ordentl. Mädchen
für kl. beff. Haushalt gesucht.
Hugo Heseler, Barmen,
24199 gr. Flurstr. 17a.

Erfahrenes
Dienstmädchen
von vorm. 7 bis nachm. 2 Uhr gesucht. 24227
Elberfelderstr. 24, links.

Morgenmädchen
gesucht. 24218
Böhmerstr. 51, part.

Stundenmädchen
sofort gesucht. 24187
Frau B. Schiffeliers,
Elberfelderstr. 94.

Eine fast neue
Schneider-Nähmaschine,
Phönix E., näht vor- und rückwärts, hat abzugeben unter Garantie für Mk. 80.—
H. Duitter, Mechaniker,
24200 Lüdenscheid.



Wünschen Sie
Ihre 24154
Fuß-Bekleidung
stets in guter Verfassung, so wenden Sie sich an
Cl. Diederich
Schuhmachermeister
Gartenstraße 32.
Bestes Material. Tadellose Arbeit. Mäßige Preise.
Abholung u. Zustellung der Arbeiten frei und umgehend.

Gaskocher
kaufen Sie enorm billig bei 22158
W. Ebkemeier
Bahnhofstr. 11.

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt
A. Nölle, Haspe, Köckingstr.
16135 Preisliste frei.

Jalousien, Rolläden
liefert billigst 22334
Hagener Jalousienfabr. u. Schreinerei
Eugen Kettler, Hagen.
Preisliste gratis.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50

Mehrere Zentner
feinste Tafelbirnen und Aepfel
zu verkaufen. 24037
Martmann, Schützenstr.



Zu praktischen Kirmes-Geschenken

bieten die mit allen Neuheiten aufs beste ausgerüsteten Abteilungen meines Kaufhauses eine gediegene großstädtische Auswahl
zu bekannt niedrigsten Preisen.
Als besondere Kaufgelegenheit empfehle:

Einen großen Posten

Schürzen-Siamosen
140 cm breite prima Ware
garantiert echtfarbig
50 Pfennig pro Meter

Kleiderstoffe
reine Wolle, Karos und Streifen in soliden modernen Qualitäten
1.00 Mark pro Meter

(Wert ganz bedeutend höher)
so lange die großen Bestände darin reichen. 24221

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 99/101 **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 99/101

Altbewährtes Kaufhaus 1. Ranges für Wäsche, Manufakturwaren, Konfektion und Aussteuer!



Knabenanzug „Rudolf"
Kammgarn, Cheviot vorrätig in blau und grau
Grösse 1—6
für das Alter bis 8 Jahren
ohne Aufschlag Stück **5.85** Mk.
Reine Wolle.



Wieder eingetroffen!
„Herzblättchen"
Reinwollenes Kinderkleidchen
vorrätig in blau, rot und bordeaux
für das Alter bis zu 8 Jahren
ganz plissiert
5.85 Mk.
Alb. Eichmann
Hagen i. W. 24195

Zwiebeln!
Schöne trockene Zwiebeln

per 1	Pfd.	7	Pfg.
6	Pfd.	40	Pfg.
10	Pfd.	60	Pfg.
50	Pfd.	280	Pfg.
100	Pfd.	550	Pfg.

empfiehlt 24242
J. Kadden.



Bekanntmachung.

Die Herstellung von Schürflöchern zur Feststellung des Untergrundes für eine im oberen Nahmertal geplante Talsperre soll vergeben werden.

Die Bedingungen für die Arbeit liegen auf hiesigem Stadtbauamt zur Einsicht offen. Verschlossene Angebote nehme ich bis zum 17. September 1904, vormittags 11 Uhr, entgegen u. werden dieselben um diese Zeit in Gegenwart der etwa Erschienenen auf meinem Amtszimmer eröffnet. 24201

Hohenlimburg, 5. Sept. 1904.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Augustastraße zwischen Wiesen- und Mauerstraße wird hierdurch aufgehoben.

Hagen, 6. September 1904.
Die Polizeiverwaltung.

Gefunden.

Auf dem Wege zwischen Vorhalle und Eckesey ist eine **Uhr** gefunden worden. Der sich legitimierende Verlierer kann sich bei **August Elsche** in **Vorhalle,** Oppenhauserstraße 144 melden.

Boele, den 5. September 1904.
Der Amtmann: Huster.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 8. Septbr.
vormittags 10 Uhr,
werde ich an Ort und Stelle, Zusammenkunft in der Wirtschaft **Plümer** in Herdecke 24249
1 Stück Kartoffeln
sodann anschließ. um 10¼ Uhr an Ort und Stelle, Zusammenkunft beim Wirt **Hax** daselbst
1 kompl. Ladeneinricht., 1 große Partie Eisenwaren, sowie 1 Real m. Herrenwäsche, Strümpfe u. Wollwaren
demnächst um 12 Uhr im Pfandlokal beim Wirt **Winke** daselbst
1 Warenreal, 1 Ladentheke, 3 Wagen, darunter 1 Dezimalwage, 1 Pultschrank
zwangsweise bestimmt versteigern.
Goy, Gerichtsvollzieher.

Villa
Neue Friedrichstraße 24.
Größere Wohnung
mit vielem Nebengelaß (Garten) für 650 Mk. per 1. Oktbr. evtl. später zu vermieten. 24211

In ruhigem Hause
3 schöne Etagen-Zimmer
billig zu vermieten. 24240
Grabenstraße 4, 1. Et.

Zwei Herrenwohnungen
mit eventl. ohne Pension zum 1. Oktober gesucht.
Angebote unt. Z 24214 an die Geschst. d. Ztg.

Naturbutter 10 Pfd. 7,40 M., Tafelb. frk. 7,50 M., Bienenh. 4,5, zur Pr. 1 C. ½ Butt. ½ Hon. 6,25 M. **Krecher, Tiuste A 83 v. Schl.**

Zur alten Post

Mittelstraße 19.

Während der Kirmestage findet bei mir im Saale
grosser BALL
24208 statt.
In allen übrigen Räumen: Musikal. Unterhaltung.
— Täglich frische Muscheln sowie Eisbein. —
Hierzu lade ergebenst ein **Karl Ernenputsch.**

Deutscher Krug

— gegenüber dem Rathaus. —
An beiden Kirmestagen:
Humorist. Vorträge.
3 Damen — 2 Herren. 22426
Früh-Konzert Früh-Konzert
Entree frei.





Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahlg. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W 57,** Großgörschenst. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Frische Seemuscheln
100 Stück 30 Pfg.
Ww. Aug. Suing,
23333 Hochstraße 69.

Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg. Rhld.

Höfers Saal.

Inh.: Hermann Holzapfel.
An den Kirmestagen:
Großes Tiroler-Konzert.
Von 11—1 Uhr: **Matinee.** 24250
Bier 10 Pfg. Bier 10 Pfg.

Restaurant „Zur Krone"

Inh.: Paul Busch.
An beiden Kirmestagen:
Grosse Vorstellung der
„Internationalen Variété-Gesellschaft"
(Direktion: **A. Rohrbach**). 24260
Eintritt frei! Eintritt frei!
Vormittags 11—12½ Uhr: Matinee.

Hagener Kirmes!

Restauration am Markt
Franz Menn.
An beiden Kirmestagen:
Grosses KONZERT
ausgeführt von dem neuesten
Piano-Streich-Konzert-Orchestrion. Neues Programm.
Speisesaal 1. Etage. Reichhaltige Speisekarte.
— Frische Seemuscheln. — 24207
Dazu: **KONZERT** des **Pianisten Mister Roberts.**
Abends 12—2 Uhr: **Große Kaffee-Restauration.**
Es ladet ergebenst ein **D. O.**
ff. **helles** und **Bettermanns Münchener Bier.**

Eintritt frei! Eintritt frei!
Restaurant zum Freischütz.

Die beiden Kirmestage:
Grosses Konzert
ausgeführt von der „Konzert-Gesellschaft Almenrausch".
24267 **Wilh. Brühl sen.**

Die ersten frischen
Frankf. Würstchen
große 8er,
Paar 25 Pfg.,
hochfein. Sauerkraut
empfiehlt 24128
Gust. Hasenkamp,
Hoch- und Kampstr.-Ecke.



Spekulatiusformen
von Holz.
Bringe meine **Musterschutz-Formen** wie auch die anderen Formen in empfehlende Erinnerung. 24212
Hochachtungsvoll
Wilh. Wiebking, Formenstecher, Barmen, Leimbachstr. 48a.

Heiratsgesuch.

Junger Witwer, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat.
Angebote postlagernd unter Nr. 7400 L. 24196

Tapeten · Ebeling & Franzen.

Billigste Bezugsquelle.
☞ Nicht im Tapetenring. ☜

= HAGEN, =
Mittelstrasse Nr. 22.

= BARMEN, =
Concordia.

16108

Für den Schulanfang

Selbstverfertigte

Knaben-Anzüge

(aus Resten gearbeitet)
prima Stoffe, Joppe und Hose ☞ ganz gefüttert ☜
— enorm billig. —

Billig! Billig!	Billig! Billig!	Billig! Billig!
Einzelne	Knaben-	Einzelne
Leibchen-Hosen.	Zwirn-Anzüge.	Manchesterhosen.

24194 Ferner:

Ein grosser Posten

zurückgesetzter Knaben-Anzüge

☞ bedeutend im Preise ermässigt. ☜

Albert Eichmann

Elberfelderstrasse 34. HAGEN i. W. Elberfelderstrasse 34.

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen nnd Liquidationen etc. etc.
besorgt
Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Theaterbühnen

Firmenschilder,
sowie **Malereien jeder Art**
werden effektvoll ausgeführt von
Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Immob.-u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflicht-vers. Elberfelder Str. 43. — Vielmeyer — Vielmeyer

---

Variété Weidenhof-Hagen.

Mittwoch, 7. September 1904:

Erster Tag der groß. international. Ringkampf-Konkurrenz

um den großen Preis von Westfalen ☞ 1000 Mk. ☜ in bar.

Es ringen heute:

Jean Devriendt Holland.	gegen	**Lucien Vrancken** Belgien.
Fritz Kling Restaurateur aus Witten.	gegen	**Marius** Rheinland. 24204
Pallsotti Italien.	gegen	**Dierick Ponce** Frankreich.

Vorher das grossartige Spezialitäten-Programm.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Wo gehen wir Kirmes hin?

Auf zum
Restaurant Bosse, Frankfurterstr.
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag:
Grosses KONZERT.
— Die 3 süßen Mädel! — 24203
„Baches Original buntes Ensemble".
An allen Tagen von 11—1 Uhr: **Matinee.**
Bier 10 Pfg. ☞ **Entree frei.**

Wehringhauser Turnverein.

Sonntag den 11. September:
41. Stiftungs-Fest
im Kaisersaal der Frau **Wwe. Feilhauer.** 24184

Entree frei. ✲ **Entree frei.**

Achtung! Neu für Hagen. Achtung!

Bürgergarten

Körnerstraße 12. — Inhaber: **Th. Wilson** — früher **Hotel Tigges.** **Körnerstraße 12.**

Während der beiden Kirmestage, den 8. u. 9. Septbr.

Großes Konzert
des
berühmten Original-italienisch. Musik-, Gesang- und Tanz-Ensembles Compagnia Argentina.

Direktor: Pasquale Lieghio.
12 Personen. ☞ Damen und Herren. ☜ **12 Personen.**
Künstlerische Leistungen.
☞ **Auftreten im original italienischen Kostüm.** ☜
Bei günstiger Witterung:
Feenhafte Beleuchtung des Gartens.
Bei **ungünstiger Witterung** finden die Konzerte ꝛc. **in den Lokalitäten** statt. 24193
— Anfang an beiden Tagen nachmittags 4 Uhr. —
Freitag vormittag von 11 bis 2 Uhr: ☞ **Matinee.** ☜

Entree frei. ✲ **Entree frei.**



26. Jahres-Meeting

zu
Kastrop i. W.

Internationales Pferde-Rennen

am Mittwoch den 14. September d. J., nachm. 3 Uhr.
6 Rennen. Preise zirka 17000 Mk. und 1 Ehrenpreis.
Morgens 10 Uhr:
Gespann- und Pferde-Ausstellung.
Prämiierung.
Preise 670 Mark.
Totalisatorbetrieb des Dortmunder Renn-Vereins. — Militär-Musik.
24185 **Das Kastroper Renn-Komitee.**

Rednersche höhere Mädchenschule

Karlstrasse 22.

Kursus zehnjährig.

Das Winter-Semester beginnt Donnerstag den 8. September.

Aufnahme finden Schülerinnen jeder Konfession vom ersten Schuljahre an.
23969 **Die Vorsteherin: A. Redner.**

Tonhalle. Tonhalle.

Der nordische Stern.

Ich, Fräulein Vedsted, bin die 24197
☞ **Größte Dame der Welt!** ☜
Bin in Dänemark geboren, 21 Jahre alt, und habe das respektable, aber durchaus reelle Maß von
☞ **2,10 Metern.** ☜
500 Mark zahlt die Direktion demjenigen, der imstande ist, ein Mädchen zu präsentieren von gleicher Schönheit bei solch kolossalem Maße im jugendl. Alter.

Julius Fladrich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Mittelstrasse 1, am Markt.



Wegen Abbruch des Hauses und Umzug veranstalte ich einen **grossen, streng reellen**

Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Menge Waren wird **zu und unter Einkaufspreisen** abgegeben.
Zum Verkauf kommen über **600 Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker,**
Ketten für Herren und Damen, in Gold, Silber, Doublé, Nickel,
Broschen, Ohrringe, Schlipsnadeln, Ringe mit Steinen, Auswahl über 1000 Stück.
Goldene Trauringe in allen Grössen und Breiten vorrätig.
Semibilder nach jeder Photographie zu ermässigten Preisen, einfach 1.50 M., koloriert 2 M.
Barometer, Operngucker, Feldstecher, Thermometer, Brillen und Kneifer.
Silber- und Alfenidewaren, passend zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken, ganz bedeutend billiger. 14252
Grösste Auswahl am Platze. — Für jede Uhr 5 Jahre Garantie.
NB. Mein Geschäft befindet sich **diesen Herbst ganz bedeutend vergrössert** mit konkurrenzloser Auswahl **im anliegenden Neubau.**

Sämtl. Neuheiten für Herbst u. Winter

sind in grösster Auswahl eingetroffen.
B. Waller, Herrengarderobe
Elberfelderstr. 62. 23662



Nordsee-Fischhalle am Markt

empfiehlt für diese Woche: 24172
Feinsten Tafelhecht Pfd. 30 Pfg.
Feinsten Schellfisch Pfd. von 15 Pfg.
Kablian, Rotzungen.
Kieler Büchinge u. Sprotten, Aale, Rauchschellfische usw. sowie alle **Fischmarinaden** in kleinen u. großen Dosen.

Restaurant „Zur Krone", Markt

Inhaber Paul Busch 22119
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Dortmunder Kronenbier u. hiesiges helles Bier, gute Weine.

Automaten-Restaurant

(Elberfelder- und Marienstr.-Ecke)
geführt von **Georg Hahn.**
Zu den Kirmestagen empfehle besonders reichhaltige Auswahl in **Schnittchen**
☞ **a 10 Pfg.** ☜
Dortmunder, Münchener, Speyerer und Kulmbacher Bier
☞ **per Glas 10 Pfg.** ☜
Apfelwein, Apfelblümchen, Weine und Liköre sowie diverse alkoholfreie Getränke
☞ **a 10 Pfg.** ☜
Kaffee, Kakao, Schokolade, Bouillon und Backwerk
☞ **a 10 Pfg.** ☜ 24152

Krügers Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1

Restaurant W. Rentrop

Frankfurterstraße 17
findet an **beiden Kirmestagen**

Tanzstunde ✲ ✲ ✲ ✲

statt, wozu nur meine Schüler Zutritt haben.
Der neue Kursus im genannten Lokale beginnt am **Freitag den 16. September** und nehme ich Anmeldungen zu jeder Zeit entgegen. 24188
Otto Schulte, Elberfelderstraße 72 I.

Abonnieren Sie bei mir auf feine Herren-Garderobe.

Sie erhalten im Jahre: 23723
2 Anzüge 1 Paletot bei monatlicher Zahlung von **13 Mk.**
Peter Stanger, Karlstr. 36, Ecke Elberfelderstr.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.
18261

„Echte" frische
Frankfurter Würstchen,
allerfeinstes weißes Mainzer
Sauerkraut
empfiehlt und versendet stets frisch und billigst 24050
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009
Elberfelderstr. 20 und 20a.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Geld-Darlehne bis Mk. 400.—, 6% Zinsen gibt Selbstgeber **R. Fricke,** Hamburg 21.

☞ **Ziehung 15., 16., 17. September 1904.** ☜

Königsberger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn Mk. 75 000.— bar.
Lose a Mk. 3.—, für Porto und Liste **30 Pfg.** extra empfiehlt und versendet 22573
Otto Reininghaus, ☞ Haupt-Lose-Debit, ☜ **Hagen i. W., Kölnerstr. 39.**
Düsseldorfer Ausstellungslose a Mk. 1.—.
Frankfurter Lose a Mk. 1.—.

Nr. 210. Mittwoch den 7. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Die Stiftung nach heutigem Rechte.

Von Geh. Justizrat **W. Goetze.**

(Nachdruck verboten.)

Während früher die Stiftungen in den Gesetzbüchern nur ganz nebensächlich behandelt waren, im allgemeinen Landrechte beispielsweise nur dasjenige unter einer Stiftung verstanden wurde, was einer Korporation oder einer Gemeinde von einem Mitgliede oder einem Fremden zu einem bestimmten Zwecke zugewendet worden war, außerdem aber nur noch neben den Armenanstalten „andere milde Stiftungen" erwähnt waren, hat das Bürgerliche Gesetzbuch in voller Würdigung ihrer Wichtigkeit sie unter den „juristischen Personen" als besondere Rechtsbildung hervorgehoben und ihnen eine eingehend bestimmte rechtliche Stellung angewiesen und dabei geradezu liebevoll einerseits für das Gedeihen der Einrichtung sorgfältige Vorsorge getroffen und andererseits jede schädliche Wirkung behutsam ausgeschlossen.

Die Stiftung als Rechtsbegriff unterzubringen, macht bei ihrer ganz besonderen Eigentümlichkeit den Rechtslehrern beträchtliche Schwierigkeiten; das Bürgerliche Gesetzbuch kommt ihnen dabei nicht zu Hilfe, da es sich nur mit ihren einzelnen Erfordernissen beschäftigt, ohne diese zu einer erschöpfenden Definition zusammen zu fassen. Aus ihnen ist jedoch zu entnehmen, daß die Stiftung ein Vermögen ist, welches der Stifter zu einer festgestellten Zweckbestimmung durch ein ihre Verfassung enthaltendes Stiftungsgeschäft zugesichert und überwiesen hat. Es ist also hier die juristische Persönlichkeit einer Sache verliehen, welche den verkörperten und fortlebenden Willen des Stifters darstellt als ein selbständiger Organismus mit eigenen Rechten und Pflichten, „der," wie ein Rechtslehrer treffend sich ausdrückt, „fort und fort lebendige Willensträger sich dienstbar macht". Dadurch unterscheidet sich die Stiftung charakteristisch von einmaligen Schenkungen z. B. für Arme, zur Belohnung tapferer Taten im Kriege usw.

Die Entstehung einer rechtsfähigen Stiftung erfordert ein Stiftungsgeschäft und die staatliche Genehmigung, welche, wenn die Stiftung nicht in einem Bundesstaate ihren Sitz haben soll, z. B. in einer Kolonie, vom Bundesrate zu erteilen ist. Das Stiftungsgeschäft kann entweder in einem Rechtsgeschäfte unter Lebenden oder in einer Verfügung von Todeswegen bestehen. Im erstern Falle genügt die schriftliche Form; eine gerichtliche oder notarielle Beurkundung wurde für unnötig erachtet, da die staatliche Genehmigung für die Unzweifelhaftigkeit und Sicherheit der Willenserklärung hinreichend Garantie leistet. Selbstverständlich bleibt jedoch dem Stifter unbenommen, die feierlichere Form zu wählen, die sich schon der zweckmäßigen Anordnung und klareren Uebersichtlichkeit wegen empfehlen dürfte. Die Errichtung einer Stiftung von Todeswegen findet in den für ein Testament vorgeschriebenen Formen statt. Der Unterschied von der Errichtung einer Stiftung unter Lebenden besteht also nur darin, daß bei der letzteren die Unterschrift des Stifters zur Gültigkeit genügt, während bei jenen die ganze Erklärung einschließlich der Orts- und Tagesangabe von der Hand des Stifters herrühren und unterschrieben sein muß. Ein Stiftungsgeschäft unter Lebenden liegt übrigens auch dann vor, wenn in einer letztwilligen Verfügung dem Erben die Errichtung einer Stiftung auferlegt worden ist. Bis zur Erteilung der Genehmigung ist der Stifter zum Widerrufe berechtigt, welcher, falls die Genehmigung bei der zuständigen Behörde beantragt worden ist, nur dieser gegenüber erklärt werden kann. Von dem Erben kann das Widerrufsrecht nur solange ausgeübt werden, als das Gesuch bei der zuständigen Behörde noch nicht eingereicht, oder das Gericht oder der Notar, welche das Stiftungsgeschäft beurkundet haben, mit der Einreichung noch nicht betraut worden sind.

Während zur Herstellung eines rechtsfähigen Vereins dessen Zusammentritt und die Eintragung in das Vereinsregister ausreichend ist, kann bei einem Stiftungsgeschäfte die staatliche Genehmigung nicht entbehrt werden. Denn ein Verein lebt und kann jederzeit die Verwendung seines Vermögens und seine Wirksamkeit den Erfordernissen der Zeit entsprechend umgestalten; die Stiftung dagegen ist tot und der Einwirkung der lebenden Generation entzogen. Die Einschränkung der dem einzelnen erteilten Machtvollkommenheit, große Vermögensobjekte zu einem bestimmten, vielleicht unnützen törichten Zwecke auf unabsehbare Zeit festzulegen und sie dadurch dem lebendigen Verkehre des Nationalvermögens zu entziehen, erfordert eine Ueberwachung des Staates zur Verhinderung mißbräuchlicher oder schädlicher Stiftungen. Auch muß es Aufgabe des Staates sein, die schutzwürdigen Interessen der Familie des Stifters vor einer Schädigung in unzulässiger Weise zu bewahren. Ist bei Errichtung einer Stiftung von Todeswegen von dem Erben oder dem Testamentsvollstrecker verabsäumt worden, die Genehmigung nachzusuchen, so hat das Nachlaßgericht dieselbe einzuholen. In Preußen muß der Antrag auf Genehmigung bei dem Regierungspräsidenten gestellt werden.

Für jede Stiftung muß selbstverständlich eine Verfassung entworfen sein, welche in erster Reihe die reichsgesetzlichen Vorschriften, dann die Bestimmungen der Landesgesetze zu berücksichtigen hat und erst im übrigen den Anordnungen des Stifters überlassen ist. Das B. G.-B. verlangt vor allem einen Vorstand, welcher die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich vertritt. Seine fernere Vorschrift, daß der Vorstand die Geschäfte mit den Rechten und Pflichten eines Beauftragten führt und seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit in den Versammlungen oder auch, wenn die Mitglieder einstimmig sind, schriftlich faßt, können jedoch durch die Verfassung Aenderungen erfahren, auch kann die Beschlußfassung, wenn eine öffentliche Behörde die Verwaltung leitet, in anderer Weise bewirkt werden. Zur Annahme einer Willenserklärung genügt ein Mitglied des Vorstandes; fehlen in einer Versammlung Mitglieder, so kann in dringenden Fällen das Amtsgericht an ihrer Stelle andere bestellen, eine öffentliche Behörde ist aber auch hierin nicht gebunden.

Um die Festlegung großer Vermögenswerte und ihre Vereinigung in der toten Hand nicht ins Ungemessene anwachsen zu lassen, bedürfen in Preußen Schenkungen und Zuwendungen von Todeswegen an Stiftungen im Werte von mehr als 5000 Mark, wobei wiederkehrende Leistungen mit vier Prozent kapitalisiert werden, ihrem vollen Betrage nach der Genehmigung des Königs, welche auf einen Teil der Zuwendung beschränkt werden kann. Zur strengen Durchführung dieser Anordnung sind die Vorsteher der Stiftung, welche nicht binnen vier Wochen nach Annahme einer Schenkung oder letztwilligen Zuwendung die Genehmigung des Königs nachsuchen, ebenso wie derjenige, welcher einer Stiftung, die außerhalb Preußens ihren Sitz hat, die zugewendeten Werkstücke vor Eingang der Genehmigung verabfolgt, mit Strafe bedroht. Zum Erwerbe von Grundstücken im Werte von mehr als 5000 Mark müssen die Stiftungen die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörden einholen.

Eine Umwandlung der Stiftung unter zweckdienlicher Aenderung ihrer Verfassung kann durch die zuständige Behörde erfolgen, wenn die Erfüllung des Stiftungszweckes entweder unmöglich geworden ist oder das Gemeinwohl gefährdet. Bei der Wahl einer anderen Zweckbestimmung, welche nicht ohne vorherige Anhörung des Vorstandes erfolgen darf, muß auf die Absicht, welche die Stifter geleitet hat, tunlichst Rücksicht genommen werden, wobei namentlich die Erträge des Stiftungsvermögens dem von dem Stifter bedachten Personenkreise möglichst zu erhalten sind. Ist die Umwandlung einer Stiftung in diesem Sinne nicht durchführbar, so kann die Behörde die Aufhebung der Stiftung anordnen. In Preußen kann auch der Vorstand unter staatlicher Genehmigung die Aenderung der Verfassung, selbst die Aenderung der Zweckbestimmung, sowie sogar, freilich nur nach eingeholter Genehmigung des Königs, die Aufhebung der Stiftung beschließen. Daß endlich die Eröffnung des Konkurses der Rechtsfähigkeit einer Stiftung ein Ende bereitet, ist selbstverständlich.

Nach dem Erlöschen der Stiftung fällt das Vermögen an die in der Verfassung bestimmten Personen, jedoch nicht vor Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung von der Entziehung der Rechtsfähigkeit der Stiftung. Die Feststellung des Vermögens nach Befriedigung der Gläubiger findet im Liquidationsverfahren statt. Sind verfassungsmäßige Anfallsberechtigte nicht vorhanden, so fällt das Vermögen an den Fiskus, falls und soweit nicht nach Landesrecht dasselbe „an Stelle des Fiskus einer Körperschaft, Stiftung oder Anstalt des öffentlichen Rechtes anfällt". In Preußen gehen dem Fiskus diejenigen Gemeinden oder sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts vor, welche die Stiftung errichtet oder verwaltet haben.

Westfälisch-Rheinisches.

R. Hagen, 7. Sept. [Darf die Polizei einem Hausbesitzer, der ein Gewerbe betreibt, die Lagerung von Kisten und Packmaterial auf seinem Hofe verbieten?] Ein Gewerbetreibender, der zugleich Hausbesitzer ist, war von der Polizei aufgefordert worden, sämtliche Hofplätze stets frei von Kisten und Packmaterial zu halten, widrigenfalls er Zwangsstrafen zu gewärtigen habe. Da die hiergegen eingelegten Beschwerden keinen Erfolg hatten, so klagte der von der polizeilichen Maßnahme Betroffene beim Oberverwaltungsgericht auf Aufhebung der Verordnung. Indessen ist er mit seinem Verlangen abgewiesen worden. Es unterliege keinem Zweifel, daß nach dem aus dem Begriff und Wesen der Polizei sich von selbst ergebenden und deshalb anerkannten Rechte die streitige Anordnung wohlbegründet ist. Allerdings ist ein Hof nicht bloß zu dem Zweck vorhanden, um den angrenzenden Gebäuden Licht und Luft zuzuführen, sondern er soll auch wirtschaftlichen Zwecken dienen. Dem Gewerbetreibenden muß es daher unverwahrt bleiben, den Hof zu gewerblichen Zwecken zu benutzen, beispielsweise daselbst vorübergehend Materialien zu lagern. Indessen bleibt für olche Nutzung die Schranke bestehen, daß die polizeilichen Zwecke nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Die vernommenen Sachverständigen, Baubeamte und Branddirektor, haben sich nun aber übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß im vorliegenden Falle die völlige Freihaltung des Hofes von Kisten und Packmaterial unbedingt geboten ist, und hieraus folgt, daß der Kläger den Hof zur Lagerung von Gegenständen der fraglichen Art überhaupt nicht benutzen darf. Sein Recht auf Benutzung des Hofes zu dem angegebenen Zwecke muß aber den polizeilichen Rücksichten auf die Sicherung von Leib und Leben der übrigen Hausbewohner und der Nachbarn weichen und kann, solange nicht ein anderer baulicher Zustand herbeigeführt wird, garnicht in Wirksamkeit treten. — Ob und welche Schädigungen der Kläger infolge der Durchführung der polizeilichen Maßregel erleidet, ist gleichgültig, in keinem Falle hat er ein Recht, sein Gewerbe in einer Weise zu betreiben, daß dadurch Leben und Gesundheit seiner Mitmenschen einer Gefahr ausgesetzt wird. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 15. Dezember 1903. Nachdruck verboten.)

* **Altenhundem,** 5. Septbr. [Explosion eines Säurewagens.] Ein Wagen, der Säure für die chemische Fabrik in Grevenbrück enthielt, geriet in Brand, vielleicht durch einen Funken aus der Lokomotive oder infolge der Sonnenhitze. Mit Mühe und Not gelang es der äußersten Anstrengung der Bahnbeamten, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Nur durch die giftigen Gase wären bald einige getötet worden. In den Zügen nach Hagen und Fredeburg sammelte sich die verpestete und vergiftete Luft, so daß einige Reisende halb betäubt waren. Mit „Volldampf" sausten die Züge an der Unglücksstätte vorbei. Trotzdem husteten und keuchten manche Passagiere noch eine halbe Stunde nachher.

* **Sodingen,** 5. Septbr. [Kinderkrankheiten.] Seit mehr denn 8 Wochen graisiert in unserem Amte eine Scharlach-Epidemie. Die Hoffnung, die kühle Witterung werde einen Rückgang bringen, hat sich leider nicht erfüllt. Die Scharlach-Erkrankungen, die anfänglich in Sodingen lokalisiert schienen, sind nun in die benachbarten Holthausen und Börnig übergesprungen. In Sodingen tritt die Krankheit auch heute noch am stärksten auf, in einigen Familien sind sämtliche Kinder erkrankt. Vielleicht werden die Schulen, die eben ihre Tätigkeit aufgenommmen haben, geschlossen werden. Eben so viele Opfer wie der Scharlach fordert die Ruhr, auch rote Ruhr genannt. Die von dieser Krankheit befallenen Kinder werden nach Möglichkeit dem Krankenhause zugeführt, da sie zu Hause gewöhnlich nicht genügend abgesondert werden können. Leider wird der Anzeigepflicht von seiten der Eltern nicht oder doch sehr spät genügt, weil sie ihre Lieblinge dem Krankenhause nicht übergeben wollen. Das ist sehr töricht gehandelt, denn das Elternhaus kann selten die gute und vor allen Dingen sachgemäße Behandlung des Krankenhauses ersetzen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß durch diese Maßnahme die Ansteckungsgefahr um ein bedeutendes verringert wird. Hoffen wir, daß die bösartigen Krankheiten bald aus unserem Orte schwinden.

* **Düsseldorf,** 6. Septbr. [Ermittelte Diebe.] Während des Monats November vorigen Jahres wurde in dem Bureau eines Ingenieurs in der Graf Adolfstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern für etwa 60 000 Mk. Wertpapiere und ein größerer Geldbetrag in die Hände fielen. Trotz eifrigster Nachforschungen war es seinerzeit nicht möglich, von den Spitzbuben irgend welche Spur zu entdecken. Jetzt ist der Zufall der Polizei zu Hilfe gekommen. Es gelang ihr daraufhin einen Portier und einen Fabrikarbeiter zu ermitteln, in deren Besitz sich die vorbezeichneten Wertpapiere befanden. Das Bargeld dagegen war schon längst ausgegeben. Die beiden wanderten hinter Schloß und Riegel.

* **Bonn,** 6. Septbr. [Ein wandelndes Rühr-Ei] erregte gestern nachmittag auf dem Friedrichsplatz allgemeine Heiterkeit. Der Hausbursche eines hiesigen Butter- und Eiergeschäfts, der eine Kiepe mit Eiern auf dem Rücken trug, machte gestern auf dem Friedrichsplatze vergebliche Anstrengungen, auf sein Fahrrad zu kommen. Als er das Vergebliche seiner Bemühungen einsah, forderte er einen Droschkenkutscher auf, ihm beim Besteigen des Rades behilflich zu sein. Dieser gab dem Hausburschen einen so nachdrücklichen Ruck, daß derselbe wieder auf der andern Seite des Rades herunterrutschte. Darüber geriet der Bursche so in Wut, daß er seine Kiepe samt den Eiern dem Droschkenkutscher über den Kopf stülpte. Der Rosselenker wurde vom Kopf bis zu den Füßen von den zerschlagenen Eiern übergossen. So wie er war, begab sich der gelbschimmernde Rosselenker unter dem Freudengeheul der lieben Jugend zum Polizeiamt und erstattete gegen den Hausburschen Anzeige wegen tätlicher Beleidigung und Sachbeschädigung. (Gen.-Anz.)

Foulard-Seide
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Gnadenbrot.

Skizze von **Elisabeth Goedicke** (Schöneberg).

(Nachdruck verboten.)

I.

Frau Nissen suchte in ihrem Garten nach Johann Ary. Sie hatte ihm aufgetragen, die Kartoffeln zu behäufeln und die Bohnenstangen einzustecken, aber weder bei den Kartoffeln noch bei den Bohnen fand sie ihn. Es war ein kühler, trüber Tag, aber es regnete doch wenigstens nicht, und das war sehr viel wert. Meistens goß es nämlich an dem Tage, an dem Johann Ary zur Gartenarbeit bestellt war, in Strömen vom Himmel, und Frau Nissen studierte schon immer tagelang vorher in großer Besorgnis das Barometer und sah nach den Wolken aus.

Aber heute, wie gesagt, regnete es nicht, doch Johann Ary war nicht zu finden. Sie hatte alle Hauptwege abgesucht und von der Anhöhe, die von den Kindern stolz „der Berg" genannt wurde, den ganzen Garten übersehen, aber es war nirgends eine Spur von ihm zu entdecken. Kopfschüttelnd ging sie weiter, und als sie um das große Johannisbeergebüsch herumkam, sah sie ihn endlich. Es stand behaglich an den Stamm des Kirschbaums gelehnt, rauchte sein Pfeifchen und sah verträumt in den Garten hinein. Sie war zuerst so erstaunt, daß sie gar keine Worte fand.

„Ary!" sagte sie bloß.

Er nahm die Pfeife aus dem Mund und meinte freundlich: „Ja, Frau Nissen, in'n Garten zieht es so. Ich warte man bloß, bis der Wind sich 'n bißchen legt."

Nun wurde sie aber böse. „Dafür kann ich Ihnen aber nicht zwei Mark fünfzig Tagelohn bezahlen, daß Sie warten, bis der Wind sich legt," rief sie ärglich.

Er hängte seine Pfeife behutsam an einen Zweig und sagte: „Es ist nu' auch all besser. Ich geh' da nu' wieder bei."

„Ja, darum möchte ich auch sehr bitten!"

Wirklich begab er sich nun wieder an die Arbeit, und Frau Nissen ging auf den Gartenwegen auf und ab, um ihn unter Aufsicht zu haben, denn sonst tat er doch nicht viel.

Sie hatte schon viel Aerger mit ihm gehabt. Er war langsam in der Arbeit und unzuverlässig, wenn man ihm nicht scharf auf die Finger sah, aber sehr schlau, wenn es seinen Vorteil galt. Sie hatte deshalb schon öfter daran gedacht, einen anderen Gartenarbeiter zu nehmen, aber Johann Ary brachte nun schon seit fünfzehn Jahren ihren Garten in Ordnung, so daß sie sich nun nicht mehr recht dazu entschließen konnte, ihn abzusetzen. Als sie ihm an diesem Abend seinen Lohn auszahlte, hatte sie auch schon wieder einen neuen Auftrag für ihn.

„Ich habe zwei Meter Holz gekauft, Ary," sagte sie, „können Sie mir das wohl klein machen?"

„Jawoll, Frau Nissen." Er überlegte einen Augenblick. „Zwei Meter! Das mach' ich Ihnen für vier Mark klein."

„Schön. Wenn Sie am zweiten Tage noch Zeit haben, können sie gleich noch die Wege frisch abstechen und den Rasen mähen."

„Das wollen wir woll zurecht kriegen. Frau Nissen, aber das Holz mach' ich Ihnen für vier Mark klein."

II.

Am festgesetzten Tage war Johann Ary pünktlich zur Stelle. Schon vom frühen Morgen an knirschte seine Säge auf dem Hof, und er war von einem geradezu unheimlichen Fleiß. Die Kinder hatten sich schon auf diesen Tag gefreut wie auf ein Fest. Sie mochten es immer gern, wenn Johann Ary kam; er war stets zu einer kleinen Unterhaltung mit ihnen aufgelegt und fand nie, daß sie ihn in der Arbeit störten oder ihm im Wege standen. Aber heute schickt er sie gleich wieder fort.

„Nu geht man," sagte er, „sonst säge ich Euch noch die Finger ab, da kann ich nich so für aufpassen, wenn ich arbeit'. Ich habe es sehr hilde."

Das Aeußerste, was sie von ihm erreichen konnten, war, daß sie auf dem Holzstoß sitzen durften und ihm zusehen, und das war ja auch sehr schön. Es roch so nett säuerlich nach frischem Holz auf dem ganzen Hof, die Säge kreischte und das Häufchen Sägemehl unter dem Holzbock wurde immer größer. Johann Ary selbst flößte ihnen heute geradezu Ehrfurcht ein. Er war so ganz anders wie sonst, sodaß sie gar nicht mehr wagten, ihn anzusprechen. Mit heißem, rotem Kopf arbeitete er angestrengt, jede Muskel war angespannt, die Augen hatten ordentlich etwas Starres bekommen, und nur ab und zu machte er mal eine kleine Pause, um sich mit dem Aermel den Schweiß von der Stirn zu wischen.

So ging der erste Tag hin, und als er am nächsten Tage noch zwei Stunden gesägt hatte, war er mit dem Holz fertig. Er kam mit seinen steifen Gliedern in den Garten gestelzt, wo Frau Nissen beim Spargelstechen war, und sagte: „So, Frau Nissen, nu bin ich fertig mit dem Holz."

„Schön," sagte sie, „dann können Sie jetzt Frühstückspause machen und dann an den Rasen gehen."

Er schüttelte bedächtig den Kopf. „Nee, Frau Nissen, heut kann ich nich' mehr bleiben. Für den Rasen komm' ich ein ander Mal. Aber nu muß ich woll die vier Mark für das Holz haben."

Sie sah ihn erstaunt an. „Vier Mark? Sie haben ja kaum länger als einen Tag daran gearbeitet."

Er nickte. „Ja, Frau Nissen, das Holz hab' ich in Akkord für vier Mark klein gemacht, darum hab' ich mir da auch fix beigehalten. Wenn ich in Taglohn arbeit', dann laß ich mir mehr Zeit, dann is das ganz anders."

„So, das ist ganz anders! Das habe ich allerdings noch nicht gewußt, daß das ein so großer Unterschied ist, ob Sie in Akkord oder in Tagelohn arbeiten."

„Bannig, Frau Nissen, und nu geben Sie mir man die vier Mark, und was Sie sonst noch für mich zu tun haben, da komm' ich mal 'n andern Tag."

Als er dann wiedergekommen war, um den Rasen zu mähen, fanden die Kinder ihn mittags, als sie nach der Schule in den Garten stürmten, behaglich auf dem Unkrauthaufen sitzend, der in einer Ecke zusammengeworfen war.

„Na, Ary," fragten sie, „heute arbeitest Du wohl in Taglohn?"

„Woso?" lautete seine scharfe Gegenfrage.

Sie lachten. „Du hast es ja heute gar nicht so „hilde" wie neulich."

„Du bist ein naseweisen Jung," sagte er ärgerlich, „und Du verstehst da nix von. Lat mi tofreden!"

Nachmittags, als Frau Nissen in den Garten kam, sagte er: „Ja, nu' muß Frau Nissen sich woll nach'n andern Gartenarbeiter umsehen."

„Warum denn?" fragte sie.

Sein altes, gleichmütiges Gesicht klärte sich plötzlich auf. „Ich geh' zu meinem Sohn. Der hat in 'ne kleine Stelle bei Seegsdorf eingeheiratet und meint, nu' könnt' ich doch schön zu ihm kommen und braucht' mir nicht mehr bei fremden Leuten abzuplagen."

Frau Nissens Blick flog bei seinen letzten Worten unwillkürlich zu dem Unkrauthaufen, der an einer Stelle noch ganz niedergetreten war, aber sie sagte nichts.

Ary war ganz redselig geworden. „Dann kann ich da 'n büschen helfen, wenn ich gerad mag, und sonst kann ich vor der Tür auf der Bank sitzen, da is es immer schön sonnig, und auf die Kinder passen. Ich bin nu' auch all zweiundsiebzig, Frau Nissen, da mag man es auch gern mal 'n büschen warm haben."

Frau Nissen dachte nicht mehr an Arys kleine Unterlassungssünden, sie reichte ihm mit warm leuchtenden Augen die Hand und sagte:

„Das freut mich aber, Ary, daß Sie es für Ihr Alter gut kriegen. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie es noch recht lange genießen können."

Als Ary dann abends fortging, standen sie alle um ihn herum, Frau Nissen, die Kinder, die Dienstboten, und jeder hatte noch etwas zu sagen und zu wünschen und drückte seine harte, schmutzige Hand. Ary nickte zu allem und sah halb verlegen und halb verklärt aus. Endlich nahm er seine Hacke über die Schulter und ging fort, und Frau Nissen sah ihm von der Gartenpforte aus nach, wie er so gebückt, mit steifen Knien die kleine, stille Straße hinaufging, die von dem letzten Schein der Abendsonne warm beleuchtet war — der alte Mensch, der nach der Lebensarbeit dem Feierabend entgegengeht.

III.

Mehrere Wochen vergingen, und Frau Nissen hörte nichts von Johann Ary; sie wußte nur, daß er wirklich nach Seegsdorf zu seinem Sohn gezogen war. Der Herbst war nun schon gekommen, und die Kinder hatten Ferien.

Eines Tages machte sie einen großen Spaziergang mit ihnen. Das Wetter war in der ganzen letzten Zeit nicht besonders schön gewesen, es war windig und rauh. Aber da die Kinder gute Zeugnisse aus der Schule mitgebracht hatten, wollte sie ihnen das Vergnügen, auf das sie sich schon lange gefreut hatten, nicht abschlagen. Gegen Abend fing es sogar an zu regnen, und als sie den Rückweg auf der Chaussee antraten, war es dunkel und kalt.

Da kam ihnen ein alter Mann entgegen. Er ging sehr langsam und sehr gebückt und trug einen schweren Sack auf dem Rücken. Als er dicht vor ihnen war, erkannten sie Johann Ary. Er hatte garnicht auf sie geachtet, aber sie riefen ihn an und blieben stehen.

„Na, Ary, wie geht's Ihnen?" fragte Frau Nissen, aber sie bereute ihre Frage sofort, denn sie sah jetzt, daß es ihm nicht gut ging. Er hatte sehr gealtert, sah matt und abgearbeitet aus; die dünnen, weißen Haare klebten ihm in dem feuchten Gesicht.

„Das muß ja woll gut sein," sagte er.

„Wo kommen Sie denn jetzt her?"

„Von 'n Kartoffelacker. Mein Sohn hat da hinten bei'n Bahndamm noch 'n Stück Kartoffelland. Da hab' ich heut Kartoffeln aufgenommen."

„Bei diesem kalten, nassen Wetter sollten Sie aber nicht den ganzen Tag draußen sein, Ary. Da sind Sie jetzt zu alt."

Er lächelte schmerzlich. „Nu' muß ich das. Ich hab' immer gedacht, Frau Nissen wär 'ne strenge, aber —"

Ein langer Seufzer vollendete den Satz.

„Du, Ary," riefen die Jungens, „arbeitest Du nu in Akkord oder in Taglohn?"

Da schüttelte er traurig den Kopf. „Das is nu' allens ganz anders, Jungens. Ich arbeit' nu' immer so hilde den ganzen Tag, als wenn es in Akkord wär, bloß, daß ich da nu' kein Geld mehr für krieg'. Ich eß ja nu' das Gnadenbrot bei meinem Sohn."

„Na, ich danke, das ist ein schönes Gnadenbrot."

„Das verstehst Du nicht, Jung'. Ich versteh' es auch nich recht. Aber das muß ja woll so sein, sie sagen es doch immer."

Frau Nissen war das Herz schwer geworden. Am liebsten hätte sie Johann Ary am Arm gepackt und gerufen: „Du armer, alter Mann, komm nur einmal wieder in meinen Garten, lehn' Dich gegen den Kirschbaum, rauch' Dein Pfeifchen und warte, bis der Wind sich legt."

Sie strich ihm auch wirklich mit der Hand über den rauhen, nassen Rockärmel und sagte: „Wenn Sie mal in die Stadt kommen, besuchen Sie uns aber, Ary. Dann sollen Sie bei mir eine Tasse Kaffee kriegen und Brot mit Apfelkraut, was sie so gern mögen."

Ein kurzes Aufleuchten ging über das alte müde Gesicht, aber dann schüttelte Johann Ary resigniert den Kopf:

„Da komm' ich nu' nicht mehr hin, Frau Nissen. Ich hab' ja keine Zeit. Mein Sohn sagt auch, ich wär' zu alt, um den weiten Weg noch zu machen. Und nu' muß ich weiter." Er beugte sich vor und zog den schweren Sack weiter auf die Schultern. „Adjüß!"

„Adjüß, Johann Ary," sagte Frau Nissen traurig und blieb noch einen Augenblick stehen, um ihm nachzusehen.

Johann Ary aber ging müde und schwerfällig ins Dunkel hinein.

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität**

kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung. 4070

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 5. Sept. 1904 beurkundeten

Geburten: Fabriktagelöhner Heinrich Niesen 1 T. Landgerichts-Obersekretär Robert Lehmann 1 S. Lokomotivheizer Wilh. Kurth 1 T. Fabrikschlosser Anton Bürger 1 T. Hammerschmied Karl Krämer 1 S. Drahtzieher Friedrich Erdelkamp 1 T. Steindrecher Johann Tomys 1 T. Fabriktagelöhner Friedrich Romberg 1 S. Fabriktagelöhner Bernhard Ortwein 1 S. Zuschläger Otto Wilvert 1 T. Handlungsgehilfe Robert Empting 1 T. Maurergeselle Friedrich Goldbach 1 S. Schlossergeselle Karl Gogarten 1 S. F. A. H. 1 T. Fellenhauer Wilhelm Wortmann 1 S. Metzgermeister Wilh. Marks 1 S. Kurzwarenhausierer Friedrich Brühne 1 S. Fabrikschlosser Gustav Buschsieper 1 T. Fabrikschlosser Aug. Schaacke 1 S. Blattenschmierer August Elend 1 S. Anstreichermeister Emil Huckenbeck 1 T.

Aufgebote: Tapezierer Gustav Konsmann zu Hagen und Emilie Steinkühler zu Dortmund. Kellner K. J. F. Schäfer zu Dortmund und Anna Jelsmann zu Unna. Schreiner Wilh. Hugo Senft zu Gevelsberg und Anna Sophia Josefine Siebel zu Altenessen. Former Wilhelm Schlüter zu Wald und Witwe Renner, Emma geb. Simon, beide hier.

Eheschließungen: Bureauvorsteher Emil Klaumann zu Wesel und Klara Zurnieden zu Hagen. Güterbodenarbeiter August Gehrmann zu Hagen und Maria Schulz, beide hier.

Sterbefälle: Friedrich, S. v. Zuschläger Karl Ashauer, 1 Monat 16 Tage. Ida Lina Martha, T. v. Fabrikschlosser Albert Betzer, 5 Monat. Bäcker und Wirt Gustav Friedrich Schulte, 45 Jahre. Witwe Heinrich Hartmann, Elisabeth geb. Kloppenburg, Rentenempfängerin, 88 Jahre.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Gerichtsgefängnis in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis Ende Septbr. 1905 entstehenden Küchenabfälle sollen dem Meistbietenden überlassen werden. 24186

Termin zur Abgabe von Geboten findet am **16. September 1904,** vormittags 11 Uhr, im Geschäftsgebäude der Staatsanwaltschaft, Gartenstraße 18, Zimmer Nr. 5, statt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Hagen, den 2. Septbr. 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Zu **verkaufen** oder zu **vermieten** ist kleines

Wohnhaus

nebst Fabrikgebäude,

letzteres za. 30 Meter lang, 10 Meter tief, 2 Stock, mit Motor, für jeden Betrieb geeignet, auf Wunsch auch größeres Terrain. Gefl. Anfr. unter M 23522 an die Geschft. d. Ztg.

Wegen Fortzugs von Hagen beabsichtige mein

Haus

Konkordiastraße 16 zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres vormittags bei

Frau Dan. Heuser,

18472 Konkordiastr. 16.

Lagerhaus,

passend für Engros-Geschäft, mit hydraul. Aufz., trocken. Keller, großem Hofraum, sofort oder später zu vermieten. 17681

Näheres Hochstr. 47/49.

Ein kautionsfähiger Wirt sucht per Oktober oder November eine

bessere Wirtschaft

mit voller Konzession zu mieten. Stadtteil Wehringhausen bevorz. Angebote m. Angabe des Mietspreises u. W 23575 an d. G. d. Z.

Lagerkeller,

für alle Zwecke geeignet, groß, luftig und trocken, mit separatem Eingang, per 1. Oktober zu vermieten. 24013

Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

Ladenlokal

mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 24108

Näher. Iserlohnerstr. 19.

Schulstraße 2:

2 Ladenlokale

(auch zu Bureau- u. Lagerzwecken passend) mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 24100

C. Post, Franzstr. 51.

Abgeschl. Etage,

4 schöne Front-Räume mit allen Bequemlichkeiten, mit od. ohne Mansarden, zu vermieten.

21820 Frankfurterstr. 35.

Das zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörige

Schuhwarenlager

wird zu **ermäßigten Preisen** ausverkauft. 16767

Der Konkursverwalter.

Das bisher von Herrn **Alb. Aronsheim** bewohnte

Geschäftshaus

mit großen Verkaufsräumen im Souterrain, Erd- und 1. Obergeschoß **(14 Schaufenster)** und Wohnungen von je 10 Zimmern mit Zubehör im 2. und 3. Obergeschoß,

Ecke Frankfurter- und Schulstraße hierselbst,

worin bisher ein Manufaktur-, Mode- u. Aussteuergeschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, soll wegen Todesfall des jetzigen Inhabers sofort oder später anderweitig vermietet eventl. auch verkauft werden.

Auskunft erteilt 24101

C. Post, Franzstraße 51.

Fabrikraum,

zirka 500 qm, mit konst. **Wasserkraft,** zu jegl. Geschäft geeignet, per **1. Mai 1905** sehr preiswert zu vermieten.

Vorzügliches Wasser eigener Leitung, elektr. Licht und Kraft, wenn erforderlich, kann auch Dampf dazu gegeben werden. Billige und tüchtige Arbeitskräfte der Textil- und Kleineisenbranche angeboten. 22319

Fr. Krapp, Wülfrath.

Ladenlokal,

beste Geschäftslage, per sofort od. später zu vermieten.

19896 Frankfurterstr. 78.

Eine schöne Etage

von 4—5 Zimmern, am Markt, per sofort od. später billig zu vermieten. 23973

Näh. Frankfurterstr. 108, 1. Et.

In meinen Neubauten Bad- und Körnerstraßen-Ecke sind zum Oerbst noch einige

herrschaftl. Etagen,

je 6 und 9 Räume, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie

ein kleiner u. ein großer Laden (Eckladen)

zu vermieten.

Emil Bisterfeld,

23427 Rathausstraße 9.

Zum 1. August od. später

1. Etage,

4 Zimmer und Mansarden, mit elektrisch. Licht, Leucht- u. Kochgas versehen, zu vermieten.

19828 Weststraße 2.

Hochstr. 101, Ecke Viktoriastraße abgeschloss. 17496

II. Etage

von 7 Zimmern, Küche, Bodenz. 2c. per Oktober zu vermieten.

E. Schneppendahl

Hochstraße 102.

Abgeschl. Etagen, 1410

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten.

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Abgeschl. Etage

von 4 großen, schönen Räumen, mit allen Bequemlichkeiten, per 1. November zu vermieten.

Emil Lichtenberg,

23026 Iserlohnerstr. 16.

Habe per sofort 23634

4 Zimmer-Etage sowie 3 und 4 Zimmer

per 1. November zu vermieten.

Heinrich Albus, Gertrudstr. 8.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

3 u. 5 Zimmer-Wohnung.

per 1. Oktober und 1. November zu vermieten. 22431

P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Wohnungen

von 4 und 3 Zimmern, 1. und 2. Etage, und

3 Bodenzimmer

pr. sof. od. später zu vermieten.

24179 Dreieckstr. Nr. 1.

Billige Wohnungen

am Remberg belegen,

Parterre	1	Zimmer	Mk. 66.—
1. Etage	1	„	„ 69.—
2. „	1	„	„ 66.—
3. „	1	„	„ 63.—

sofort oder später zu vermieten.

21148 **Fr. Kistermann,**

Hagen, Eppenhauserstr. 7.

Wohnungen

abgeschl., 5 Zimmer 3. Etage zum 1. Oktober, 3 Zimmer part. zum 1. Novbr. zu vermieten.

26680 Wilhelmstr. 22.

Wohnungen

von 2 oder 4 groß. Räumen, denen auf Wunsch schöne Mansardenzimmer beigegeben werden können, mit allen Bequemlichkeiten, Gas, Wasser, Bleiche, event. mit Gärtchen, **besonders für Handwerker geeignet,** sind für Oktober bezw. Novbr. zu vermieten. 23977

D. Treu,

Elberfelderstraße 43.

Billige Wohnungen

zu vermieten; 2—5 Zimmer abgeschlossen, mit all. Bequemlichkeiten:

Parterre	1	Zimmer	69 Mk.,
1. Etage	1	„	72 „
2. „	1	„	69 „
3. „	1	„	63 „
4. „	1	„	54 „

Nur ruhige, saubere und pünktlich zahlende Mieter werden berücksichtigt. 17943

Wo, sagt die Gschft. d. Ztg.

Abgeschlossene

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890

Näher. Neue Friedrichstr. 8.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

4 u. 5 Zimmer-Wohnung

per sofort od. später preiswert zu vermieten. 23517

Mensen, Sternstr.

Wohnungen

abgeschl., 3 Zimmer, 2. Etage, und **3 Bodenzimmer,** per sofort oder später zu vermieten.

23724 Dreieckstraße 1.

---

2 Wohnungen

von je 3 Zimmern per 1. Nov. zu vermieten. 24012

Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

---

3 kleine Zimmer

p. Nov. an ruh. Fam. zu verm.

23791 Rembergstr. 23.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

---

1 Wohnung,

3 Zimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 24026

Wasserstraße 2a.

Herrschaftliche

4 Zimmer-Wohnungen

per sofort od. November zu vermieten. Freie Lage mit Balkon u. Erker, Gas u. elektr. Licht. 23561

Egbert Fehd,

Wehringhauserstraße 7a.

---

2 und 3 Zimmer

zum 1. November zu vermieten.

24174 Rehstraße 19.

Frdl. mbl. Balkonzimmer

an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Daselbst guter, bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch.

Pensionat Brand, Karlstr. 3.

Für Hufschmiede.

Beabsichtige meine **Schmiede** nebst Wohnung, Garten und Stallung **preiswert** auf den 1. Novbr. zu vermieten. 24176

Näheres in der Geschft. d. Ztg.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Leute p. November oder früher zu vermieten. 24189

Kampstraße 10.

---

2 kleine oder ein großes unmöbl. Part.-Zimmer

zu mieten gesucht. 24169

Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Ein Mansardenzimmer

mit Bleiche u. sonstigem Zubehör pr. 1. November billig zu vermieten.

Haldenerstr. 23.

Möbl. Zimmer

an zwei Herren zu vergeben, evtl. mit guter Pension. Woche 11 Mk. 24175 Gartenstr. 8, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 24183

Bahnhofstr. 38, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Kampstraße 18a III, 24153 Eingang Elberfelderstr.

In ruhigem Hause

hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück an Dame oder Herrn preiswert zu vermieten.

Hochstraße 10, III.

Mehrere möblierte Parterre-Zimmer

mit guter Pension per sofort zu vermieten. 23987

Hochstraße 60, parterre.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 23988

Näheres Nordstr. 26.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Karlstraße 34, I.

Grosses fein möbl. Zimmer

mit Schreibtisch u. **guter Pension** (zum Mitbewohnen) in der Nähe des Rathauses zu vermieten.

Hochstraße 90 II.

Anständige Leute erhalten

gute Kost und Logis.

23947 Sternstr. 9, I.

Ein j. Mann sucht

Kost und Logis.

Angebote unt. R 24177 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für einen Schüler der höheren Maschinenbauschule

Logis nebst voller Beköstigung

in einem guten Privathause gesucht.

Angeb. unter F 24102 an die Geschft. d. Ztg.

Hohe Provision

zahle ich

für Nachweisung von Lebensversicherungen

für I. Gesellschaft.

Anfr. unter B 23597 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reisender

für **eingeführte** Tour Süddeutschlands zum Besuche der Eisenwarenhandlungen von einer Werkzeugfabrik des bergischen Industriebezirks gesucht. Nur Herren mit besten Zeugnissen und die bereits mehrere Jahre gereist haben, wollen sich melden.

Angebote unter G 23829 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann,

gelernt. Eisenhändler, sucht Stellung in ein. Engros-Geschäft auf Kontor od. Lager. Ang. unt. R 23549 an die Geschft. d. Ztg.

Junger Mann,

angehender Kommis, sucht Stellg. per 1. Oktober unter bescheidenen Ansprüchen. Suchender ist mit sämtlichen Arbeiten vertraut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten, flotter Stenograph.

Angebote unt. D 23921 an die Geschft. d. Ztg.

Ein tüchtiger

Bäckergehilfe

auf sofort gesucht. Keine Sonntagsarbeit. 23991

Wilh. Borbeck, Langestr. 65.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 14782

MARKE PFEILRING.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Suche sofort einen 24185

Holzmaler

für dauernde Beschäftigung.

Rob. Heimbeck, Bergstr. 86.

---

2 solide Klempner

gegen hohen Lohn gesucht von

H. Neuleben,

24090 Lüdenscheid.

Tüchtiger, solider

Grobschmied

auf Hämmer, Hacken pp. sofort gesucht. Derselbe findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Angebote unter R 23999 bef. die Geschft. d. Ztg.

Ein Fabrikmaurer

für dauernde Beschäftigung gesucht. 24089

Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg.

Tüchtige Maurer

suchen 24111

Osthoff & Co.,

Haspe.

Ein Sohn ordentl. Eltern als

Sattlerlehrling

gesucht. 24088

Wilh. Lemmer, Nordstr.

Ein Fräulein

zum Erlernen der Küche gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Lehrzeit 1 Jahr. 23540

Carl Schulte,

„Hotel zum Adler"

Gummersbach.

Kontoristin

sucht Stelle für Stenographie u. Maschinenschreiben. 24178

Angeb. unt. E 250 postl. Milspe.

Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen gesucht.

24180 Dreieckstr. Nr. 1.

Ein in Küche u. Haus erfahr.

Mädchen für einen ruh. Haushalt ohne Kinder weg. Verh. d. jetz. Mädch. zu Mitte Sept. od. 1. Okt. gesucht.

Königl. Lotterie-Einnahme,

Hochstr. 92 I, Ecke Goldbergstr.

Ein zuverlässiges 23978

Mädchen,

welches in Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, für einen besseren Haushalt auf bald gegen hohen Lohn gesucht.

Frau C. Hogarten,

Barmen, Albrechtstr. 11.

Suche zum 1. November für meinen kleinen Haushalt ein ordentliches, braves 24132

Mädchen.

Frau H. Trappe,

Küchelhausen, Bahnhof.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 23582

Ein älteres, zuverlässiges

Dienstmädchen

wird per 15. d. Mts. gesucht.

23780 Karlstr. 19, 3. Etg.

Für meinen kleinen Haushalt, **3 Personen,** suche per sofort ein junges properes 23984

Dienstmädchen.

Wwe. Max Raphael, Barmen,

Heckinghausen, Werlestr. 29.

Dienstmädchen

durchaus tüchtig in allen Hausarbeiten, gegen guten Lohn per bald gesucht. 23981

Frau Nettmann,

Neumarktstr. 1 I.

Tüchtiges, erfahrenes 24006

Dienstmädchen

auf sofort oder später gesucht.

Näheres Grünstraße 17, part.

Junges, properes Dienstmädchen gesucht. 23989

Frau Aug. Sondermann,

Barmen, Wilhelmstr. 2b.

Ein evang. braves 24126

Dienstmädchen

bei gutem Lohn auf bald gesucht.

Ernst Holtey, Schenkwirtschaft, Wehringhauserstr. 111.

Bürsten

Kopfbürsten, Kleiderbürsten Möbelbürsten, Hutbürsten, Zahnbürsten 2c.

empfiehlt in nur garantiert guten Qualitäten billigst

Gustav Guttentag,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Frankfurterstraße 91. 23122

? Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke **„Wendelsteiner Kirchen"** den **allein echten** und seit Jahren bewährten

Häusners Brennnessel-Spiritus

a Mk. 0,75 und Mk. 1,50.

Sehen Sie stets nach der Marke „Wendelsteiner Kirchen" dann haben Sie guten Erfolg bei **Haarausfall, Haarfraß, Haarspalte.**

Weisen Sie entschieden zurück alle Nachahmungen ohne obige Marke.

Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien.

Carl Hunnius, München. 18570

Feldbahnmaterialien.

Habe ganz oder geteilt abzugeben: **Einen Posten Gleis,** Schienenhöhe 65 mm, auf Stahlschwellen, nebst **einigen Weichen** und **Drehscheiben,** sowie eine größere Anzahl **eiserne Kippwagen,** alles 60 cm Spurweite, gebraucht, jedoch vollständig betriebsfähig.

Anfragen erbitte unter S 24182 an d. Geschft. d. Ztg.

Nur der

Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel, Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

„Schücking"



feinster, alter, garantiert reiner

Münsterländer Doppelkorn

18743

Vielfach prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen im In- und Auslande.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei

B. Schücking

DÜLMEN bei Münster i. W.

Flasche und Etiquette sind gesetzl. geschützt

Vertreter für Hagen und Umgegend Herr **Paul Horn,** Hagen.

Billig! Achtung! Billig!

Erhalte heute wieder eine Ladung prima westfäl. gepflücktes

Obst

und gebe dasselbe zu den bekannt. billigen Preisen wieder ab. Ferner erhielt eine Ladung

pa. westfäl. Kartoffeln, Blauaugen, 10 Pfd. 44 Pfg.

„ „ **Eier-Kartoffeln** 10 Pfd. 46 Pfg.

„ „ **Mäuse-Kartoffeln** 10 Pfd. 48 Pfg.

Zentnerweise billiger.

Elberfelderstraße, Ecke Brusewinkel.

Gut erhaltener

Fallhammer

mit Bärgewicht von 60—100 kg. zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preisang. unt. K 24136 an die Geschft. d. Ztg.

Mk. 10000 Privat-Kapital gesucht

gegen gute Verzinsung, hypothekarische Sicherheit und sichere Bürgschaft. 22822

Ang. unt. X. P. 1268 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

3000 Mark

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unt. H 23956 an d. Geschft. d. Z.

Herren- u. Damen-Uhren

in **Gold, Silber u. Metall.**

Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892

in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus

H. u. B. Jungfermann

Hochstraße 106.

Dezimalwagen etc.

für Industrie u. Landwirtschaft, in jeder Konstruktion, liefern billigst und gut 20202

Craney & Borbet,

Hohenlimburg.

Einige Dampfpressen,

bisher zur Schloßfabrikation gebraucht und noch in Betrieb, sind billig abzugeben. 24000

Gebr. Tiefenthal,

Velbert.